

Als Christ leben. – Aber wie? - Ein Leitfaden

Kapitelübersicht

0. Einführung
1. Leben mit Gott
2. Sinn und Ziel des Lebens
3. Gottes Liebe zu dir
4. Dankbarkeit, Gnade und Demut
5. Wer ist Gott?
6. Wer ist Jesus?
7. Wer ist der Heilige Geist?
8. Wer ist Satan
9. Getrennt sein von Gott
10. Wieso Sünde?
11. Gibt es die Hölle wirklich?
12. Wieso Bibellesen?
13. Sei heilig!
14. Wie kannst du wachsen im heiligen Geist?
15. Den Alltag leben als Christ
16. Wie kannst du wachsen im Glauben?
17. LIEBE; Das Wichtigste im Leben!
18. Wie kann ich die Stimme Gottes von allen anderen unterscheiden?
19. Habe ich in jedem Fall ewiges Leben?
20. Ist Jesus der einzige Weg in den Himmel?
21. Wieso lässt Gott Leid zu?
22. Leben in Gottes Segenstrahl!
23. Schlusswort

0. Einführung:

Es war schon spät an diesem Sonntagnachmittag im März 1984:

Ich, damals siebzehn Jahre alt, stand ganz alleine auf dem Lawinenkegel. Unsere Skitour hat ein jähes Ende genommen. Eine unheimliche Stille umgab mich.

Mit der Sonde suchte ich nach meinem Freund, der irgendwo tief unter mir im Schnee verschüttet auf Rettung wartete.

Die Lawine hat das enge V-Tal fast gänzlich aufgefüllt. Mein Bruder ist ins Tal gefahren, um Rettung zu holen. Langsam wurde es dunkel und ich sehnte mich, endlich das Knattern eines herannahenden Rettungshelikopters zu hören.

Fast hätte mich die Verzweiflung überwältigt. Doch in meinem Kopf redete eine Stimme zu mir und sagte: "Du musst keine Angst haben: Peter, er lebt!"

Ja: Es war ganz klar der Heilige Geist, welcher mir diese Gewissheit gegeben hat. Ich spürte die Präsenz Gottes auf dem Lawinenkegel.

Also habe ich mit Gebetet: "Gott im Himmel: Ich weihe dir mein Leben: Ganz; mit Haut und Haar und folge dir nach! Wenn wir den Peter lebendig ausgraben können."

Um 19:15 Uhr endlich der erste Helikopter! Und um 19:40 Uhr haben wir Peter mit den Lawinensonden orten können.

Ich sehe immer noch das Bild vor mir: Einer der Retter schrie: "Ich habe ihn!«

Wie Mikados flogen die roten dünnen Lawinensonden durch die Luft und bildeten einen Haufen wie beim Mikadospiele. Jedermann packte seine Lawinenschaufel und half mit, den riesigen Trichter zu erstellen den es brauchte, um Peter, vier Meter tief im Schnee vergraben, bergen zu können.

Zu unterst sah man, von den Lampen angestrahlt, Peters Kopf. Und der Kopf, der lachte! Es war ein wirkliches Wunder! Peter war drei Stunden und dreissig Minuten in der Lawine verschüttet! Er hatte weder Erfrierungen noch war er unterkühlt. Nichts!

Die Lawine hat ihm kein Härchen gekrümmt.

Und ich? Ich habe mich Gott verpflichtet ganz IHM zu gehören!

Und jetzt beginnt mein Abenteuer mit Gott. Mit vielen Hochs und noch mehr Tiefs. Ja, ich habe viel Lehrgeld zahlen müssen. Ich wollte einfach nicht wahrhaben, dass man als Nachfolger Christi nicht auf zwei Hochzeiten tanzen kann. Ich war störrisch wie ein Esel. Doch Gott hatte mich all die Jahre unendlich lieb und hatte Geduld mit mir. NIE hat er mich aufgegeben.

Alle Erkenntnisse die ich in diesem Buch mit euch teile, hat er mir entweder durch den Heiligen Geist

aufgezeigt oder ich habe es selber auf die harte Tour aus meinen Fehlern lernen müssen.

Um als Nachfolger Christi unter dem Segensstrahl Gottes und unter seiner Führung leben zu können, sind viele Erkenntnisse erforderlich.

-Was ist Gott? -Wer ist Gott? -Wie ist Gott?

-Was möchte Gott von mir? -Wer ist Jesus?

-Und der Heilige Geist?

Alles Erkenntnisse, welche dir der Heilige Geist nach und nach aufzeigt.

Doch eben: Das benötigt einiges an Zeit. Und das bedeutet auch, dass man am Anfang viele Fehler macht.

Fehler und Irrwege die ich hätte vermeiden können, wenn ich damals ein solches Handbuch wie du es hier in den Händen haltest, gehabt hätte.

Dieses Buch hätte mir Ratschläge gegeben und Tipps vermittelt, welche mich schneller ans Ziel gebracht hätten.

Dieses Buch ist keine graue Theorie. Es soll dir eine Art «Bedienungsanleitung» für ein Leben mit Gott sein.

Es soll deine Glaubensfragen beantworten und dir ein Leitfaden sein.

Aber Achtung: Dieses Buch ersetzt in keiner Weise das tägliche Lesen im neuen und alten Testament und das kontinuierliche Zwiegespräch mit Gott. Diese beiden Sachen bilden das Fundament einer Beziehung zu Gott.

Bibelstellen:

Der überwiegende Teil der Verse stammen aus der Übersetzung «Hoffnung für alle». (Hfa)

Ich wünsche dir viel Segen beim Lesen.

1. Leben mit Gott

1.1 Wie ich ein Gotteskind wurde

Ich bin in einem gläubigen Elternhaus aufgewachsen. Doch das heisst gar nichts. Auch ich hatte immer wieder Streit mit meinen Geschwistern und war beileibe kein Musterkind.

Irgendwann, so mit zwölf Jahren, sagte meine Mutter zu mir: «Du musst dich endlich bekehren!

Du musst dir von Jesus deine Schuld vergeben lassen und IHN in dein Herz einladen. Sonst kommst du in die Hölle! Das willst du ja wohl nicht, oder?»

Ja, sie hatte meiner Meinung nach Recht. Ich glaubte an Gott und ich glaubte, dass Jesus für mich an meiner Stelle für meine Sünden gestorben ist und, wenn ich Heilgewissheit würde haben wollen, ich eine Umkehr machen müsste. Ich müsste Jesus bitten, mir meine Sünde abzuwaschen und IHN bitten, mein Freund, Coach und mein Herr zu sein.

In einem christlichen Jugendlager habe ich dann, in aller Stille, ohne dass jemand es bemerkt hätte, diesen Schritt für mich getan.

Es war danach nicht so, dass ich hätte die Engel jauchzen hören oder dich danach auf der Wolke Nummer sieben geschwebt wäre. Gar nichts ist passiert.

Doch trotzdem wusste ich tief in meinem Innersten, dass ich jetzt ein Gotteskind bin und ich mich zu Gottes Familie und Nachfolger zählen durfte.

Und so lebte ich in meinen Jugendjahren als gläubiger Christ. Es war schön. Ich spürte Jesus, der für mich immer ein Freund und Coach war und ich hörte seine Stimme, respektive die Stimme Gottes, die zu mir redete.

Doch schlussendlich lebte ich trotzdem in dieser Welt und war anfällig für die Verlockungen der Welt. Und so wankte ich immer hin und her, zwischen einem «weltlichen» Leben und einem Leben mit Gott.

Erst nach und nach lernte ich, dass ich als gläubiger Christ nicht auf zwei Hochzeiten tanzen kann. Sogar nachdem ich mein Leben, dort auf dem Lawinenkegel Gott geweiht hatte, war ich immer noch hin und her gerissen zwischen Gott und der Welt. Alles was ich hier in diesem Buch für dich zu Papier gebracht habe, wurde mir erst nach und nach klar.

Es hat Momente in meinen Jugendjahren gegeben, wo Gott mir ganz klar aufgezeigt hat, wie ich mich entscheiden musste. Doch ich wollte einfach nicht Gottes Weg gehen.

Ich war ungehorsam, liess die Ermahnungen Gottes links liegen und ging den Weg der Welt. Mit den entsprechenden Folgen die bis jetzt, vierzig Jahre später, nachhallen.

Ich möchte nicht, dass es dir gleich geht wie mir. Darum dieser Leitfaden. Er soll dir aufzeigen, was wirklich wichtig ist auf dem Leben eines gläubigen Christen und wie schön und wie befreiend es ist, ein Kind Gottes zu sein.

1.2 Für wen ich dieses Buch geschrieben habe:

Wie geht es dir? -Wie war DEIN Leben bis anhin?

Eigentlich ist es unlogisch: Mit jedem Gerät welches wir kaufen erhalten wir eine Bedienungsanleitung. Doch als junger Mensch gehst du hinaus in die Welt, ohne Plan, ohne Lebenskompass und ohne Wegweiser.

Und so probierst man mal dieses aus oder mal jenes und du musst dich im Leben ohne Wegweisung

zurechtfinden.

Frei nach dem Motto «**Trial and error**».

Eigentlich ist das schlimm. Kein Wunder, dass da manch einer in die Irre läuft. Kein Wunder, dass man bitter enttäuscht wird und in manche Sackgasse gerät.

Dass du dich entschieden hast, diese «Bedienungsanleitung im Glauben» zu lesen, zeigt auf, dass du daran interessiert bist, dein Leben neu auszurichten.

Irgendwie merkst du: «Da muss doch mehr sein!»

Du sagst:

Ich habe das Leben voll auskosten! Ich habe schon alle Kontinente dieser Erde bereist. Ich habe eine Familie. Ich habe ein Haus, ein Job und ein Auto. Doch trotzdem fühlt sich alles ziemlich sinnlos und leer an... - War es das? Ist es das gewesen? Was ist der Sinn meines Lebens? Und was habe ich für ein Ziel?

Dieses Buch zeigt dir den wahren Sinn des Lebens. Nämlich dich mit Gott zu vereinen und ein Nachfolger Christi zu werden. Somit wird's du von Gott als «gerecht» eingestuft und du wirst ein Gotteskond. Gott erfüllt dich mit seinem Geist. Sein Geist (der hHeilige Geist) schenkt dir die Gewissheit, dass du ewiges Leben bei Gott haben wirst.

Vielleicht zählst du zu jenen Menschen, welche den Neuanfang im Leben schon vollzogen haben. Eine Kehrtwende um 180°. Und nun suchst du einen Leitfaden, der dich anleiten soll, wie du das neue Leben mit Jesus an deiner Seite, dein neuer unsichtbarer Freund und Coach, angehen sollst.

In diesem Fall bist du genau richtig. Für dich ist dieses Buch geschrieben.

Es ist eine Wegleitung, wie du ein neues Leben in neuen Dimensionen führen kannst.

Vielleicht hatd du dich darum für eine Kehrtwende in deinem Leben entschieden, weil dir bewusst wurde, dass deine Seele nach dem körperlichen Tod weiterleben wird. Und dieses ewige Leben willst du in der Herrlichkeit Gottes verbringen. Auf keinen Fall beim Widersacher in der Verdammnis.

Du hast begriffen, dass der einzige Weg zu Gott über Jesus Christus führt.

Zur Vergebung deiner Sünden hat Jesus sein Leben als Opfer hingegeben. Du hast Jesu Sterben am Kreuz als Sündenopfer für dich persönlich in Anspruch genommen.

Dir ist bewusst, dass dies ein Geschenk von Gott ist. Das ewige Leben kann man sich nicht mit guten Werken verdienen. (Epheser 2. 8-9)

Du hast Jesus eingeladen, dass er Herr über dein Leben sein und dich in Zukunft an seiner Hand durchs Leben führen soll.

Ja! Du bist gewiss, dass Gott dir ein Leben in Geborgenheit und Glücklichein schenken will.

Somit hast du im Leben einen Neustart eingeleitet: Eine Art "Reset". Durch diese Umkehr bist du jetzt zu einem Gotteskind geworden.

Neue Kreatur:

«Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.»

2. Korinther 5.17

Das Leben als Kind Gottes bedeutet, dass man innerlich neu geboren ist.

Gott hat deinen Namen in sein Buch des Lebens geschrieben! Dir ist das Paradies sicher. Der Ort, wo weder Tränen noch Leid, weder Verzweiflung noch Finsternis sein wird.

Bibelstelle: Lies Offenbarung Kap. 21 und 22. Insbesondere die Stellen in Kapitel 21.3-7

1.3 Leben in einer neuen Dimension

Wenn wir unser Leben umkrempeln und konsequent auf Gott ausrichten, wird einiges anders im Leben.

Erweiterte Wahrnehmung: Viele Christen beschreiben das Leben mit der Unterstützung durch den Heiligen Geist, als eine Art geistliche Wahrnehmung. Man spürt eine Führung. Man erhält Eindrücke, die einem sagen, was man tun und lassen soll.

Leben in der Kraft Gottes: Statt nur aus eigener Kraft zu handeln, eröffnet sich eine Dimension, in der man auf Gottes Weisheit und Trost zurückgreift. Das verändert die Lebenseinstellung und die Art, wie man mit Schwierigkeiten umgeht.

Ewigkeitsperspektive: Ein Kind Gottes lebt nicht nur „im Heute“, sondern mit dem Bewusstsein, dass das Leben in der Gottes Herrlichkeit weitergeht. Die Sicht wird von der Froschperspektive auf das grosse Ganze gelenkt.

Identität statt Suche: Viele Menschen sind auf der Suche nach Zugehörigkeit und Anerkennung. Als Kind Gottes weiß man: „Ich bin gewollt und geliebt. Das gibt Stabilität und Gelassenheit.

Freiheit in Liebe: Neue Dimensionen öffnen sich, wenn man aus Liebe und Vertrauen lebt.

Verantwortung und Sendung: Das neue Leben ist nicht Selbstzweck! Gott gibt uns den Auftrag, Licht, Salz, Hoffnungsträger zu sein.

Fazit: Leben in neuen Dimensionen als Kind Gottes bedeutet, dass sich der Horizont vom rein Materiellen ins Geistliche erweitert. Von der Angst in die Freiheit, vom Egoismus in die Nächstenliebe. Und von der Endlichkeit in die Ewigkeit.

1.4 Gott will dich ganz!

Und nun geht es darum zu lernen, wie man als Gotteskind leben soll. Ich sage dir hier für den Anfang schon mal das wichtigste: **«Ein halber Christ ist ein ganzer Unsinn!»**

Dieses Sprichwort bringt es auf den Punkt: Glaube und Nachfolge sollen nicht halbherzig sein.

Sie sollen ganzheitlich und konsequent gelebt werden.

Ein „halber Christ“ wäre jemand, der die Lehre zwar annimmt, aber nicht danach lebt oder nur in Teilen auslebt. Damit verliert der Glaube seinen Kern. Denn das Leben im Glauben ist ganzheitlich auf Gott ausgerichtet.

Unglaublich: Wer seinen Glauben oder seine Werte nur „halb“ lebt, wirkt oft unglaublich. Dies führt zu einer inneren Zerrissenheit.

Hingabe verlangt immer eine Ganzheit, sonst zerbricht sie an Inkonsistenz.

Und darum: Gott ist nicht zufrieden mit halben Sachen. Mach dein Herz auf und mach Platz für Jesus.

Er will in deinem Herz wohnen. Jesus Christus will den ersten Platz einnehmen in deinem Leben.

Er will dein Denken verändern. Er wird dein Leben verändern. Er wird deine Meinungen und deine Sichtweisen verändern und er wird den Charakter zum Guten verändern.

Satan will dir einreden: Mit einem Leben im Glauben verlierst du deine Freiheit! Du kannst nicht mehr selber tun und lassen was du willst. Du willst doch über dein Leben selber bestimmen können!

Doch genau das ist die Lüge von Satan. Diese Freiheit führt dich wieder in Sünde. Die Freiheit, welche Gott dir gibt, ist eine Freiheit, welche von dir nicht als negativ empfunden wird. Im Gegenteil! Du fühlst dich bei IHM geborgen, geliebt und getragen. Ganz langsam merkst du, dass dies das bessere Leben ist.

Matthäus 11. 29-30 (Hfa)

Jesus sagt: *«Vertraut euch meiner Leitung an und lernt von mir, denn ich gehe behutsam mit euch um und sehe auf niemanden herab. Wenn ihr das tut, dann findet ihr Ruhe für euer Leben. Das Joch, das ich euch auflege ist leicht, und was ich von euch verlange, ist nicht schwer zu erfüllen.»*

Mein Tipp an dich:

Es lohnt sich, Christus in allen Belangen in deinem Leben an die erste Stelle zu setzen.

Du wirst nicht zurückstecken müssen.

Im Gegenteil:

Gott schenkt dir eine andere Sichtweise auf das Leben. Seine Sichtweise wird plötzlich zu deiner Sichtweise. Du wirst profitieren. Du spürst, wie du getragen wirst. Und dieses «getragen werden» macht dich glücklicher als du es je warst.

2. Sinn und Ziel des Lebens

Ich denke, dass es Sinn macht, wenn wir am Anfang dieses Buches uns zuerst überlegen, welches denn eigentlich die Grundlegenden Fragen des Lebens sind.

Gleichzeitig werden wir uns die Antworten dazu erarbeiten.

2.1 Die Grundfragen des Lebens:

Wie schon erwähnt, hat Gott uns als intelligente Wesen geschaffen. Unter anderem darum, damit wir fragen und erkennen können wieso es uns gibt. **Wir fragen uns also:**

1. Wozu hat Gott den Menschen erschaffen?
2. Wozu leben wir?
3. Was ist der Sinn und Ziel meines Lebens?

2.1.1 Wozu hat Gott den Menschen erschaffen?

Dass Gott die Erde mit all ihrer Natur erschaffen hat, daran ist nicht zu zweifeln. Sogar die künstliche Intelligenz, die Software «ChatGPT» sagt, dass es reine Logik sei, dass es einen Gott geben muss. Denn es muss etwas dagewesen sein, welches alles angestossen hat.

In 1. Mose 1. 26 lesen wir, wie Gott sagt:

»Jetzt wollen wir den Menschen machen, unser Ebenbild, das uns ähnlich ist. Er soll über die ganze Erde

verfügen: über die Tiere im Meer, am Himmel und auf der Erde.«

Interessantes Detail: Gott redet von wir; Also schon damals war Gott keine Einzelperson sondern drei Personen als ein einziges Wesen. (Dreifaltigkeit)

Gott schuf uns als sein Ebenbild. Er hat in uns Menschen viel mehr hineingelegt als in die Tiere.

Hier ein paar Unterschiede zwischen dem Menschen und dem Tier:

Selbstbewusstsein und Denkfähigkeit: Wir Menschen verfügen über ein ausgeprägtes Selbstbewusstsein und die Fähigkeit zum Nachdenken und sich über die Konsequenzen durch unser Handelns bewusst zu machen. Die Tiere zeigen nur Ansätze dieser Fähigkeit.

Sprache: Zwar kommunizieren auch Tiere miteinander. Doch die menschliche ist weitaus vielfältiger. Sie erlaubt Nuancen, Symbolik, aber auch Lügen und Poesie. Ein Quantensprung im Vergleich zum Tier.

Zukunftsplanung und Zeitbewusstsein: Menschen können langfristig planen, Strategien entwerfen, schon geschehenes rekonstruieren.

Es gäbe da noch etliches mehr aufzuzählen...

Fazit: Was uns letztlich von Tieren unterscheidet, ist nicht allein der Verstand, sondern auch die Fähigkeit zum Denken. Daher: die Fähigkeit, vernetzt zu denken, Konsequenzen zu erkennen und Symbolik zu begreifen.

2.1.2 Das göttliche in uns:

Gott hat jeden Menschen mit etwas göttlichem ausgerüstet: Nämlich der Seele. Die Seele wird uns von IHM in unseren Körper gelegt.

Bibelstelle: (1. Mose 2.7)

«Da formte Gott den Menschen aus Staub vom Erdboden und hauchte in seine Nase den Odem des Lebens. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.»

Daher: Der Mensch besteht aus Materie. Aber erst durch Gottes Lebenshauch erhält er seine Seele. Die Seele ist unsterblich. Sie ist der göttliche Teil in uns. Sie ist der Träger des Bewusstseins, der moralischen Verantwortung und der Beziehung zu Gott.

Beziehung: Gott hat uns Menschen als beziehungsfähige Wesen erschaffen. Dies, damit wir Beziehung zu Gott aufbauen können. Es ist wie bei einem Ehepaar: Die Beziehung zwischen Mann und Frau kann nur funktionieren, wenn jeder sich dem Partner ganz hingibt.

Darum: Halbe Sache zwischen dir und Gott funktionieren nicht. Es ist notwendig, dass du dich ihm ganz hingibst.

Sich offenbaren: Gott hat den Menschen erschaffen, dass er sich dem Menschen zeigen kann. Er will den Menschen lieben und sich um ihn kümmern.

Was ist unsere Aufgabe? Unsere Aufgabe ist es, Gottes Liebe zu erwidern, die Erde zu bewahren und zu schützen.

Lies, was Paulus den Epheser geschrieben hat. Seine Aussagen haben auch heute noch ihre Gültigkeit.

Epheser 2. 8-10

«Denn aus Gnade seid ihr gerettet. Durch Glauben. Dazu habt ihr selbst nichts getan, es ist Gottes Geschenk und nicht euer eigenes Werk. Denn niemand soll sich etwas darauf einbilden können. In Christus Jesus sind wir Gottes Meisterstück. Er hat uns geschaffen, dass wir tun, was wirklich gut ist, gute Werke, die er für uns vorbereitet hat, dass wir damit unser Leben gestalten.

2.1.2 Wozu leben wir?

Eigentlich hat Paulus diese Frage mit dem Vers den du gerade gelesen hast, beantwortet:

...Dass wir tun, was wirklich gut ist, gute Werke, die er für uns vorbereitet hat. (Eph. 2.10)

Aber es gibt noch andere Gründe:

Du lebst, damit du zu IHM eine Beziehung aufbaust. Er will dich! Er möchte, dass du Teil seiner "Community" wirst. Er möchte von dir gelobt und angebetet werden. Wir alle sollen ihm dienen. Hier auf Erden und vor allem später im ewigen Leben.

Gott hat dir darum eine unsterbliche Seele geschenkt, damit du ewig lebst; Bei IHM in der Herrlichkeit!

Du bist eine göttliche Kreatur. Und darum ist deine Heimat- nicht diese Erde, sondern deine eigentliche Heimat ist bei Gott.

2.1.4 Was ist der Sinn meines Lebens?

Jeder Mensch lebt auf dieser Erde, um Gott zu finden und ein Gotteskind zu werden. Das ist der eigentliche Sinn des Lebens. Doch nicht jeder Mensch findet Gott.

Viele Menschen interessieren sich nicht für ihn und sagen: "Gott, nein danke. Gott brauche ich nicht". Diese Menschen haben umsonst gelebt und werden einmal ihr ewiges Leben nicht bei Gott in der Herrlichkeit verbringen.

Du aber: Du kannst jubeln! Du hast Gott gefunden! Du bist jetzt ein Gotteskind. Ein Bürger des Himmels.

Jetzt geht es darum, dass du lernst, wie du auf dieser Erde als Gotteskind leben sollst, um Gott Freude zu bereiten.

2.1.5 Was ist das Ziel meines Lebens?

Ich sage den Menschen mit welchen ich über Gott rede immer folgendes:

«Das Ziel des Lebens ist: **Das Leben nach dem Leben**».

Gott hat dich geschaffen. Du bist seine Kreation! Er hat einen wunderbaren Lebensweg für dich vorbereitet. Gott möchte dich dafür einsetzen, damit du Gutes auf dieser Erde bewirken kannst. Gott aber möchte dein ganzes Engagement für ihn.

Alle guten Dinge die du auf dieser Welt tust, tust du aus Liebe zu Gott.

Bibelstelle: Matthäus 25.40

"Wahrlich, ich sage euch: Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!"

Glücklich sein: Ein Leben mit Gott macht dich glücklich.

Du fühlst seine Wärme. Du spürst seine Geborgenheit. Es gibt nichts besseres als ein aktives Leben mit Gott. Ein solches Leben ist spannend!

Autoschlüssel: Du drückst Jesus den Schlüssel deines Autos in die Hand und sagst ihm: «Fahr du mit meinem Wagen. Ich vertraue dir. Ich weiss, dass du den Weg kennst und dass du mich glücklich machst!»

Spannendes Leben: Und darum ist ein Leben mit Gott absolut spannend! Du weisst nie, was alles auf dich zu kommen wird. Aber du darfst vertrauen!! Alles was Gott dir zumutet, passt exakt zu dir. In seiner grossen Liebe würde Gott dich nie überfordern. Und: Er ist dir ja behilflich bei der Ausführung der Aufgaben, die er dir gibt.

Paulus sagt es so: (Römer 8.28)

«Das eine aber wissen wir: Wer Gott liebt, dem dient alles was geschieht zum Guten. Dies gilt für alle, die Gott nach seinem Plan und seinem Willen zum neuen Leben erwählt hat.»

Einmal bei Gott sein:

Und so leben wir unser Leben und führen täglich aus, was Gott uns zeigt. Dabei werden wir älter und älter. - Und haben keine Angst vor dem Tod! **Im Gegenteil!** Wir dürfen allen Menschen sagen, dass wir uns auf den Tod freuen! Denn einen Augenblick nach unserem Tod dürfen wir bei Gott in der Herrlichkeit sein.

Darum also:

Das Ziel des Lebens ist das Leben nach dem Leben!

3. Gottes Liebe zu dir

Hast du Lukas Kapitel 15 schon gelesen?

Dort erzählt Jesus die Geschichte des guten Hirten, der die neunundneunzig Schafe verlässt, um das eine Schaf zu suchen, das verloren ging.

Er findet es, kommt nach Hause und sagt all seinen Nachbarn: «Freut euch mit mir! Mein Schaf war verloren. Und jetzt habe ich es wiedergefunden!» Ja; Gott liebt jeden einzelnen Menschen mehr als dass wir uns vorstellen können.

In der Tat: Schon immer hat Gott dich unendlich geliebt. Schon seit deiner Kindheit hat Gott dich immer wieder zu sich hingezogen.

Sein Kind sein: Gott möchte, dass du auf seinem Schooss sitzen und seine Wärme und Geborgenheit spüren kannst. Und all das tut er, weil ER dich so sehr liebt.

ER, der unendlich grosse Gott und Schöpfer des ganzen Universums! ER kümmert sich sogar um DICH! Ist das nicht wunderbar?

Du bist seine Idee: Du bist kein Zufall. Du bist ein Gedanke Gottes. Und ein genialer noch dazu! Er hat dich gemacht. Er hat dich stets behütet und zu dir geschaut.

Alles was du hast und bist, hast du Gott zu verdanken. Dein Aussehen, deine Intelligenz, deine Persönlichkeit, dein Charme... Aber auch das Gelingen in deinem Leben. Gott hat deine Geschicke geleitet und hat dich zu jenem Wesen gemacht haben, das du geworden bist.

Bist du dir das bewusst?

Gott hat dir alles geschenkt. Selbst das Wollen und das Vollbringen kommen von Gott. (Philipper 2.13)
Und so liebt Gott alle Menschen. Und so liebt Gott auch jene Menschen, welche nichts von ihm wissen wollen. Ja: Gott ist pure Liebe.

«So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen Sohn gab, damit alle die an ihn glauben nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.» Johannes 3.16

Wenn wir "Gott" sagen, könnten wir geradesogut "Liebe" sagen. Gott und Liebe sind dasselbe.

Nun wirst du mir entgegen: Aber wieso lässt Gott solch furchtbare Dinge wie Krieg, Hunger und Elend zu? Lies Kapitel 21, wo ich mich mit diesem Thema befasse.

4. Dankbarkeit, Gnade, Demut

Die Erkenntnis, dass alles was du hast und was dich ausmacht von Gottes Gnade abhängt, gibt dir reichlich Grund, dankbar zu sein.

Aufhören mit Eitelkeiten: Die Zeit ist gekommen, aufzuhören mit dem Prahlen über deine eigenen Leistungen.

Aufhören mit "sich zur Schau" stellen; Auf Facebook, Instagram usw., um zu zeigen, was für ein toller Typ du bist. Aufzuhören, Selbies in der Welt herum zu senden, nur um seiner Eitelkeit zu frönen.

Gib Gott die Ehre! Natürlich kannst weiterhin solche Dinge tun. Dann aber gib Gott die Ehre dafür. Schreibe in den sozialen Medien, so dass alle es lesen können: "**Gott ist es**, der mir dies alles ermöglicht hat! Ehre und Lob sei IHM allein!"

Komisch, dass ich so etwas noch nie auf Facebook oder Instagram gelesen habe...

Im Ernst: Alles was du im Leben erreicht hast, ist dir nur gelungen, weil Gott es dir geschenkt hat. Stolz und Selbstdarstellung sind für Gott ein Gräuel. Es ist, wie wenn man sich mit fremden Federn schmücken würde.

Geld: Selbst das Geld gehört nicht dir selber. Es ist dir nur geliehen. Und zwar, um damit dein Leben zu finanzieren und um damit Gutes zu tun. Aber auf keinen Fall um damit prahlen.

Gott möchte übrigens, dass man mindestens zehn Prozent seiner Einkünfte für gute Zwecke einsetzt. Gott hat es bewirkt, dass du Geld verdienen kannst. Gott hat dir die Geschicke zum Geldverdienen gegeben.

Guter Tipp: Werde Unterstützer von ein oder zwei Patenkinder! Beispielsweise bei der Kinderhilfsorganisation www.compassion.com kannst du dich für ein Patenkind bewerben. Oder mach sonst etwas gutes, mit deinem Geld.

Jesus sagt uns:

«Alles was ihr einen von diesen meinen geringsten Brüdern getan habt, habt das habt ihr mir getan.»

Matthäus 25.40

Und deine Gesundheit: Auch deine Gesundheit ist nicht selbstverständlich. Danke Gott jeden Morgen, dass du gesund aufstehen darfst und dass du keine Schmerzen verspürst. Mach einen Besuch im Spital. Dann siehst du, wie gesegnet du bist, wenn du gesund bist.

Nichts ist selbstverständlich: Alles hängt von Gottes Gnade ab, welche er dir täglich schenkt.

Dankbarkeit: Jetzt, wo dieser Sachverhalt geklärt ist, ist es Zeit, eine neue Lebenshaltung einzunehmen: Beginne noch heute Gott zu danken!

Dafür jedoch musst du dein Denken und deine Lebenshaltung ändern. Sei demütig und dankbar für alles. Es ist nicht selbstverständlich.

Milde, Liebe, Barmherzigkeit: Dankbarkeit und Demut gehen einher mit Milde, mit Liebe und Barmherzigkeit. Vernichte deinen Stolz, deine Selbstsucht und deine Selbstverliebtheit!

Dankbar auch für negatives: Du sollst auch dankbar sein für negative Sachen. Für Dinge, die dich stören und die du eigentlich gar nicht haben willst.

Zum Beispiel ein Leiden das einfach nicht verschwinden will. Oftmals nimmt Gott uns solche "Stachel" nicht immer sofort weg. Manchmal auch gar nicht.

Spruchwort: *"Was dich nicht umbringt, das stärkt dich."*

Solche Dinge dienen zu unserer Erziehung und helfen, dass wir uns stets im Klaren sind, wie sehr wir von Gott abhängen.

Bibelstelle: Lies 2. Korinther 12. 7-10:

Dort erwähnt Paulus, was Gott zu ihm gesagt hat: *«Gerade wenn du schwach bist, wirkt meine Kraft ganz besonders in dir.»*

Jesus beschützt dich: Gott meint es stets gut mit dir. Auch wenn du manchmal durch "dunkle Täler" gehen oder über "Dornen" laufen musst. Jesus beschützt dich und trägt dich.

Unser grosser Vorteil als Gläubige Menschen:

Wir spüren die unendliche Liebe unseres Gottes. **Auch wenn wir fallen; Wir fallen immer in Gottes liebende Arme.**

Bist du dir bewusst, was für eine Zuversicht und Vertrauen das in dir auslöst, wenn du dich so getragen fühlst? Nichts, aber auch gar nichts kann dir passieren!

Bibelstelle: Lies Römer 8.28 (Hfa):

«Das eine aber wissen wir: Wer Gott liebt, dem dient alles, was geschieht, zum Guten. Dies gilt für alle, die Gott nach seinem Plan zum neuen Leben erwählt hat.»

Aufgabe / Tipp: Lies den ganzen Römerbrief! Immer wieder! Er ist einer der wertvollsten Schriften im neuen Testament.

Auch in den anderen Briefen der Apostel an die Gemeinden findest du kostbare Schätze des Wissens! Höre nicht auf, bevor du nicht alle Briefe gelesen und die Verse welche du wichtig findest, farbig markiert hast!

Lies auch den Galatherbrief

Lies auch den Epheserbrief.

Lies auch den Philipperbrief!

Lies auch den Hebräerbrief

Und so weiter...

Im Ernst:

Lies SÄMTLICHE Briefe. Immer wieder! Diese Briefe bilden die Grundlage des Glaubens. Sie sind voll mit göttlicher Weisheit.

Konkret: Beginn deinen Tag, wenn du aufwachst, mit Dankbarkeit. Danke, Gott, dass du gesund und ohne Schmerzen aufwachen darfst. Danke Gott, dass er nachts bei dir war und deinen Körper wieder gestärkt hat.

Danke IHM für seine Liebe zu dir. Danke IHM dass er dich auch heute liebt und dir zeigen möchte, was du heute Gutes tun kannst. Danke IHM, dass du gesund sein darfst. Danke für deinen Partner, deine Familie, deine Kinder, deinem Job...

Es gibt so vieles, wofür du Gott danken kannst und sollst. Es gibt ...zig Bibelstellen dazu. Demut und Dankbarkeit sind die richtigen Haltungen, um vor Gott zu kommen.

Noch konkreter: Bitte Gott jeden Tag auch, dass er dir eine demütige und dankbare Lebenseinstellung schenkt. Du sollst dir in jedem Moment im Klaren sein, dass alles von Gott kommt. Bitte Gott, dass er deinen Stolz und deinen Hang zur Selbstdarstellung wegnimmt und dir ein gütiges, liebevolles und dankbares Herz schenkt.

Bibelverse über Dankbarkeit: «Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen. Denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.»

1 Thessalonicher 5.16-18

«Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne bewahren in Christus Jesus.» Philipper 4.6-7

«Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.» 1. Chronik 16.34

«All euer Tun – euer Reden wie euer Handeln sollen zeigen, dass Jesus euer Herr ist.

Weil ihr mit ihm verbunden seid, könnt ihr Gott, dem Vater, für alles danken.» Kolosser 3.17

5. Wer ist Gott?

Die Frage nach dem Wesen Gottes ist sehr wichtig für deine persönliche Beziehung zu ihm.

Gott möchte, dass du mit ihm auf "du und du" bist. Denn Gott liebt dich unbeschreiblich.

Wenn ich von "Gott" rede, dann meine ich im eigentlichen Sinn jeweils "*Gott-Vater*".

Derjenige, den wir aus dem alten Testament her sowie von Filmen und von Bildern her kennen.

5.1 Trinität:

Grundsätzlich ist "Gott" aber eine Trinität. Drei einzelne Personen und doch eine Einheit. Nämlich:

- Gott-Vater (Schöpfergott)

- Gott-Sohn (Jesus Christus)
- Gott Heiliger Geist (die Stimme Gottes)

Diese drei Personen sind wesensgleich. Das heißt: Nicht drei Götter, sondern ein einziger Gott in drei persönlichen Ausprägungen.

Vergleichbar mit Wasser: Wasser kann vorkommen in flüssiger Form, als festes Eis oder als gasförmiger Wasserdampf.

Jesus: Über Jesus werde ich dir im nächsten Kapitel einiges erzählen.

Der heilige Geist: Ist der "*Helfer*" den Gott uns an Pfingsten gesendet hat und der in deiner Seele zu wohnen kommt, wenn du Jesus als deinen Herrn in dich aufnimmst.

Bibelvers: Lies Epheser 4.30 Am besten, wenn du das ganze Kapitel liest. Denn es ist absolut wertvoll. Der Heilige Geist ist es, der dir Erkenntnisse im Glauben schenkt. Er ist es, der dir Zusammenhänge aufzeigt und dich im Glauben wachsen lässt.

Der Heilige Geist ist die Stimme Gottes, welche durch das Gewissen, durch Visionen, durch Gedanken und durch Gefühle zu dir redet. Mehr darüber in Kapitel 7. Diese Dreieinigkeit ist ein göttliches Gemeinschaftswesen.

5.2 Das Wesen Gottes:

Wenn du das alte Testament liest, dann erhältst du einen Einblick, wie Gott denkt und wie er ist.

Dieses Bild wird noch vervollständigt, wenn du Jesus ins Blickfeld nimmst:

Jesus sagt von sich selber: *«Wer mich sieht, sieht den Vater.»* (Johannes 14.9)

Und: *«Ich und mein Vater sind eins.»* (Johannes 10.30)

Somit ist klar, dass die charakterlichen Eigenschaften von Jesus dem Sohn und Gott dem Vater identisch sind.

Meine Vorstellung: Auf Grund dessen was man über Gott-Vater in der Bibel lesen kann, stelle ich mir Gott als eine Wolke aus Licht, Liebe und Heiligkeit vor.

Menschen die nach einem Nahtoderlebnis wieder zurückgekehrt sind, reden oftmals von intensiv weissem Licht, das trotz seiner Intensität nicht blendet und eine intensive alles durchdringende Liebe ausstrahlt.

5.3 Die Eigenschaften Gottes

5.3.1 Gott ist allmächtig, allwissend und allgegenwärtig

Allmächtig: Gott hat die Macht, alles zu tun, was er will.

Allwissend: Er kennt Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Er kennt jeden einzelnen Gedanken jedes einzelnen Menschen. Gott vergisst nichts.

Vor IHM können wir uns nicht verstecken. Er weiss auch, wie viel Haare du auf dem Kopf hast und er hat für dein Leben einen perfekten Plan vorbereitet.

Er kümmert sich drum, dass es regnet und dass die Sonne wieder scheint. Und er passt sogar den Vögeln ihre Schnäbel an, zum Beispiel wenn sich die Lebensumstände der Vögel ändern und sie sonst keine Nahrung mehr zu sich nehmen könnten. (Mikroevolution)

Allgegenwärtig: Er ist überall gleichzeitig. Gott ist nicht an Raum oder Zeit gebunden.

Gott hat die **Regeln und Gesetze** gemacht. Er ist **Richter**. Er ist **gerecht** und **heilig** und voller **Liebe**:

Regeln und Gesetze: Gott hat das Universum mit all seinen Naturgesetzen erschaffen. Und so definiert Gott auch die Regeln und Gesetze, nach denen seine Geschöpfe leben sollen.

Wenn Gott sagt: Sünde kann nur durch den Opfertod Jesu gesühnt werden, darum musst du Jesus bitten, dass Jesus dir deine Sünde wegnimmt. Dann ist das Gottes Regelwerk.

Also ist es notwendig, dass du die Vergebung von Jesus für dich in Anspruch nimmst und dein Leben Jesus anvertraust. Nur auf diese Weise wirst du gerecht vor Gott. Jesus ist die Tür zu Gott, durch die du gehen musst. Wenn du das ablehnst kannst du kein Gotteskind werden. Nur durch die Vergebung von Jesus Christus wirst du gerecht vor Gott.

Nimm Gott nicht auf die leichte Schulter, nur weil du ihn nicht siehst!

Er ist allmächtig. ER hat die ganze Welt erschaffen. Alles läuft so, wie ER es haben will.

Richter: Gott sagt, dass jeder Mensch der auf dieser Erde je gelebt hat einmal gerichtet wird. Dieses Richteramt hat ER Jesus übertragen.

2. Korinther 5.1:

«Denn einmal werden wir uns alle vor Christus als unserem Richter verantworten müssen. Dann wird jeder das bekommen, was er für sein Tun auf dieser Erde verdient hat, mag es gut oder schlecht gewesen sein.»

Gerecht: Gott urteilt ohne Ansehen der Person. Gutes und Böses sind bei ihm nicht relativ.

Heiligkeit: Gott ist absolut rein, ohne Fehler, ohne Sünde. Seine Heiligkeit verträgt sich nicht mit unheiligem. Alle Menschen sind durch den Sündenfall unheilig vor Gott.

Darum auch die Notwendigkeit der Erlösung.

Liebe: Dass Gott pure Liebe ist, habe ich schon erwähnt. Gottes Liebe ist so gross, dass man, wenn man "Gott" sagt, geradesogut auch "Liebe" sagen könnte.

Er liebt jeden Menschen unendlich. ER liebt dich, auch wenn du ihm tausendmal Kummer gemacht und ihn verraten hast.

Das ist Liebe PUR: Gott selber sorgt dafür dass wir durch die Vergebung der Sünde vor ihm wieder gerecht sein können. ER hat diesen Weg für dich vorbereitet, indem ER seinen Sohn, auf diese Welt geschickt hat, auf dass dieser Jesus Christus, eine Gottheit, den Opfertod am Kreuz stirbt.

Achtung: Du wirst vor Gott nicht gerecht, indem du viel Gutes tust; Indem du redlich lebst, viel Geld spendest oder stets den Rosenkranz betest!

Mit Werken kannst du vor Gott nicht gerecht werden. Gerechtigkeit vor Gott ist ein Geschenk das Gott dir macht! Du wirst gerecht vor Gott, wenn du sein Geschenk annimmst.

Was ist sein Geschenk?

Sein Geschenk ist Jesus Christus. Du nimmst Gottes Geschenk an, indem du an seinen Sohn Jesus Christus glaubst und die Sündenvergebung von Jesus für dich in Anspruch nimmst.

Wenn wir gute Werke tun, dann tun wir diese nicht, weil wir damit unser Seelenheil erkaufen wollen, sondern weil wir Jesus lieben und IHM etwas zurückgeben möchten. Gutes tun macht Freude!

Leitvers: «Denn so sehr hat die Menschen geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab, damit jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben haben wird.»

Johannes 3.16

5.3.2 Gott ist schöpferisch und lebensspendend:

Gott hat das Universum aus dem Nichts erschaffen. Lies 1. Mose 1.

So weit sind die Wissenschaftler mittlerweile auch gekommen: Sie reden vom Urknall.

Immer haben die Wissenschaftler Gott als Antwort bezüglich der Erschaffung des Universums

abgelehnt. Doch jetzt kommen sie nicht mehr um Gott herum. Denn: Wer, wenn nicht Gott, soll den Urknall ausgelöst haben??

Gott ist unheimlich kreativ, witzig und hat einen Hang zu cleverem Design und zu technischer Raffinesse. Und: Gott ist ordnungsliebend.

Geh hinaus in die Natur und schau dich um! Erstaunlich, was Gott alles geschaffen hat. Die Schönheit ist geradezu überwältigend! In einem Schaufenster habe ich kürzlich ein Poster eines Löwenkopfes gesehen. Die Schönheit, Anmut und Wildheit dieses Tieres ist in mir noch lange nachgeklungen!

Alles ist miteinander verwoben. Nichts ist überflüssig. Alles ist notwendig. Und alles wird wiederverwertet. Soll mir mal jemand sagen, das sei Zufall!

Gott ist Liebe: Man erkennt wirklich, dass Gott Liebe sein muss. Denn wer könnte eine solche Harmonie und Schönheit erschaffen, wenn dieser Schöpfer nicht voller Liebe wäre. In der Natur können wir das Wesen Gottes sehr gut erkennen.

Und so auch wir: Wir Menschen, von Gott erschaffen, haben selber die Fähigkeit, zu kreieren. Auch wir möchten, dass unsere Kreationen schön sind.

Ein Zeichen mehr, dass wir Gott ähnlich gemacht sind. Alles von Gott geschaffene ist gut. Nichts ist überflüssig. Alles wird wieder verwertet. Alles passt ineinander wie ein Getriebe mit Millionen von Zahnrädern.

Und der Mensch:

Der Mensch ist Ebenbild Gottes, wie vorhin erwähnt; Mit Verstand, Wille, Gefühl, Verantwortung.

5.3.3 Gott ist persönlich und beziehungsfähig

Im Gegensatz zu einem abstrakten „Weltgeist“, einer unpersönlichen Energie oder einfach nur "Natur" ist der christliche Gott ansprechbar, hörend, redend, mitfühlend und reagierend.

Gott will eine Beziehung mit dir!

Schlusswort: Gott ist nicht nur eine „höhere Macht“, sondern ein lebendiger, persönlicher, heiliger und liebender Gott. Gott, der sich uns durch sein Sohn Jesus Christus offenbart hat.

6 Wer ist Jesus?

6.1 Jesus, Teil des dreieinigen Gottes

Jesus Christus existierte in göttlicher Form schon vor seiner Menschwerdung. Christus ist Gott-Sohn. Durch Christus wurde alles erschaffen. Die ganze Erde, mit allem was auf ihr ist. Christus ist so was wie die «ausführende Person» innerhalb der Dreifaltigkeit.

Der Apostel Johannes, er war selber ein Jünger Jesu, hat dies so beschrieben:

«Am Anfang war das Wort. Das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott selbst. Von Anfang an war es bei Gott. Alles wurde durch das Wort geschaffen; nichts ist ohne das Wort entstanden.»

Johannes 1.1-3(Hfa):

Um sich die Rolle von Jesus klar zu machen, hat mir dieses Bild geholfen:

Stell dir vor, Gott der Vater repräsentiert, die Sonne. Quelle von Wärme, Licht und Leben.

Jesus Christus repräsentiert das sichtbare Licht der Sonne. Das Licht, das uns auf der Erde erreicht.

So wie niemand die Sonne direkt ansehen kann, ohne geblendet zu werden, können wir Gott in seiner ganzen Herrlichkeit nicht ertragen. Aber durch das Licht (Jesus) wird die Sonne sichtbar, erkennbar und lebensspendend.

6.2 Jesus, der unsere Sünden vergibt

Biblische Grundlage:

Schon im alten Testament wird an verschiedenen Stellen angekündigt, dass ein Messias (ein von Gott gesendeter Retter) erscheinen wird, der den Menschen Heil und Vergebung ihrer Schuld bringen wird.

Zum Beispiel hat Jesaja geschrieben, rund 750 Jahre vor Christi Geburt: Jesaja 53.4-6 (LUT)

«Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.

Aber er ist um unserer Missetat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen.

Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.

*Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. **Aber der HERR warf unser aller Sünde auf ihn!***

Alles dies ist mit Jesus genauso eingetroffen, wie der Prophet Jesaja es detailliert im Kapitel 53 beschrieben hat: Vor rund 2000 Jahren ist Gott-Jesus Mensch geworden. Jesus ist als Sohn der Maria im Stall zu Bethlehem geboren.

Johannes hat dies so beschrieben: Johannes 1.14 (Hfa)

«Das Wort wurde Mensch und lebte unter uns. Wir selbst haben seine göttliche Herrlichkeit gesehen, eine Herrlichkeit, wie sie Gott nur seinem einzigen Sohn gibt. In ihm sind Gottes Gnade und Wahrheit zu uns gekommen.»

6.3 Das Kreuz: Der stellvertretende Opfertod

Jesus nahm durch seinen Tod am Kreuz die Sünde der Welt auf sich. Alle Menschen, welche an Jesus Christus glauben und seine Vergebung für sich in Anspruch nehmen, werden durch Gott als gerecht gesprochen.

» Denn so wie bisher die Sünde über alle Menschen herrschte und ihnen den Tod brachte, so herrscht jetzt Gottes Gnade: Gott spricht uns von unserer Schuld frei und schenkt uns ewiges Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn.» Römer 5.21 (Hfa)

Oder an einer anderen Stelle: (1. Timotheus 2. 5-6)

«Es gibt nur einen einzigen Gott und nur einen Einzigen, der zwischen Gott und den Menschen vermittelt und Frieden schafft. Das ist Jesus Christus. Er hat sein Leben als Lösegeld hingegeben, um uns alle aus der Gewalt des Bösen zu befreien.»

Im Zentrum von Gottes Plan wie wir vor ihm gerecht werden können, steht das Kreuz von Golgatha. Am Kreuz starb Jesus, selber Gott, den stellvertretenden Tod – das heisst: Er nahm die Strafe auf sich, die wir verdient hätten.

Jesaja 53.5: *"Er wurde um unserer Übertretung willen durchbohrt, wegen unserer Missetaten zerschlagen. Die Strafe lag auf ihm, damit wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt."*

Durch dieses Opfer hat Gott-Vater den Weg frei gemacht, damit die Menschen wieder gerecht werden können vor IHM.

6.4 Die Auferstehung; Jesus lebt!

Am dritten Tag nach seinem Tod hat Gott Jesus wieder auferweckt. Jesus ist auferstanden. Jesus lebt! Sein Weiterleben feiern wir an Ostern. Jesus selbst hat den Jüngern im Vorfeld mehrmals gesagt, dass er getötet wird, dass er jedoch nach drei Tagen auferstehen wird. (Matth. 16.21 / 17, 22-23 sowie Markus 8.31 oder Lukas 9.22)

Die Auferstehung von Jesus ist der zentrale Pfeiler des christlichen Glaubens. Ohne die Auferstehung würde unser Glaube an Jesus keinen Sinn machen. Wenn Jesus tot geblieben wäre, dann hätten wir

keinen Vermittler zu Gott dem Vater. Dann hätten wir niemand, der uns die Sünde vergibt. Keinen lebendigen Retter.

Wenn Jesus tot geblieben wäre, dann hätten wir keinen Beweis, dass auch wir einmal leben werden. Seine Auferstehung zeigt, dass Jesus göttlicher Natur war.

Stell dir dieses Bild vor:

Ein König erstellt ein neues Gesetz, welches seinen Untertanen die Freiheit zusichert. Wenn der König vergessen würde, das Dokument zu unterschreiben, dann wäre dieses Gesetz ja gar nicht gültig.

Und so Jesus:

Stell dir vor, das Leben von Jesus und alles was Jesus in seinem Leben vollbracht hat, wäre der Gesetzestext:

Wenn Jesus tot geblieben wäre, dann wäre dies gleich, wie dieses Gesetz, welches nie unterschrieben worden ist. Der allerbeste Gesetzestext nützt nichts. Das Gesetz hätte keine Gültigkeit!

Mit der Auferstehung von Jesus hat Gott das Dokument unterschrieben und besiegelt!

Jesus ist auferstanden. Also werden auch wir Menschen auferstehen. Bitte lies 1. Korinther Kapitel 15

Jesus ist zurückgegangen in die Herrlichkeit und hat seinen Platz zu rechten Gottes eingenommen. (Römer 8.34) Weil Jesus lebt können wir mit ihm eine Beziehung eingehen.

6.5 Jesus als Mittler zwischen Gott und Mensch:

In Jesus ist Gott selbst Mensch geworden. Dadurch überbrückt er die Kluft zwischen dem heiligen Gott und dem sündigen Menschen. Jesus kennt beides: Die göttliche Seite und die menschliche Erfahrung. Darum hat Gott hat Jesus als Vermittler bestimmt zwischen IHM und den Menschen.

Hohepriester: Im Hebräerbrief wird Jesus als Hohepriester beschrieben, der uns vor Gott vertritt.

Darum beten wir Christen «Im Namen Jesu». Jesus ist unser Bindeglied zu Gott.

Das ist wichtig; Jesus der Dreh- und Angelpunkt eines gläubigen Christen. Er ist unser Herr. Er ist unser Erlöser. Er ist unser Freund, unser Trainer und Tröster.

6.6 Die Anwendung: Gnade durch Glauben

Die Erlösung wird nicht automatisch jedem Menschen zuteil. Dass Jesus für deine Schuld gestorben ist, an das musst du glauben und seine Sündenvergebung für dich in Anspruch nehmen. Wer Jesus Christus als Herrn und Erlöser annimmt, empfängt Vergebung, wird gerecht vor Gott und wird Kind Gottes.

Bibelstelle *«Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit.»* (1. Johannes 1.9)

«Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch den Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es.»
(Epheser 2.8)

6.7 Aussagen von Jesus über sich selber:

«Ich bin die Tür. Wer durch mich eingeht, wird gerettet werden.» (Johannes 10.9)

«Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, es sei denn durch mich.»
(Johannes 14.6)

«Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, selbst wenn er stirbt.»
(Johannes 11.25)

7. Wer ist der Heilige Geist?

Der Heilige Geist ist die dritte Person, neben Gott Vater und Gott Sohn (Jesus Christus). Der Heilige Geist ist eine eigene Person göttlicher Wesensart. Er ist ewig, allgegenwärtig und allwissend.

Der Heilige Geist ist ein Wesen wie Gott-Vater und Jesus. Er ist der unsichtbare Helfer, Lehrer und die Stimme Gottes, die zu uns redet.

7.1 Biblische Grundlagen:

Der heilige Geist war schon von Anfang an.

Bibelstelle: *«Und die Erde war wüst und leer ... und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.»*
(1. Mose 1.2)

7.2 Der heilige Geist im alten Testament:

Im alten Testament tritt der Heilige Geist nicht ausgeprägt in Aktion. Er befähigt Priester, Richter, Könige und Propheten zu übernatürlichen Taten und Erkenntnissen (z. B. König David, Mose, Jesaja,

Samson, Elias, Elisa).

7.3 Der heilige Geist im Neuen Testament

Maria wird schwanger durch den Heiligen Geist (Luk.1.35).

Taufe Jesu: Der Geist kommt „wie eine Taube“ auf Jesus herab. (Matthäus 3.16).

Jesus kündigt seinen Jünger an, dass er bald nicht mehr bei ihnen sein und an seiner Stelle der Heilige Geist kommen wird. Der Heilige Geist wird ein Helfer und Lehrer sein. Lies bitte Johannes 14.16-17

Pfingsten: (Apostelgeschichte 2) Der Heilige Geist wird in Jerusalem auf die Jünger Jesu ausgegossen.

7.4 Der heilige Geist in uns Gläubigen

Der Heilige Geist spielt im Leben eines gläubigen Christen eine zentrale und tiefgreifende Rolle. Ohne den heiligen Geist ist es dir nicht möglich, ein echter Nachfolger von Jesus zu werden und zu sein.

Bei der Bekehrung wird dir von Gott der Heilige Geist geschenkt. Er kommt tretet in dein Leben. Auch wenn du das im Moment gar nicht spürst.

Das Siegel Gottes: Die Bibel schreibt, dass der Heilige Geist das Siegel Gottes ist. (Epheser 4.30)

Dass Gott dir den heiligen Geist schenkt, ist der Beweis, dass Gott dich als sein Kind betrachtet und du jetzt ewiges Leben hast. *Du bist nun mit Gott «versiegelt».

«Nachdem ihr das Wort der Wahrheit, die Freudenbotschaft von eurer Rettung, gehört habt und zum Glauben gekommen seid, wurdet auch ihr durch ihn mit dem versprochenen Heiligen Geist versiegelt. Dieser Geist ist die Anzahlung auf unser Erbe und die Garantie für die vollständige Erlösung seines Eigentums.» Epheser 1.13-14: (Siehe auch 2. Korinther 1.22 und Epheser 4.30)

7.5 Was bewirkt der Heilige Geist in uns?

7.5.1 Innere Erneuerung und Wiedergeburt:

Der Heilige Geist war massgeblich daran beteiligt, dass du an Gott gläubig geworden und du nun bereit bist, dein Leben neu zu ordnen und mit Jesus zu gehen.

Der Heilige Geist hat durch dein Gewissen zu dir geredet und hat in dir erwirkt, dass du diesen Neustart begonnen hast. Er schafft, stärkt und erweitert in dir den Glauben. Ohne das Wirken durch den Heiligen Geist ist echter Glaube gar nicht möglich.

7.5.2 Glaubensgewissheit und Identität:

Römer 8.16: *«Der Geist selbst bezeugt, dass wir Gottes Kinder sind.»*

Der Heilige Geist ist es, der dir die Gewissheit schenkt, dass du jetzt ein Kind Gottes bist und dass dir durch deine Bekehrung das Bürgerrecht in der Herrlichkeit Gottes geschenkt worden ist. Somit festigt der Heilige Geist in dir die Identität in Christus und vertreibt allfällige Zweifel an deiner Erlösung.

Gut zu wissen: Satan wird immer wieder versuchen, dir einzureden, dass du nie und nimmer ein Gotteskind bist. Er wird auch versuchen, dich vom Gebet und Zwiegespräch mit Jesus abzuhalten!

7.5.3 Leitung und Führung im Alltag:

Römer 8.14: *«Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, sind Söhne Gottes.»*

Der Heilige Geist wirkt als Wegweiser. Er ist die Stimme Gottes in deinem Leben. Das Reden Gottes zu dir geschieht über den Heiligen Geist.

Dieses Reden kann sich ganz vielfältig zeigen. Meist redet der Heilige Geist zu dir durch die feine Stimme deines Gewissens. Bei mir sind es meist Impulse und Blitzgedanken aus heiterem Himmel. Manchmal sind es Eindrücke, manchmal Ideen oder Visionen, welche einfach so im Hirn auftauchen. Der Heilige Geist ist es auch, der dir das Verständnis zur Bibel aufschliesst und dir ganz viele Erkenntnisse schenken wird.

Tägliche Hilfe: Der Heilige Geist ist deine praktische tägliche Hilfe. Er ist die feine Stimme, die dir immer sagt was angesagt ist und was zu tun ist.

Somit hilft dir der Heilige Geist ganz praktisch, die Entscheidungen deines Lebens, im Einklang mit Gottes Willen, zu treffen.

Wunderbar erleichternd: Der Heilige Geist führt und leitet uns durch unser Leben, indem er zu uns redet und uns somit führt und leitet. Das ist wunderbar erleichternd. Er ist Landkarte, Wegweiser und Kompass in einem.

Was ratest du mir?

Du kannst ihn jederzeit fragen: «Heiliger Geist: Was soll ich jetzt tun? Was ratest du mir? Bitte hilf mir!» So zu leben funktioniert aber nur, wenn du wirklich vom heiligen Geist erfüllt bist und er in dir gross geworden ist. Eigentlich ist es egal, ob du dich an Jesus oder an den Heiligen Geist wendest. Deine Bitten werden gehört.

ACHTUNG! Wenn du durch Sünde, welche du vielleicht immer noch in deinem Leben zulässt den Heiligen Geist betrübst, dann zieht er sich zurück und ist dir kein Beistand mehr im alltäglichen Leben.

Im Gegenteil: Das Vakuum das dabei entsteht, versucht Satan auszunutzen und in deiner Seele wieder Fuss zu fassen und dich wieder in seinen Einflussbereich zu ziehen.

Du willst dein Leben von neuem beginnen und von nun an Gott in deinem Leben die erste Stelle einräumen? - Dann beginne jetzt damit, in deinem Leben alles über Bord zu werfen, das für das neue Leben mit Gott hinderlich ist.

Keine Angst: Der Heilige Geist wird dir aufzeigen, was du alles loslassen sollst.

Immer dranbleiben: Bleibe stets, in der Präsenz von Jesus und dem heiligen Geist. Das ist dein neuer Alltag. Versuche stets an deine beiden Helfer zu denken und ONLINE zu sein mit Jesus. Immer dranbleiben, im Glauben!

Hier ein Bild, welches dies verdeutlicht:

Mit einem Ruderboot ruderten die Jünger nachts über den See Genesareth. In der Morgendämmerung sahen sie auf einmal eine Gestalt auf dem Wasser gehen.

Sie erschrakten und dachten, das sei ein Geist. Doch als die Gestalt näher kam sahen sie, dass es Jesus war. Petrus, war begeistert und rief Jesus zu, er wolle zu ihm kommen! Jesus rief zurück: «Ja, komm nur!» Petrus stieg aus dem Boot und konnte tatsächlich auf dem Wasser gehen!

Doch als er Blick von Jesus abwandte und er durch den Wind geängstigt wurde, begann er zu sinken! «Herr, hilf mir!» rief Petrus. Jesus streckte ihm die Hand hin und hielt ihn fest, so, dass er nicht mehr sinken konnte.

Das soll für uns ein Bild sein: IMMER JESUS im FOKUS haben. ununterbrochen! Dann kann uns gar nichts passieren.

Neue Lebenseinstellung: Leben im Glauben ist eine Lebenseinstellung. Es ist nicht einfach ein neues Hobby. Es ist nicht so, dass du sagen kannst, "Jetzt habe ich grad wieder etwas Lust ein christliches Leben zu führen; Die Schublade aufmachen und Jesus herauszunehmen.

Der Glaube ist kein Musikinstrument, das man manchmal spielen kann, und manchmal nicht. Mach jeden Tag ganze Sache mit Jesus! Führe stets ein geheiliges, Gott wohlgefälliges Leben. **Grosse Ohren:** Leg dir grosse Ohren zu! Gewöhn dir an, auf die Stimme vom Heiligen Geist zu hören. Bitte den Heiligen Geist täglich, gross zu werden in dir. Bitte ihn, dass er dir die Fähigkeit gibt, ihm zu hören.

7.5.4 Heiligung und Charakterveränderung:

Galater 5. 22–23: *«Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.»*

Wenn du so lebst wie ich dir vorher aufgezeigt habe, dann wird der Heilige Geist deinen Charakter verändern. Er bewirkt in dir geistliche Reife und lässt in dir die Früchte des Geistes wachsen. So wie oben im Brief des Paulus an die Galater beschrieben.

Er formt und stärkt in dir gute Wesenszüge, welche von Gott kommen und Göttlichkeit ausmachen.

7.5.5 Kraft zum Dienst! (Das grosse Geheimnis!)

Apostelgeschichte 1.8: *«Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt; und ihr werdet meine Zeugen sein.»*

Der Heilige Geist befähigt dich zu einem wirksamen Zeugnis und Dienst. Er schenkt dir Mut und Ausdauer und gibt dir geistliche Autorität. Er tut dies, indem Er uns hilft, auf Gott und sein Wort und nicht auf uns selber oder den Menschen zu vertrauen.

Er gibt dir Energie für deinen Dienst. – Er gibt dir Liebe und Freude ins Herz. Lies Römer 14.17 und 15.13 sowie 1. Thessalonicher 1.6!

Hast du es schon begriffen?

...Je mehr du dich entscheidest Jesus nachzufolgen, desto grösser wird der Heilige Geist in dir.

ER IST ES, der dir die Kraft gibt, Anfechtungen zu widerstehen.

ER IST ES, der in dir den Glauben stärkt, sodass du mit Mut und Überzeugungskraft anderen von deinem Glauben erzählen kannst

ER IST ES, der in dir Liebe ins Herz gibt für den Mitmenschen.

Darum; wichtigster Tipp:

Bleibe stets bei Jesus und beim heiligen Geist! Deine Heimat ist nicht mehr die Welt mit ihren Gelüsten und Versuchungen. Deine Heimat ist bei Gott. Denn deine Seele kommt von Gott. Wenn du dich von Gott entfernst, wirst du sehr schnell wieder von Satan eingeholt. Denn ohne Unterstützung vom Heiligen Geist kannst du den weltlichen Versuchungen nicht standhalten. **Ich habe es schon erwähnt:**
Mach keine halben Sachen mit Gott!

Werde kein Sonntagschrist. Werde nicht lau in der Nachfolge.

Offenbarung 3. 15-16 >> Warnung:

«Ich kenne dein Tun und weiß, dass du weder heiß noch kalt bist. Wenn du doch das eine oder andere wärst! Doch du bist lau, weder heiß noch kalt. Darum werde ich dich ausspucken aus meinem Munde.»

7.5.6 Geistesgaben

Lies 1. Korinther 12: Gewissen Menschen schenkt der Heilige Geist Geistesgaben. Zum Beispiel die Gabe der Erkenntnis oder der Weisheit. Oder die Gabe, durch Gebet und Handauflegen andere Menschen heilen zu können. Andere Gläubigen schenkt Gott die Gabe der Prophetie oder des Zungenredens. Diese Geistesgaben sollen zum Wohl anderer dienen und sollen ausschliesslich innerhalb der Gemeinde der Gläubigen dienen.

Zusammenfassung:

Der Heilige Geist ist nicht nur eine abstrakte „Kraft“, sondern eine göttliche Person.

Er ist Tröster, Lehrer, Beistand, Quelle der Heiligkeit und Kraft. Er lebt in dir als Gläubigen. Er verändert dein Innerstes (dein Denken) und wirkt von innen nach aussen.

Enge Verbindung: Dein Leben im Geist ist ein Leben in enger Verbindung mit Gott, geprägt von Vertrauen und Veränderung. Je mehr du dich ihm hingibst, desto mehr erfüllt er dich. Desto mehr spürst du seine Leitung und hörst sein Reden.

8. Wer ist Satan

8.1 Worterklärung

Das Wort **«Satan»** stammt aus dem hebräischen, was wörtlich *«Widersacher»*, *«Gegner»* oder *«Ankläger»* bedeutet. Die Bezeichnungen *«Teufel»* (*diabolos = Verleumder*) und *«Satan»* sind zwei verschiedene Begriffe, die aber dieselbe Person meinen.

Satan (Teufel) ist die **personifizierte Verkörperung des Bösen** und somit Feind Gottes. Denn Gott ist Liebe und die Verkörperung des Guten.

8.2 Luzifer, der gefallene Engel

Es ist überliefert, dass Satan der höchste Engel Gottes war. Sein Name war Luzifer. (Träger des Lichts)

8.2.1 Die Rebellion Luzifers

Luzifer galt als der mächtigste, schönste und intelligenteste aller Engel. Luzifer jedoch war überheblich und wollte sich über Gott stellen. Luzifer lehnte es ab, dem dreieinigen Gott zu dienen. Sein Stolz und seine Weigerung sich Gott zu unterordnen, führten zur Rebellion. Er verwandelte sich in Satan – den Widersacher.

8.2.2 Luzifers Gründe zur Rebellion

Die Gründe zur Rebellion waren:

Stolz, Macht, sich nicht unterordnen wollen, - Gleich sein wie Gott, Freiheitsdrang, selber herrschen können...

Kosmischer Kampf: Luzifer überredete einen Teil der Engel, sich ihm anzuschliessen. Er rief zur himmlischen Rebellion gegen Gottes Ordnung auf. Die Rebellion eskalierte zu einem kosmischen Kampf: Lies Offenbarung 12.7-12

Info: Die Vorstellung, dass Luzifer ein mächtiger Engel war welcher gegen Gott rebellierte, basiert nicht direkt auf einem einzigen Bibeltext, sondern ist das Ergebnis eines späteren Zusammentragens verschiedener Aussagen bibelnaher Schriften.

8.3 Der Teufel, Fürst dieser Welt

Der Teufel wird in Johannes 22.31 als „**Fürst dieser Welt**“ bezeichnet. Ja, Satan wirkt überall auf dieser Welt. Das soll aber nicht heißen, dass er die Welt vollständig unter sich hat; Gott ist immer noch souverän.

Satan verblendet die Ungläubigen so, dass diese das helle Licht des Evangeliums nicht sehen, respektive nicht sehen wollen. Satans List beinhaltet auch, falsche Ideen und Philosophien in der Welt zu fördern. Philosophien, die Ungläubige für die Wahrheit des Evangeliums blind machen. Sie verwerfen den Glauben an Christus, weil sie denken, ihre Philosophie sei die Wahrheit.

Die christliche Religion ist weltweit die einzige Religion, wo man sich das Ansehen bei Gott nicht durch Werke verdienen kann, sondern wo die Erlösung ein Geschenk ist. Ein Geschenk von Gott, welches man für sich in Anspruch nehmen darf. Siehe Epheser 2.8-10

8.4 Satan, der uns verführen will:

8.4.1 Warum will Satan uns verführen?

Hier einige Deutungsmöglichkeiten:

A:) Aus Hass gegen Gott: Satan kann Gott nicht direkt angreifen – Also zielt er auf das, was Gott liebt: Den Menschen.

«Wenn ich Gott nicht zerstören kann, dann zerstöre ich wenigstens sein allerliebstes Geschöpf, den Menschen». Satan verführt also, um das Werk Gottes zu sabotieren, indem er den Menschen zur Sünde und zur Selbstzerstörung bringt.

B:) Aus Verblendung: Satan weiss, dass er gegen Gott verloren hat und einmal in der Verdammnis landen wird, welche Gott explizit für Satan erschaffen hat. Und jetzt möchte er noch so viele Menschenseelen wie möglich mit sich in den Abgrund reißen.

8.2 Wie versucht Satan zu verführen?

A:) Der Teufel ist kein brutaler Zerstörer sondern ein feiner Manipulator. Genauso, wie er es bei Eva im Garten Eden, als Schlange getarnt, getan hat.

B:) Er stellt das Gute in Frage, relativiert die Wahrheit, verdreht das Wort Gottes.

C:) Er redet dir ein, dass Selbstbestimmung besser sei als sich einem göttlichen Wesen unterzuordnen.

D:) Er redet dir ein, dass Ungehorsam Befreiung sei.

E:) Er redet dir ein, dass du Gott nicht brauchst.

F:) Er redet dir ein, dass Teufel und Hölle alles nur Märchen seien. Das gäbe es gar nicht.

G:) Satan versucht, alles zu verdrehen.

H:) Er hält dich von der Nachfolge Christi ab, indem er dir einredet: „Du verpasst etwas – Bei Gott ist alles Verboten! Gott ist ein Spassverderber!“

I:) Satan verspricht dir Geld, Macht, Ansehen, Lusterfüllung...

J:) Satan versucht, das Gute lächerlich oder langweilig erscheinen zu lassen.

Sünde ist wie eine Seuche. Ist sie einmal etabliert, dann will sie sich ausbreiten wie ein Feuer. Das ist ein geistiges Prinzip.

8.3 Dein geistlicher Kampf

Mach dir klar! Als Nachfolger Christi stehst du ununterbrochen in einem geistlichen Kampf gegen das Böse, das dich verführen will!

Wichtig zu wissen: DER GEISTLICHE KAMPF IST EINE REALITÄT!

«Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr standhalten könnt gegenüber den listigen Kunstgriffen des Teufels.

Denn wir haben nicht zu kämpfen gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geistlichen Mächte der Bosheit.» Epheser 6.11-12:

Rechne also die ganze Zeit über, dass Satan wieder mal einen Angriff auf dich starten könnte. Seine Angriffe können sehr vielfältig sein: Gesundheitliche Probleme, Probleme in der Ehe, Probleme bei der Arbeit...

5.3.1 Wie kannst du Satan standhalten?

Satanische Einflüsse sind subtil, selten spektakulär. Es geht meist um das Säen von Zwietracht, Missgunst, und Täuschung.

Demut ist das stärkste Gegenmittel gegen den Teufel! «Gott widersteht den Stolzen. Den Demütigen aber gibt er Gnade.» Jakobus 4.6

Wenn du demütig bist, dann wirst du von Gott unterstützt. Demut schützt vor Verführung, weil Demut den Menschen eine innerliche Genügsamkeit und Weisheit schenkt.

Erster Schutz: Wachheit; Erkenne die Mechanismen hinter denen Satan stecken könnte!

Zweiter Schutz: Führe ein geheiliges Leben! Der Fokus deines Lebens soll ab jetzt auf Gott ausgerichtet sein! Lebe ein Leben, wo es keine Schattenseiten gibt. Lebe ein Leben, wo Satan keine Ritze findet, sich festzuklammern.

Je mehr du den Fokus auf Jesus und den Heiligen Geist legst, desto besser wird dir das gelingen. Der Heilige Geist hilft dir, dass du Satan bei dir keine Angriffsfläche finden kann.

Dritter Schutz: Das Gebet. Richte am Morgen, bevor du dein Tageswerk beginnst, dich auf Jesus aus.

Rede mit ihm! Bete zu ihm! **Sag ihm alles, was dich berührt oder dir Kummer und Sorge bereitet.**

Bitte ihn, dass er dir im Tag beisteht.

Abends: Schlaf erst ein, nachdem du den Tag wieder zurück in seine Hände gelegt hast.

Vierter Schutz: Lese regelmässig in der Bibel. Vor allem im neuen Testament. Insbesondere die vier Evangelien und die diversen Briefe an die Gemeinden.

Grundsatz: Jeden Tag ein Kapitel. Das Lesen von Gottes Wort stärkt die Präsenz des Heiligen Geistes in dir und stärkt deine Widerstandskraft gegen das Böse.

Fünfter Schutz: Achte darauf, was du konsumiertst. Leg alle Süchte ab, die dich versklavt haben. Verbiете dir jegliches pornographisches Material. Achte auch drauf, was für Filme du schaust und welche Musik du hörst. Auch die Wahl deiner Kollegen können einen Einfluss auf dich haben.

Sechster Schutz: Hinterfrage Gedanken, die siecher nicht von Gott kommen können und die in dir gross werden wollen. Gedanken, welche dich vielleicht anklagen, entmutigen oder verwirren wollen? Besprich deine Gedanken mit Jesus im Gebet und / oder rede mit einem Freund der auch gläubig ist, darüber.

Siebter Schutz: Suche dir eine religiöse Gemeinschaft, wo du Anschluss findest und gebe dich ein in diese Gemeinschaft. Gemeinschaft mit anderen Gläubigen zu haben tut gut. Gemeinsam ist man stärker gegen die Pfeile des Widersachers. Gemeinsam stärkt man sich im Glauben. Eine Kohle kann nur glühen, wenn sie immer wieder zum Feuer gebracht wird.

Achter Schutz: Schau immer auf Jesus. Wende deinen Blick nicht ab. (Denke an Petrus, der übers Wasser ging).

Neunter Schutz: Weise Satan von dir! Wie das geht, beschreibe ich im kommenden Kapitel. Siehe 9.3.4

5.4 Zum Schluss:

Satan braucht offene Türen: Hass, Bitterkeit, Unvergebenheit, Wut, Streit. Unzucht, Gier, Neid, Stolz, Selbstverherrlichung...

Geheiligt Leben! Türen geschlossen halten! *Gebt dem Teufel keinen Raum.* (Epheser 4.27)

Trainiere dich demütig zu sein! Ziehe das Gewand der Demut an! Demut soll deine neue Zierde sein. Bitte den heiligen Geist, dass er dir dabei hilft, deinen Stolz in Demut zu verwandeln.

9. Getrennt sein von Gott

9.1 Wie alles begann

Gehen wir gemeinsam zurück in den Garten Eden, besuchen Adam und Eva und sehen uns an, was dort geschah:

Gott hat Adam und Eva erschaffen, um mit ihnen Gemeinschaft haben zu können.

Er brachte seine beiden in den Garten Eden, den Er für sie geschaffen hatte.

Gott gab ihnen die Aufgabe, den Garten zu bearbeiten und zu bewahren und sagte ihnen auch, was sie nicht tun dürfen und was nicht.

Wir lesen, in 1. Mose Kapitel 2, dass er abends in den Garten Eden gekommen und seine Menschen besucht hat. Ich kann mir vorstellen, dass das regelmässig getan hat.

Gott hat seine Menschen geschaffen, um Gemeinschaft mit ihnen und Freude an ihnen zu haben.

Aber damals waren die beiden noch nicht so, wie die Menschheit heute sind. Adam und Eva waren nackt. Wir lesen in der Bibel: *«Es scheute sie nicht»*. Das Wissen um Scham fehlte ihnen.

Adam und Eva waren wie Kleinkinder. Die Eigenschaften von Gut und Böse kannten sie noch nicht. Das Böse war ja noch gar nicht in ihrem Umfeld aufgetaucht. Es gab nur das Gute; nämlich Gott.

Beide waren darum noch gar nicht fähig, über Gut und Böse zu unterscheiden. Das Wissen über Gut und Böse wurde ihnen erst mit dem Sündenfall, respektive danach, zuteil.

1. MOSE 3.1-5: Lies, was Mose diesbezüglich in der Bibel uns hinterlassen hat:

«Die Schlange war listiger als alle anderen Tiere, die Gott, der Herr, gemacht hatte.

"Hat Gott wirklich gesagt, dass ihr von keinem Baum die Früchte essen dürft?", fragte sie die Frau.

«Natürlich dürfen wir», antwortete die Frau, «nur von dem Baum in der Mitte des Gartens nicht. Gott hat gesagt: Esst nicht von seinen Früchten, ja – berührt sie nicht einmal, sonst müsst ihr sterben!»

«Unsinn! Ihr werdet nicht sterben», widersprach die Schlange, Aber Gott weiss: Wenn ihr davon esst, werden eure Augen geöffnet – ihr werdet sein wie Gott und wissen, was Gut und Böse ist.»

So werden wie Gott!

Irgendeinmal trat das Böse im Garten Eden in Erscheinung. Und zwar in Gestalt einer Schlange, in welcher Satan Adam und Eva einen Besuch abstattete.

Wie auch heute lockte Satan damals die beiden, indem er in ihnen die Begierde geweckt hat. Begierde nach mehr, besserem, grösserem...

Zudem lockte er sie, indem er die Wahrheit verdreht und Zweifel sät. (...sollte Gott wirklich gesagt haben...) und: «Ihr werdet sein wie Gott!»

Also haben die beiden von der verbotenen Frucht gegessen. Obwohl es ihnen bewusst war, dass sie gegen Gottes Gesetz verstossen würden. Die Verlockung so zu werden wie Gott, war einfach zu gross.

Gott hatte ihnen sogar gesagt, dass sie sterben müssten, wenn sie von der Frucht essen würden. Doch auch hier haben sie der Schlange vertraut. Insofern war es ja auch korrekt, was die Schlange (Satan) gesagt hat. Sie würden nicht sterben. (Zumindest kein körperlicher Tod).

Was Gott mit: «Sonst müsst ihr sterben» erwähnt hat, hat er in Bezug auf den geistigen Tod gemeint. Der geistige Tod ist gleichzusetzen mit *«Trennung von Gott»*. Der Ungehorsam führte zur Entfremdung vor Gott. Scham, Schuld, Leid und Tod kamen in die Welt.

Als Konsequenz bezüglich dem «Getrennt sein von Gott» mussten Adam und Eva das Paradies verlassen und künftig ihre Nahrung mit Mühen, Schweiss und Entbehrung erarbeiten.

9.2 Erbsünde

Diese «Trennung von Gott» gilt auch uns Nachfahren von Adam und Eva. Durch den Ungehorsam Adams sind wir so etwas wie «erblich vorbelastet». Diese erbliche Vorbelastung wird **«Erbsünde»** genannt. Adams Schuld wird automatisch auf seine Nachfahren übertragen.

Adam wurde nicht nur für schuldig befunden, weil er gesündigt hat, sondern seine Strafe (getrennt sein von Gott) ging auch auf uns Nachfahren über.

Die Erbsünde daher ist die Konsequenz, dass auch wir, schon vom Mutterleib an, getrennt sind von Gott.

Die Taufe: Das ist der Grund, wieso die christliche Kirche in ihren verschiedenen Denominationen ihre Kinder möglichst früh taufen lassen. Gemäss der christlichen Kirchenlehre wird die Trennung von Gott nur mit der Taufe aufgehoben.

Anfällig für das Böse: Erbsünde geht so weit, dass wir aus Natur anfällig sind für das Böse.

Das hat etwas Wahres in sich! Sogar der Apostel Paulus beklagt sich: (Römer 7. 18 -20) *«Das Gute, das ich will, tue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht tun will.»*

Darum ist die Aussage korrekt, dass der Mensch eine sündige Natur besitzt.

Verantwortlich für die Sünde eines anderen? Wie kann uns Gott aber für die Sünde welche wir nicht begangen haben, verantwortlich machen?

Es kommt ein Zeitpunkt in unserem Leben, in welcher wir uns unserer eigenen Sündhaftigkeit bewusst werden. An diesem Punkt sollten wir unserer sündigen Natur widerstehen und sie bereuen.

Aber stattdessen bestätigen wir unsere sündige Natur, indem wir wie Adam sündigen. (Und es zum Teil

sogar noch genießen). Durch die Bestätigung unserer Sünde, drücken wir unsere Zustimmung für das aus, was Adam im Garten Eden getan hat. Daher sind wir ebenso schuldig für diese Sünde, ohne sie selbst begangen zu haben.

Zurück zu Adam und Eva:

Kaum hatten sie von der Frucht gegessen, wurde ihnen plötzlich bewusst, dass sie nackt sind.

Die kindliche Naivität ist ihnen genommen worden. Auf einmal konnten sie unterscheiden zwischen Gut und Böse erkennen.

Das Wissen über Gut und Böse, hat Adam und Eva auf ein höheres Niveau gebracht. Satan hat nicht zu viel versprochen!

Wichtig zu wissen: Vor dem Essen der Frucht der Erkenntnis konnten Adam und Eva noch nicht schuldig gesprochen werden. Jetzt aber schon!

Es ist so wie bei einem Gesetz: Wenn es keine Geschwindigkeitslimiten gäbe, dann könntest du so schnell fahren wie du wolltest. Kein Richter könnte dich anklagen, du seiest zu schnell gefahren. Ein Richter kann dich erst auf Grund eines Gesetzes, einer Regel, verurteilen. Und so auch bei der Unterscheidung zwischen Gut und Böse.

Die Erkenntnis von Gut und Böse ist wie ein Gesetz, das in unsere Seele geschrieben ist. Wenn wir lügen oder stehlen, dann wissen wir automatisch, dass wir das Gesetz übertreten haben.

In unser Herz geschrieben: Lies Römer 2.14! Paulus sagt dort wörtlich: *Sein Gesetz ist jedem Menschen in sein Herz geschrieben.*

Fazit: Wenn wir gegen Gottes Gesetz verstossen, dann werden wir schuldig.

Rotlicht: Das ist so, wie wenn du ein Rotlicht überfahren würdest. Es existiert ein Gesetz, welches besagt, dass dies verboten sei. Also hat der Richter das Recht dazu, dich deswegen zu verklagen und dich zu büßen.

Zielverfehlung: Gegen Gottes Gesetz zu verstossen heisst "Sünde". Wörtlich übersetzt: "Zielverfehlung". Indem du sündigst, ladest du Schuld auf dich. Mit Sünde auf deinem Buckel kannst du nicht mehr heilig sein.

Um aber vor Gott bestehen zu können, musst du «heilig», daher, «gerecht» sein. **Kein Mensch kann die Massstäbe Gottes einhalten.** Es ist so, wie Paulus es den Römern geschrieben hat:

Römer 3.10-12: *«Dasselbe sagt schon die Heilige Schrift: »Es gibt keinen, auch nicht einen einzigen, der ohne Sünde ist. Es gibt keinen, der einsichtig ist und nach Gott fragt. Alle haben sich von ihm abgewandt und sind dadurch für Gott unbrauchbar geworden. Da ist wirklich keiner, der Gutes tut, kein einziger.*

9.3 Wieso sündigen wir ständig?

9.3.1 Unsere sündige Natur:

Die Erbsünde wie vorgehend schon ausgeführt, ist unsere moralische Natur geschwächt. Die Folge ist eine Neigung zur Sünde. Also ein ständiger innerer Zug zum Egoismus, zur Selbstverwirklichung ohne Rücksicht auf Gott oder andere.

Durch die Sünde bist du getrennt von Gott. Es ist, als ob zwischen dir und Gott ein abgrundtiefer Graben vorhanden ist.

Es ist unsere Schuld. Du siehst Gott zwar auf der anderen Seite, doch du kannst nicht hinübergelangen. Sehr wohl können wir Gott erkennen und ihn sehen. Doch das nützt uns nichts.



Durch die Trennung von Gott können wir nicht seine Kinder sein. Erst mit Jesus Christus, welcher die Brücke zu Gott geschlagen hat, kann dir deine Sünde vergeben werden. So, dass Gott dich wieder annehmen kann.

Der Kirchenvater Augustinus hat das so formuliert:

«Wir sind nicht mehr in der Lage, nicht zu sündigen.»

Der Mensch erkennt das Gute, aber entscheidet sich oft für das Schlechtere, weil es angenehmer, bequemer oder verführerischer erscheint.

9.3.2 Die unsichtbare Dimension

Die unsichtbare Dimension welche uns zu sehen verwehrt ist, ist denkbar einfach aufgebaut:

Die geistige Welt besteht nur aus zwei Lagern: Und zwar aus **Gut und Böse**, nämlich Aus **Gott und dem Teufel**.

Der Aufenthaltsort der Seelen wird einmal sein: Entweder der Himmel oder die Hölle.

Jede Menschenseele gehört einem Lager an. Ob ich das will oder nicht! Dessen ist man sich gar nicht bewusst!

***Aber trotzdem ist es so:** Wenn du kein Kind Gottes bist, dann bist du automatisch ein Kind des Teufels.*

Wenn du schuldig bist vor Gott, und das bist du solange du keine Sündenvergebung hast, bist du dem Lager des Teufels zugehörig. Du bist sein Sklave. Satan will dass du sündigst! Sünde versklavt. Je mehr du sündigst, desto mehr wirst du Sklave der Sünde!

Es ist Satan, der dir folgendes einredet:

- Ich habe das verdient!
- Ich habe ein Recht dazu!
- Einmal ist einmal.
- Ich nehme was mir zusteht!
- Ich will Macht!
- Ich lasse mir das nicht sagen!
- Der ist selber schuld!
- Ich will reich werden!

Egoismus: Die Schlagworte von oben sind alles egoistische Denkweisen.

Das Ego sucht Rechtfertigung, Macht und Anerkennung. Wer im Ego lebt, ist nicht fähig zur echten Liebe, und neigt daher zur Sünde.

Das Teufelchen: Solche Haltungen werden einem durch ein kleines rotes Teufelchen ins Ohr geflüstert. Wenn wir für seine Flüstereien empfänglich sind, ist es um uns geschehen.

Lies den Petrusbrief! 1. Petrus 5.8

«Seid nüchtern und wacht! Denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann.»

9.3.3. Neubekehrte Christen als besonders gefährdet!

Stell dir vor, du hast dich vor kurzem für Jesus entschieden und hast somit dein Leben von neuem begonnen:

Ist ja klar! Der Teufel will dich zurück! Von jetzt an gehörst du nicht mehr ins Lager des Widersachers wo sich die Mehrheit der Menschen befinden. Nein! Du hast jetzt die Seite gewechselt.

Was für eine Schande für den Teufel. Er hat deine Seele an Gott verloren! Sein Stolz lässt es sich natürlich nicht nehmen! Darum kämpft der Teufel umso mehr mit Fleiss und List um dich Gott wieder abzujagen!

Gut zu wissen: Als Menschenseele die mit Gott einen Neuanfang gemacht hat, bis du besonders gefährdet, von Satan aus dem Machtbereich Gottes gedrängt zu werden!

9.3.4 Weise Satan von dir weg!

Wenn du als Neubekehrter merkst, dass Satan dich bedrängt, zum Beispiel, dass es dir nie gelingt in der Bibel zu lesen, (insbesondere die Schriften im neuen Testament), oder dass eine Sucht in dir übermächtig wird und von welcher du einfach nicht loskommst, dann weise den Teufel weg von dir!

Als Kind Gottes hast du Autorität. Mit Jesus an deiner Seite hast du sogar Autorität über das Böse!
Denn Satan ist nie und nimmer so stark wie Gott.

In einem solchen Fall: Geh in dein Zimmer, nehme eine Bibel oder ein Kreuz in die Hand und bete laut mit Vollmacht:

Im Namen von Jesus Christus! Satan: Weiche von mir! Satan: Du hast kein Anrecht auf meine Seele! WEG MIT DIR!!

Und ich sage dir: Der Teufel verschwindet. **Du hast als Gläubiger sogar Macht über Satan!**

10. Wieso Sünde?

Vorwort zum Kapitel;

Im vorhergehenden Kapitel habe ich über die Erbsünde gesprochen und wieso wir immer wieder sündigen. Um zu begreifen, wieso für Gott Sünde das allerschlimmste sein muss, hilft es uns, wenn wir uns klar werden, wie heilig Gott ist:

10.1 Jesus als Vermittler

Gottes Allmacht, seine Liebe und sein Licht sind pure Heiligkeit. Er sagt von sich selber, dass man nicht in sein Angesicht schauen dürfe. Wegen seiner Heiligkeit.

In 2. Mose 33.20 steht:

"Denn kein Mensch bleibt am Leben, der mich sieht." Wir Menschen haben Sünde auf uns geladen. Unsere Schuld würde unseren augenblicklichen Tod auslösen.

Jesus als Vermittler: Die Trennung zwischen den Menschen und Gott ist absolut.

Sie zeigt auf, wie notwendig wir einen Vermittler benötigen. Einen Vermittler zwischen uns und dem heiligen Gott-Vater. Jemand, der diese Trennung aufheben kann. Jesus Christus ist dieser Vermittler. Durch Jesus haben wir wieder Zugang zu Gott. Er ist die Tür zu Gott.

10.2 Was bedeutet Sünde für Gott?

Gott spricht in der Bibel auf sehr klare Weise über Sünde: Sie ist eines der zentralen Themen der Bibel.

Sünde ist alles Handeln und reden, das Gottes Willen widerspricht.

Das Wort «Sünde» bedeutet «**Zielverfehlung**»

Bibelvers: *«Jeder, der Sünde tut, tut auch Gesetzlosigkeit. Denn Sünde ist Gesetzlosigkeit.»*

(1. Johannes 3.4).

Sünde ist also nicht nur moralisches Fehlverhalten, sondern ein Bruch der Beziehung zu Gott.

10.3 Folgen der Sünde

Die Folge ist der Tod. Wer Sünde tut, muss sterben. (Im geistigen Sinn). Wie schon ausgeführt, ist die Sünde für Gott so schlimm, dass sie einem Todesurteil gleichkommt. Vor Gott sind wir geistlich gesehen tot. Die Bibel sagt: *«Denn der Lohn der Sünde ist der Tod.»* Römer 6.23

10.4 Gottes Haltung zur Sünde

Gott ist heilig und gerecht, deshalb kann er Sünde weder ignorieren noch dulden.

Wichtig zu wissen: Sünde kann nur mit Blut gesühnt werden. Um Sünde zu entfernen, muss Blut fließen.

Lies diesbezüglich 3. Mose 17.11:

Dort sagt Gott, dass das Blut das Leben symbolisiert. Wenn jemand sündigt, dann kann diese Sünde nur mit Blut, also Leben, gewaschen werden.

In der Frühzeit haben die Israeliten auf Gottes Anweisung hin einmal im Jahr ein männliches Lamm opfern müssen, ein makelloses Lamm ohne Fehler.

Das Lamm dessen Blut fließen musste, an Stelle für den Tod des Menschen, der gesündigt hat. Doch Gott hat schon Mose angekündigt, dass einmal ein besonderer Prophet kommen werde, der besonders nahe mit Gott sei. Lies 5. Mose 18. 15+18

Auch dem Propheten Jesaja hat Gott angekündigt, dass er einmal einen Retter senden wird.

Lies unbedingt Jesaja Kapitel 53. Dort steht detailliert alles über Jesus. Und dies 750 Jahre im Voraus!

Gottes endgültige Antwort auf das Problem der Sünde ist nicht Strafe, sondern Erlösung. **Erlösung durch Jesus Christus:**

Bibelvers: Joh. 3.16 *«Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben.»*

10.5 Gottes Erlösung

Gott hat Erlösung geschenkt!

Man muss sich das einmal bewusst werden: Gott selber hat dafür gesorgt, dass wir vor IHM gerecht und frei von Sünde werden können. Gott selber hat den Weg frei gemacht für unsere Erlösung!

In seiner unendlichen Liebe hat Gott seinen Sohn, selber ein Gott, auf die Erde gesendet, mit dem Auftrag, als makellostes Opfer für sämtliche Sünden aller Menschen auf der ganzen Welt sein Leben hinzugeben; Als Sündenbock, sozusagen. Er war der einzige Mensch auf Erden, der nie eine Sünde begangen hat. Er konnte das, weil er Gott ist.

Man hat Jesus gekreuzigt. Dieses Sterben war der Opfertod für die Sünde der Welt.

Evangelium = "Gute Nachricht": Genau das ist das Evangelium, gute Nachricht, dass Gott selber den Weg frei gemacht hat, dass wir Menschen durch den Vermittler Jesus Christus uns mit Gott versöhnen können. Wir müssen lediglich seine Sündenvergebung für uns persönlich in Anspruch nehmen. Mit anderen Worten; an die Sündenvergebung durch Jesus glauben. Und somit an Jesus glauben

Durch deine Bekehrung hast du genau das getan! Darum bist du jetzt befreit von sämtlicher Sündenlast! Du bist befreit von jenen Sünden, die du gemacht hast und auch von jenen Sünden, die du noch machen wirst. Jesus würde nun sagen: **Dein Glaube hat dich gerettet!**

Leitvers 1. Joh. 1.9: *«Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit.»*

11. Gibt es die Hölle wirklich?

11.1 Einleitung

In der Gesellschaft herrscht heutzutage der Trend vor, die Hölle zu negieren. Es ist ein alter Trick Satans; den Leuten ins Ohr zu flüstern:

«Nein. Das kann doch gar nicht sein! Der «Liebe Gott» kann so etwas nicht geschaffen haben. Das muss ein Märchen sein!»

Ich kann dir versichern; die Hölle gibt es. Wenn dem nicht so wäre, dann wäre die Bibel ja falsch. Dass die Bibel korrekt ist, das ist schon mehrfach bewiesen worden. Wenn du die Bibel liest, dann begegnen dir dutzende von Prophetien, welche alle im Detail eingetroffen sind. Somit ist die Bibel absolut einzigartig.

Die Bibel ist Gottes Wort. Darum kann man davon ausgehen, dass die Hölle und das Reich der Toten (vorübergehender Aufenthaltsort der Seelen bis zum endgültigen Gericht) existiert.

11.2 Erwähnung der Hölle in der Bibel:

Interessant zu wissen ist, dass das Thema Hölle und die Erwähnung der Hölle (oder Totenreich) am meisten in den Evangelien vorkommt.

Jesus Christus hat die Hölle sehr oft thematisiert und von ihr erzählt. Zum Beispiel die Geschichte des armen Lazarus und des reichen Mannes. Lukas 16. 19-31 **sehr wichtig!**

Im weiteren hat er den Jüngern ausgemalt, wie schrecklich das es dort ist. Und dass es besser wäre, sich ein Auge auszureissen oder eine Hand abzuhacken als unversehrt in die Hölle zu gelangen. Diese Aussagen sind schockierend! Sie zeigen, dass man unter keinen Umständen in der Hölle «landen» sollte.

Wieso weiss Jesus das? Jesus weiss das darum, weil er selber die Hölle geschaffen hat.

Alle Dinge in diesem Kosmos sind durch Jesus gemacht. Gott-Vater hat gesprochen und Gott-Jesus hat ausgeführt.

Johannes schreibt in seinem Evangelium: (Johannes 1.3)

«Alle Dinge sind durch dasselbe (Jesus) gemacht, und ohne dasselbe (Jesus) ist nichts gemacht, was gemacht ist.»

11.3 Nahtoderfahrungen; Berichte von Menschen

Im Internet und auf YouTube finden sich ganz viele Berichte von Menschen, welche klinisch tot waren und während dieser Zeit sich im Himmel oder in der Hölle aufgehalten haben.

Im Laufe der medizinischen Behandlung wurden diese Menschen durch die Aktivierung des Herzens wieder zurück ins Leben geholt. Viele dieser Menschen berichten übereinstimmend, dass sie Jesus getroffen hätten und Jesus sie wieder zurück ins irdische Leben geschickt habe. Mit der Aufgabe zu erzählen, was sie im Jenseits gesehen haben.

Links zum Internet:

Gerne würde ich hier an dieser Stelle Links nennen. Doch Links können sich schnell ändern. Suche einfach selber mal auf deinem Internetexplorer oder auf YouTube.

11.4 Unterschied zwischen Hölle und dem Totenreich

Die Bibel unterscheidet zwischen Hölle (ewige Verdammnis) und dem Totenreich. (Ort der Toten nach ihrem Sterben).

In der Bibel wird die Hölle als «Gehenna» bezeichnet. Daher der definitive Aufenthalt der Menschenseelen nach dem finalen Gericht Gottes. >> Daher: «Ewige Verdammnis»

Nachdem der menschliche Körper gestorben ist, kommt die Seele jedoch nicht sofort in die ewige Verdammnis (Hölle) oder in die Herrlichkeit (Paradies), sondern in ein Zwischenstadium, nämlich dem «Totenreich». Auf Hebräisch «Scheol»; Griechisch «Hades».

Wie wir auf Grund der Geschichte von Jesus über Lazarus in Lukas 16 entnehmen können, ist das Totenreich zweigeteilt. Es gibt zum einen den «Hades des Trostes» (in Abrahams Schoß) und zum anderen den «Hades der Qualen», (Vorhof zur Hölle), dort wo der reiche Mann endete.

11.5 Das kann ich aber nicht glauben!

Jetzt kannst du natürlich sagen: *«Wie bitte? -Ein liebender Gott kann eine solch schlimme Qual über die Menschen(Seelen) bringen, so wie die Hölle in der Bibel beschrieben ist?»* (See aus flüssigem Schwefel der ewig brennt Schwefel; Offenbarung 19.20 // 20.10-15)

Du rufst: *«Das kann ich nicht glauben! Das kann nicht sein!»*

Antworten: Gott ist nicht nur Liebe, sondern auch heilig und gerecht. Da Gott den Menschen in Freiheit geschaffen hat, respektiert er diese Freiheit – Auch wenn sie bedeutet, dass ein Mensch die Freiheit wählt und die Gemeinschaft mit Gott ablehnt.

Die Hölle ist daher nicht ein sadistisches Projekt Gottes, sondern die logische Konsequenz einer endgültigen Entscheidung gegen Gott.

C.S. Lewis (20. Jh.) sagte: *«Am Ende gibt es nur zwei Arten von Menschen:
Jene, welche zu Gott sagen: ‚Dein Wille geschehe‘,
und jene, zu denen Gott sagt: ‚Dein Wille geschehe.»*

Werde dir bewusst: Sünde gegen den unendlichen Gott hat unendliches Gewicht!

Nur so wird die Heiligkeit Gottes ernstgenommen. Die Existenz der Hölle zeigt, dass Gottes Liebe nicht billig ist, sondern eine ernste Einladung zur Umkehr.

Fazit:

Die Bibel zeigt Gott als vollkommen liebevoll, aber auch vollkommen gerecht. Die Hölle wird nicht als «Sadismus Gottes» verstanden, sondern als Konsequenz menschlicher Freiheit und Sünde.

Wie man diese Konsequenz deutet (ewige Qual, Vernichtung oder Läuterung), ist eine Frage der theologischen Richtung.

12. Wieso Bibellesen?

12.1 Grundlagen

Für gläubige Christen gehört das Bibellesen zu den Grundtätigkeiten wie schlafen und essen. Christen verstehen die Bibel nicht einfach als Buch, sondern als Offenbarung Gottes.

Bibelstelle: 2. Timotheus 3.16

«Denn die ganze Heilige Schrift ist von Gott eingegeben. Sie soll uns unterweisen; Sie hilft uns, unsere Schuld einzusehen, wieder auf den richtigen Weg zu kommen und so zu leben, wie es Gott gefällt.»

Durch die Bibel spricht Gott zu uns. Sei es durch Geschichten, Prophetien, oder durch Jesus Christus im neuen Testament. Lesen der Bibel bedeutet also: **Gottes Stimme hören in geschriebener Form.**

12.2 Gründe zum Bibellesen

-Die Bibel ist Richtschnur für das Leben. Wie schon erwähnt; Durch das Lesen der Bibel redet Gott zu dir. Der Heilige Geist ist dir nahe und schenkt dir dadurch Erkenntnisse in Glaubensfragen.

- Die Bibel gibt dir moralische und ethische Orientierung. Zum Beispiel die Bergpredigt, die zehn Gebote oder die Schriften der Apostel in ihren Briefen; «Wie Christen leben sollen».
- Die Bibel hilft Lebensentscheidungen im Licht des Glaubens zu prüfen.
Gut zu wissen: Entscheide dich im Leben **niemals gegen biblische Grundlagen und Aussagen**. Du wirst scheitern! Denn Gott wird deine Entscheidung nicht segnen!
- Das Bibellesen ist geistliche Nahrung. Mit dem Lesen wächst das Vertrauen in Gottes Verheissungen.
- Durch das Bibellesen lernst du Gottes Wesen besser kennen. Seine Liebe, Gerechtigkeit, Treue und Geduld. Somit wird dein Glaube gestärkt und wächst stetig.
- Viele Bibelverse geben dir in Not und Trauer Halt und Trost. **Lies die Sprüche und die Psalmen!**
- Das Bibellesen stärkt die Präsenz des heiligen Geistes in dir. Dadurch wirst du innerlich verändert und deine Nähe zu Christus wächst immer mehr.
Zudem offenbart dir der Heilige Geist spannende Zusammenhänge.
- Durch das Lesen der Bibel stärkst du dich gegen die Angriffe des Widersachers, welcher dich zu Fall bringen will.

12.3 Wo soll ich lesen?

Die Bibel besteht aus zwei Teilen:

Dem dickeren, umfassenderen Teil, dem alten Testament und dem schmaleren Teil, dem neuen Testament.

Das Alte Testament umfasst die Schriften, welche vor der Geburt von Jesus geschrieben worden sind.

Das Neue Testament umfasst die Schriften, welche nach Jesu Tod verfasst worden sind.

Für dich als junger Mensch im Glauben ist es zuerst wichtig, die Schriften des neuen Testamentes kennenzulernen. (Erst danach sich mit dem Alten Testament befassen).

Darum: Ich empfehle dir, jeden Tag ein Kapitel aus einem Buch im neuen Testament zu lesen.

Die ersten vier Bücher im neuen Testament sind die vier Evangelien. Diese zeigen das Leben und Wirken von Jesus Christus. Jeder der vier Autoren tut das auf seine eigene Weise. So, dass ein umfassendes Bild von Jesus entsteht.

Zum Teil berichten sie dieselben Ereignisse. Jedoch schreibt jeder es so, wie er es erlebt hat, respektive ihm erzählt worden ist.

Die Evangelien von **Matthäus** und **Johannes** sind Augenzeugenberichte. Diese beiden Verfasser waren Jünger von Jesus und waren bei ihm während der gesamten Zeit seines dreijährigen Wirkens. Die anderen beiden Verfasser, **Lukas** und **Markus**, haben aufgeschrieben, was ihnen erzählt worden ist.

Als fünftes Buch sei hier die Apostelgeschichte erwähnt. Es ist der Bericht, wie das Evangelium nach der Auffahrt Jesu in der Welt verbreitet worden ist und wie neue Gemeinden in Vorderasien und bis nach Rom entstanden sind.

Die Briefe an die Gemeinden: Die anderen Bücher des neuen Testaments sind die Briefe, welche die Apostel (Leader im Glauben) zur Belehrung und geistlichem Wachstum den diversen Gemeinden zugesendet haben.

Wichtig: Das Lesen dieser Briefe ist sehr fundamental und geradezu ein MUSS. Aus ihnen lernen wir, was den Glauben ausmacht und wie ein Nachfolger Christi leben soll.

Das letzte Buch im neuen Testament ist die Offenbarung des Johannes. Daher; die Niederschrift dessen, was Gott dem Apostel Johannes als Vision über das Ende der Welt gezeigt hat.

Lesenswerte Bücher im alten Testament: Die Psalmen, die Sprüche Salomos, die fünf Bücher Mose sowie die Propheten Jesaja und diverse andere. Der Heilige Geist wird dir zeigen, was du lesen sollst.

[12.4 Wie soll ich lesen?](#)

Ich empfehle dir, die Bibel auf deinem Mobiltelefon zu lesen. Auf diese Weise hast du die heilige Schrift immer mit dir dabei. Du kannst im Zug oder bei Busfahrten die Bibel lesen, während deiner Mittagspause oder auch am Morgen und am Abend vor dem zu Bett gehen.

[12.5 Welche Bibel-App soll ich verwenden?](#)

Ich empfehle dir die Bible-App "**YouVersion**" auf dein Mobile-Phone zu installieren.

YouVersion ist die weltweit führende Onlinebibel mit mehreren Millionen von Nutzern täglich.

12.5.1 Vorteile der YouVersion:

- Verfügbar in dutzenden von Sprachen.
- Mehrere verschiedene Bibelübersetzungen bestehen in den diversen Sprachen zur Auswahl.
- Die Bibelübersetzungen können heruntergeladen werden, sodass sie auch offline gelesen werden können.
- Es gibt auch diverse Hörbibeln, wo man die Texte hören kann.
- Sehr effiziente und flüssige Bibelstellensuche.
- Die Bibelstellen können farbig markiert werden.
- Schneller Wechsel von einer Bibelübersetzung zu einer anderen Übersetzung.
- Effiziente Verse-Vergleichsmöglichkeit. Du siehst dann den identischen Vers in den verschiedenen Übersetzungen nach deinem Wunsch.
- Du kannst Verse sehr einfach in andere Applikationen hineinkopieren oder mit anderen Menschen teilen.
- Man kann sich Notizen machen und diese abspeichern.
- Es sind viele Bibellesepläne und Bibelstudien verfügbar.
- Du erhältst jeden Tag einen Vers des Tages, der dir Hilfe und Wegweisung im Tag sein soll.
- Grosse Bibelcommunity, wo man mit Freunden Einsichten und Ansichten teilen kann. Kompatibel mit Facebook und deiner Adressliste auf deinem Mobilephone.
- Und dann hat diese App noch dutzende weitere Gadgets wie christliche Videos und Filme, Vertiefungsthemen, Andachten oder der Versbilleditor usw.

12.6 Der Widersacher

So wie es Gott gibt auf dieser Welt, so gibt es auch Satan!

Er ist der Gegenpol zu Gott. Vor deiner Bekehrung hat deine Seele ihm (Satan) gehört. Wahrscheinlich war dir damals gar nicht bewusst, dass du im Einflussbereich Satans gelebt hast.

Nun jedoch gehört deine Seele Gott. Der Teufel aber will deine Seele wieder zurückgewinnen!

Also: Mach dich gefasst, dass du Anfechtungen durch den Teufel erleben wirst.

Du wirst erleben, dass Satan verhindern will, dass du die Bibel liest. Er wird versuchen, dich dabei zu stören oder dir zum Beispiel körperliches Unwohlsein schicken...

Doch keine Angst! Der Teufel hat keine Macht mehr über dich. Mit dem Beistand von Jesus kannst du den Teufel wegweisen. Wie das geht kannst du im Kapitel 9 unter: 2.4 «Weise Satan weg» nachlesen. Ich wünsche dir viel Segen beim Lesen der Bibel.

13. Sei heilig!

Leitgedanke: *Ein heiliges Leben verändert seine Umgebung zum Guten, ohne sich von ihr anpassen zu lassen.*

13.1 Grundlagen

1. Gott möchte, dass wir heilig sind. In **3. Mose 19.2** ruft Gott seinem Volk zu:

«Ihr sollt heilig sein, denn ich, der Herr, euer Gott, bin heilig.»

Diese Eigenschaft wird uns von Gott geschenkt, wenn wir uns stets in seinem Lichtstrahl aufhalten und den heiligen Geist durch Sündhaftigkeit nicht betrüben.

Beispiel:

Ein Strohballen hat die Eigenschaft zu brennen. Diese Eigenschaft wird er nie verlieren.

Er kann sich anstrengen, soviel er will, es nützt nichts. Nur wenn der Strohballen unter Wasser getaucht wird, dann kann er nicht mehr brennen.

Erst wenn er den Kontakt mit dem Wasser verliert und dadurch trocknet, kann er wieder brennen.

Niemals aus sich heraus: Somit können Menschen niemals aus sich heraus heilig sein.

Sie bleiben stets für alle Sünde und Schuld anfällig. Aber wenn diese Menschen in Jesus Christus bleiben, dann sind sie durch ihn geheiligt. Jesus bewahrt und heiligt unser Leben. Er umgibt uns mit seiner Heiligkeit.

Leitvers: 1. Johannes 2.15-17

«Liebt nicht diese Welt und hängt euer Herz nicht an irgendetwas, das zu dieser Welt gehört. Denn wer die Welt liebt, kann nicht zugleich Gott, den Vater, lieben.

Was gehört nun zum Wesen dieser Welt? Selbstsüchtige Wünsche, die Gier nach allem, was einem ins Auge fällt, das Prahlen mit Wohlstand und Macht. All dies kommt nicht von Gott, unserem Vater, sondern gehört zur Welt. Die Welt aber mit ihrer Unersättlichkeit wird vergehen. Nur wer tut, was Gott will, wird ewig leben.

Gott will uns sagen, dass wir in Beziehung zu IHM keine halben Sachen machen sollen.

Wir können nur ein heiliges Leben führen, wenn wir in jedem Moment mit Christus in Verbindung stehen. Eben: Das Stroh muss immer mit Wasser durchtränkt sein!

Jenseitige Welt: Gläubige Christen die ein geheiligt Leben führen, leben zwar in dieser Welt, doch ihre geistige Heimat welche ihr Denken einnimmt und prägt, ist bei Christus. Auf diese Weise kann uns die diesseitige Welt mit all ihren Gelüsten nicht mehr verführen.

13.2 Was bedeutet „heilig sein“ ganz praktisch?

- Heiligkeit heisst: Jesus gehört der erste Platz im Leben. Unser Fokus ist auf Gott ausgerichtet.
- Ein heiliger Mensch lebt nicht um sich selbst willen, sondern für Gott.
- Jesus will unser Coach und Freund sein und uns durchs Leben tragen.
- Es geht um ein Leben, das sich von weltlichen Dingen bewusst unterscheidet.

- ✓ Liebe statt Lieblosigkeit
- ✓ Versöhnung statt Groll.
- ✓ Vergebung statt Rache.
- ✓ Reinheit statt Zügellosigkeit.
- ✓ Wahrhaftigkeit statt Täuschung.
- ✓ Demut statt Stolz.
- ✓ Barmherzigkeit statt Überheblichkeit.

Jesus sagt zu uns:

«Ihr seid das Salz der Erde und: Ihr seid das Licht der Welt.» (Matthäus 5.13–14)

Leitvers: *«All euer Tun – euer Reden wie euer Handeln – soll zeigen, dass Jesus euer Herr ist. Weil ihr mit ihm verbunden seid, könnt ihr Gott, dem Vater, für alles danken.»*

Kolosser 3.17 (Hfa)

13.3 Wie können wir zu heiligen Menschen werden?

Ein geheiligt Leben zu leben; das ist ein Prozess, der nicht von heute auf Morgen stattfindet.

Der Lebenswandel verändert sich nach und nach.

Das ist das Geheimnis:

Je mehr man im Glauben wächst und die Liebe zu Jesus und Gott-Vater immer grösser wird, desto mehr wird man erfüllt mit dem heiligen Geist.

Der Heilige Geist verändert unser Denken und hilft auf diese Weise mit, dass wir je länger desto mehr ein geheiligt Leben führen können.

Folgende Elemente sollten zum Tragen kommen:

- Gott an die erste Stelle im Leben stellen.
- Fokussierung auf Gott. Zeit mit Gott. (Bibel, Gebet)
- Bewusstes Leben in seiner Gegenwart.
- Immer online sein mit Jesus
- Sich nicht von weltlichen Dingen einvernehmen lassen.
- Alles was man unternimmt, bewusst zu seiner Ehre tun.

Heiligkeit heisst auch: Sich immer wieder ausrichten: Heiligkeit ist kein Zustand der Perfektion, sondern ein Weg der Hingabe. Es geht nicht darum, fehlerfrei zu sein, sondern immer in Gottes Segenstrahl, in seinem Licht, zu leben.

Heiligkeit bedeutet auch:

- ✓ Demütig bleiben
- ✓ Lernbereit bleiben
- ✓ Frieden stiften
- ✓ Liebe üben
- ✓ Aus Gottes Gnade leben
- ✓ Sich von Gott verändern lassen
- ✓ Weisheit und Geduld erlernen

Heiligkeit zeigt sich im Umgang mit anderen. Die echte Heiligkeit zeigt sich nicht in religiösem Auftreten, sondern **in Liebe, Geduld, Barmherzigkeit:**

«Denn ohne Liebe bin ich nichts.» 1. Korinther 13.2

Heilige Menschen sind oft unscheinbar, aber tiefgründig, warmherzig, klar, und innerlich verbunden mit Gott. Heiligkeit ist kein religiöser Sonderstatus, sondern der natürliche Lebensstil eines Menschen, der Gott kennt, liebt und in seiner Gegenwart lebt. Sie zeigt sich nicht durch Rückzug, sondern durch gelebte Liebe, Wahrhaftigkeit, Reinheit und Hingabe – Mitten im Alltag.

14. Wie kannst du wachsen im heiligen Geist?

Oder anders gefragt: An welchen Merkmalen erkennst du dein Wachstum im Heiligen Geist?

Der Heilige Geist in uns kommt mir so vor wie eine Schnecke: Er nimmt nur ganz langsam und kontinuierlich von dir Besitz.

Gut zu wissen; (Das musst du dir bewusst werden): Ein Leben mit Gott, unter der Führung des Heiligen Geistes ist ein komplett anderes Leben, als dass du es vorher gelebt hast.
Es geht um deine Bereitschaft, dein Leben zu ÄNDERN.

Du kannst nur wachsen im heiligen Geist, wenn du voll und ganz bereit bist, den Heiligen Geist in den Leben einziehen zu lassen.

Denn: Der Heilige Geist möchte bei dir in ein frisch aufgeräumtes und gereinigtes Haus einziehen.

Der Geist Gottes will sich in dir richtig breit machen. Er will Eintritt haben in jedes Zimmer deiner Lebenswohnung. Vor Gott kannst du sowieso nichts verheimlichen. Das geht also nur, wenn du dein Leben «entrümpelst» und Licht in die «muffigen Ecken» deiner Lebenszimmer einkehren lässt.

Versöhne dich mit Menschen, mit denen du in Streit und negativen Beziehungen lebst.
Befrei dich von Süchten. Entferne alles in deinem Leben, was dir der Heilige Geist zeigt, dass es nicht gut ist!

14.1 Den Heiligen Geist betrüben

Was passiert, wenn du Schnecke berührst? Sofort zieht sie sich zurück! So auch der Heilige Geist: Lies Paulus in Epheser 4.30-33

Wenn du ihn mit einer deiner Lieblings-Sünde betrübst, dann zieht er sich in dir unweigerlich zurück. Und dies erzeugt ein Vakuum, welches der Widersacher liebend gerne wieder ausfüllt.

Die Gefahr! Denn auf diese Weise drehst du dich immer im Kreis herum und kommst nicht vorwärts mit dem Wachstum im Heiligen Geist.

Aber du willst doch wachsen im Heiligen Geist und im Glauben:

Du siehst; Das geht nur, wenn du konsequent auch deine Lieblingssünde Jesus hingibst.

Daran führt kein Weg vorbei!

Das Geheimnis ist: Je mehr der Heilige Geist dich durchdringt, desto mehr kannst du den Versuchungen Satans Stand halten. So ist es auch viel weniger schwierig, deine Lieblingssünde oder Süchte wie Rauchen oder ähnliches aufzugeben.

14.2 Halte die Türe zu!

Wenn du dem Teufel Raum gibst, zieht sich der Heilige Geist zurück und Satan dringt mit Macht durch den Spalt in der Tür, den du offengelassen hast. Es geht darum, dem Teufel in deinem Leben gar keine Angriffsfläche zu bieten und "die Türe" mit Hilfe Gottes zuzuhalten. Dann kann Satan in dir nicht Fuss fassen.

Darum ruft dich Gott auf: **Verfolge einen geheiligten Lebensstil!**

Nur wenn du dich Gott ganz zuwendest, in seinem Segensstrahl stehst und ein heiliges Leben führst, kannst du auf diese Weise Satan aus deinem Leben fernhalten.

Somit bewahrheitet es sich wieder einmal mehr: **Ein halber Christ ist ein ganzer Unsinn.**

14.3 Die Frucht des Heiligen Geistes

«Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung.» Galater 5.22–23)

Du möchtest doch vorwärts kommen im Glauben!

Alle Menschen um dich herum sollen sehen, wie du dich durch Gott positiv hast verändern lassen.

Wenn du dem Heiligen Geist den Raum in dir gibst den er beansprucht und du einen geheiligten Lebenswandel lebst, dann werden diese Früchte in dir automatisch erscheinen. Aber eben; Du musst bereit sein, dich in deinem Wesen von Gott verändern zu lassen.

Nicht alle Früchte erscheinen sofort. Doch ihr Wachstum ist ein klares Zeichen, dass Gottes Geist in dir wirkt und dich verändert. Je mehr Heiliger Geist, desto mehr wachsen diese Früchte in dir.

14.4 Zeichen des Wachstums des Geistes in dir

Wie kannst du merken, ob der Heilige Geist in dir wächst und in der Intensität zunimmt?

Hier einige Merkmale, wie du dich einschätzen kannst.

- Je mehr du vom Heiligen Geist durchdrungen bist, desto mehr schafft er in dir das Verlangen nach Bibelstudium, nach Gebet und nach Gemeinschaft mit Gott.
- Der innere Drang, Jesus ähnlicher zu werden.
- Tiefe Freude und Dankbarkeit gegenüber Gott.
- Liebe zu anderen Menschen! Du könntest sie alle knuddeln!
- Echte, dienende Liebe zu Mitmenschen – Auch zu schwierigen Mitmenschen.
- Bereitschaft zur Vergebung und Versöhnung.

- Johannes 4.7–8. >> **Barmherzigkeit!**
- Wachsendes Bewusstsein für Sünde und Heiligung.
- Der Heilige Geist deckt in dir Sünde auf (Johannes 16.8). Es entsteht ein Wunsch nach Heiligkeit und die Abkehr vom Bösen.
- Du lebst nicht mehr willentlich in Sünde, sondern suchst Reinigung und Erneuerung.
- Der Heilige Geist gibt dir Eindrücke, Weisheit und Führung (Römer 8.14).
Je länger je mehr hörst du seine Stimme in dir.
- Entscheidungen im Leben werden nun vor Jesus gebracht.
Bevor du entscheidest fragst du Jesus, was er tun würde. Es wird dir immer wichtiger, Entscheidungen im Einklang mit Gott zu treffen.
- Mut zum Zeugnis: In dir regt sich immer mehr der Wunsch, anderen Menschen das Evangelium weiterzugeben (Apostelgeschichte 1.8)
- In dir entsteht Mut, zu Jesus zu stehen. Selbst unter Widerstand.
- Kraftvolles aber liebevolles Auftreten für die Wahrheit.
- Manchen Gläubigen wird von Gott Geistesgaben geschenkt. Zum Beispiel Weisheit, Heilung, Prophetie, Erkenntnis usw.
- Du erfährst Freude, weil du Gottes Unterstützung und seine geheimnisvolle Leitung in deinem Leben spürst.

Ich wünsche, dass der Heilige Geist in dir immer mehr Platz einnimmt und dich zu einem Menschen macht, der durch sein Wirken in dir ganz viel Liebe und Licht ausstrahlt.

15. Den Alltag leben als Christ

Wenn du diesen Leitfaden bis hierhin bewusst gelesen und versucht hast, den Inhalt nachzuvollziehen, dann ist dieses Kapitel eigentlich überflüssig.

Denn der Heilige Geist zeigt dir ganz klar auf, wie du dein tägliches Leben mit Gott und mit deinen Mitmenschen leben sollst.

Doch für alle die es gerne schwarz auf weiss haben möchten, schreibe ich es hier noch einmal auf.

- Dir ist bewusst geworden, dass ein Leben ohne Gott in der Verdammnis enden wird.
- Dir ist klar geworden, dass ein Leben unter den Fittichen von Jesus Christus, ein glücklicheres Leben sein wird.

- NIE MEHR bist du allein. Du hast einen unsichtbaren Freund und Trainer, Jesus, der dich unendlich liebt. Und du hast einen weiteren Helfer, der Heilige Geist, der dir Erkenntnis und Wegweisung schenkt. Der Heilige Geist ist die Stimme Gottes, welche dich im Leben führt und lenkt.

15.1 Grundregeln für ein Leben als Christ

So solltest du als Nachfolger Christi leben, damit du unter dem Segenstrahl Gottes gehst:

- Gib Gott den ersten Platz in deinem Leben!
- Dein Denken soll vom Wunsch nach einem Gott wohlgefälligen Leben durchdrungen sein.
- Deine Liebe zu Jesus soll in dir immer grösser werden.
- Mit allem was du tust, möchtest du Jesus gefallen.
- Du möchtest Jesus etwas zurückgeben für das, was ER an dir getan hat.
- Du möchtest, dass Jesus Freude an dir hat.
- Du möchtest, dass der Heilige Geist in deiner Seele immer mehr Raum einnimmt.
- Du hast schon angefangen, deine Lebenseinstellung zu ändern.
- Immer mehr fragst du dich: «Was willst du, Herr, das ich tue?»
- Dein Egoismus, dein Stolz und dein Drang zur Selbstbestimmung bilden sich in dir zurück.
- Dafür nehmen Liebe und Demut gegenüber deinen Mitmenschen in dir immer mehr zu.
- Du verstehst dich als echter Nachfolger Christi und möchtest Jesus immer ähnlicher werden.
- Du bist bestrebt, die Charakterzüge Jesu, so wie sie in den Evangelien beschrieben sind, dir zu eigen zu machen. Daher: Liebe, Mitgefühl, Vergebung, Annahme, Güte, Milde, Geduld usw.
- Der Heilige Geist ist dabei, dein Wesen so zu verändern, dass dein Charakter sich in diese Richtung bewegen wird.

Wichtig zu wissen: Diese Änderung der Wesenszüge statuieren sich nicht von heute auf Morgen. Das ist ein Prozess über Monate wenn nicht Jahre. Doch ich rate dir: **Bleib dran!**

15.2 What Would Jesus Do??

Frage dich immer wieder: "WWJD" (**W**hat **W**ould **J**esus **D**o)?

Bei deinen täglichen Entscheidungen soll dir Jesus eine Hilfe und ein Wegweiser sein.

Wenn du ratlos bist was denn jetzt das Richtige wäre, dann kannst du Jesus fragen!

Es ist immer ganz nahe bei dir. Er wird er dir die richtige Entscheidung aufzeigen.

Falls nicht, dann ist das ein Zeichen für dich, dass du das Problem mit einer dritten Person besprechen und erörtern sollst. Darum ist es notwendig, dass du dir Freunde im Glauben suchst. Zu zweit ist es einfacher, den richtigen Weg zu gehen.

Wichtig zu wissen: Insbesondere bei deinen spontanen Reaktionen kannst du feststellen, ob dein Wesen sich schon in die göttliche Richtung bewegt hat.

15.3 In Jesus bleiben:

In Jesus bleiben und mit Jesus online sein sind eigentlich dasselbe. Doch gerne möchte ich an das Bild erinnern, das Jesus damals seinen Jüngern gegeben hat:

Johannes 15.1-5 (Hfa)

«Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. Alle Reben am Weinstock, die keine Trauben tragen, schneidet er ab. Aber die Frucht tragenden Reben beschneidet er sorgfältig, damit sie noch mehr Frucht bringen. Ihr seid schon gute Reben, weil ihr meine Botschaft gehört habt.

Bleibt fest mit mir verbunden, und ich werde ebenso mit euch verbunden bleiben! Denn eine Rebe kann nicht aus sich selbst heraus Früchte tragen, sondern nur, wenn sie am Weinstock hängt. Ebenso werdet auch ihr nur Frucht bringen, wenn ihr mit mir verbunden bleibt.

Ich bin der Weinstock, und ihr seid die Reben. Wer mit mir verbunden bleibt, so wie ich mit ihm, der trägt viel Frucht. Denn ohne mich könnt ihr nichts tun.»

Ich denke, zu diesen Textabschnitt muss man nichts mehr erklären. Nur soviel: **Ohne mich könnt ihr nichts tun!**

15.4 Gebet

15.4.1 Grundlagen

Wenn wir beten, dann geschieht unser Gebet dreifaltig; Nämlich im Namen Jesus Christus, durch den Heiligen Geist, zu Gott dem Vater.

- **Zu Gott dem Vater:** ER ist der Ursprung allen Lebens und Zielpunkt unserer Anbetung.
- **Durch den Sohn:** Christus ist die Mittelsperson zu Gott. Darum beten wir in seinem Namen.
Wir beten nicht in eigener Würdigkeit zu Gott, sondern im Namen Jesu Christi. Denn Jesus hat uns mit Gott versöhnt.
- **Durch den Heiligen Geist:** Er trägt unser Gebet zu Gott.
Er ist jener, der uns in unserem Gebet unterstützt und uns beten lernt. (Römer 8. 26-27)

Somit ist jedes Gebet dreifaltig. Obwohl wir dies oftmals nicht immer bewusst aussprechen.

15.4.2 Unterschiedliche Ansprechpersonen im Gebet

Trotzdem ist es uns möglich, die einzelnen Personen in der Dreifaltigkeit direkt anzusprechen.

- **Vatergebet;** Wie im Vaterunser.
- **Jesusgebet;** Persönliche Beziehung, Dank für Erlösung, Bitte um Beistand im täglichen Leben.
- **Geistgebet;** Bitte um Hören, was der Heilige Geist uns sagen und uns lernen will.

Es ist auch möglich, innerhalb eines Gebetes zwischen diesen Ebenen zu wechseln.

Viele Gläubige beten jedoch entweder stets zu Gott-Vater denn so hat uns Jesus es gelernt; das «Vater unser», Lukas 11 2-4) oder zu Jesus, denn zu Jesus haben wir eine persönliche Beziehung. Er ist der Weg zu Gott.

15.4.3 Welches sind die besten Gebetspraktiken?

Mach es dir zum Ritual, dass du dir, bevor du in den Tag im hinausgehst, Zeit nimmst für eine Gebetszeit.

«*Wie lang denn*»; wirst du mich jetzt fragen:

So lange, wie es dir möglich ist. Zehn Minuten sollten es schon sein, damit du genügend Zeit hast, mit Gott den Tag besprechen kannst. **Diese 10 Minuten sind eine sehr gute Investition.**

Dein Gebet:

Danke Gott! (oder Jesus). Danke ihm für die Nacht, dass du gesund und erholt aufstehen kannst.

Du legst IHM den Tag hin besprichst mit ihm alles was auf dich zukommen wird. Bitte um seine Präsenz! Bitte Jesus, dass er dir beistehen wird. Bei allem heute passiert. Bitte Jesus um Weisheit im Umgang mit deinen Nächsten.

Bitte ihn, **dass ER dir ganz viel Liebe** ins Herz legt, damit du jeden einzelnen Menschen der dir begegnet, lieben und annehmen kannst, so wie er ist.

Bitte Gott, dass er dir immer die richtigen Worte auf deine Zunge legt und deine Gedanken beschützt. (Man kann auch *falsche* Sachen denken).

Beim zu Bett gehen:

Gewöhn es dir an, bevor du einschläfst, noch einmal den Tag Revue passieren lässt und Gott (oder Jesus als deine Bezugsperson) dankst für seine Bewahrung und für all das, was Er dir heute geschenkt hat.

15.4.4 Hörendes Gebet

In vielen evangelikalischen Bewegungen wird hörendes Gebet praktiziert. Unter «hörendem Gebet» versteht man, dass der Betende im Kern eine Haltung des Zuhörens einnimmt. Anstatt «nur» Bitten, Dank oder Klagen an Gott zu richten.

Darunter versteht man ein Gebet, wo der Betende nicht nur redet, sondern er bewusst im stillen Gottes Stimme «empfängt». Es wird nicht «nur» gesprochen, sondern bewusst innegehalten, um Eindrücke, innere Bilder, Bibelverse oder Gedanken als Antwort Gottes wahrzunehmen.

Oft geschieht dies in einer Atmosphäre von Stille und Lobpreis. Oft auch gemeinsam mit anderen. Auf diese Weise kann man die Eindrücke, die man empfangen hat, mit den anderen teilen.

15.4.5 Meditationszeit vor Gott:

Stell dir einen nebelgrauen Novembertag vor:

Alle Farben draussen haben Grautöne. Die Leute leiden an Melancholie...

Aber jetzt stell dir die Sonne vor! Du weisst:

Die Sonne, sie existiert! -Aber nur sehen wir sie nicht. Denn sie wird von den Wolken verdeckt. Wenn du sie finden willst, dann musst du in die Alpen fahren. Irgendwo hoch hinauf. Einfach über die Wolkengrenze. Und jetzt siehst du sie! Schon stehst du im Strahlenmeer der Sonne!

Und so ist es bei Gott:

Nimm dir ein paarmal pro Woche Zeit für eine längere Meditationszeit. Meditation ist verwandt mit dem hörenden Gebet.

Sitz auf den Boden. Schliess die Augen. Bitte Gott, dich ganz auszufüllen. Spür, wie es warm wird in dir. Das ist Gottes Liebe, die in dein Herz strömt! Stell dir vor, wie du in den Bergen auf einer Terrasse im Liegestuhl eines Bergrestaurants sitzt und die Strahlen der Sonne dein Gesicht erwärmen. Halte dein Gesicht Gott hin! Er strahlt dich an mit seiner Liebe und Güte.

Betrachte sein Licht! Seine immense Energie. Lass dich erfüllen von seinem Licht. Lass dich ganz einhüllen von seiner Liebe. Es ist eine innere Öffnung für die göttliche Präsenz. Dieses göttliche Licht erfüllt dich.

Fast so, wie Mose damals, als es vom Berg Sinai mit den Gesetzestafeln heruntergekommen ist. Er hat richtiggehend Gottes Licht ausgestrahlt! Lies 2. Mose 34. 33-35:

Mose spiegelte gewissermassen das Licht der göttlichen Herrlichkeit wider.

Diese Zeiten der **Kontemplation**, vor Gott sein, vor sein Angesicht zu kommen, und eins sein mit IHM ist mir immer sehr wertvoll.

15.5 Liebe

Liebe ist das Grundmotto allen göttlichen und menschlichen Seins. Das ganze Kapitel 19 habe ich der Liebe gewidmet.

15.6 Vergebung

Vergebung ist eines der wichtigsten Themen von Jesus.

Selbst am Kreuz soll er gerufen haben: "**Vater! Vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!**"

Jesus wurde einmal gefragt, wie viele Male man einer Person vergeben soll: (Matthäus 18.22)

Nein sagt er: *«Nicht siebenmal. Sondern siebenundsiebzig mal!»*

An einer weiteren Stelle sagt Jesus, dass es, wenn wir ins Paradies kommen möchten, unabdingbar ist, dass du deinen Schuldigern vergibst. Matthäus 6:14-15: (Hfa)

«Euer Vater im Himmel wird euch vergeben, wenn ihr den Menschen vergebt, die euch Unrecht getan haben. Wenn ihr ihnen aber nicht vergebt, dann wird Gott auch eure Schuld nicht vergeben.»

Daher: Vergib allen von Herzen, die an dir schuldig geworden sind. Denn ansonsten hast du kein Bürgerrecht im Paradies.

Lies auch das **Gleichnis vom hartherzigen Schuldner**. Matthäus 18. 21-36

16. Wie kannst du wachsen im Glauben?

16.1 Grundlagen

Beim Wachsen im Glauben verhält es sich gleich wie beim Wachsen im heiligen Geist.

Denn: Wenn der Heilige Geist in dir wächst, so wächst automatisch auch der Glaube in dir. Erfüllt sein mit dem Heiligen Geist ist also matchentscheidend.

16.2 Das gelernte anwenden:

Beim Glauben verhält es sich wie mit jeder anderen neu erlernten Fähigkeit: **Wenn du sie nicht anwendest, dann geht sie verloren.**

Der Glaube an Gott jedoch, ist nicht einfach eine Fähigkeit, sondern es ist eine Lebenseinstellung.

Anwenden: Jetzt geht es darum, den Inhalt dieses Buches praktisch in Anwendung zu bringen. Auf diese Weise machst du immer mehr Erfahrungen mit Jesus und dem heiligen Geist. Deine Fähigkeit die Stimme Gottes (der Heilige Geist) zu vernehmen, wird in dir gestärkt.

Beispiel: Es ist wie bei einer Fremdsprache: Je mehr du sie anwendest, desto besser wirst du sie sprechen. Und wenn du dir auch noch Zeit nimmst, neue Wörter zu erlernen, desto besser wirst du.

Daher: Bitte Jesus und den Heiligen Geist jeden Tag, dass sie immer grösser werden in dir. Dass sie dir helfen und beistehen im aktiven Leben als Gläubiger.

16.3 Glauben heisst Vertrauen

Wir können niemandem vertrauen, den wir nicht kennen. Wenn jemand sagt: „Vertraue mir“, dann hast du zwei Optionen. Entweder sagst du: „Ja, ich vertraue dir“ oder du sagst: «Nein, wieso sollte ich??»

Der Hauptgrund, warum du Gott vertrauen solltest, ist, weil er dein Vertrauen verdient. Gott ist Heilig! Gott lügt nie. Er erfüllt seine Versprechen.

Jedoch erfüllt er seine Versprechen manchmal anders, als dass du es erwartest. Oder es dauert eine Weile, bis zur Erfüllung.

«Gott ist nicht ein Mensch, dass er lüge, noch ein Menschenkind, dass ihn etwas gereue. Sollte er etwas sagen und nicht tun? Sollte er etwas reden und nicht halten?»

(4. Mose 23.19 und Psalm 89.34).

Wenn du ein Problem hast mit anderen Menschen zu vergeben die an dir schuldig geworden sind, dann ist es sinnvoll, andere Christen zu fragen, was sie für diesbezügliche Erfahrungen gemacht haben.

16.4 Gottes Willen erkennen

Jesus sagte, dass Seine wahren Verwandten, die Menschen sind, die den Willen des Vaters kennen und tun. (Markus 3.35)

Gott will dir seinen Willen zeigen. Er hat uns viele Anleitungen gegeben! Zu finden in seinem Wort.

Darum ist es wichtig, jeden Tag die Bibel zu lesen.

Zum Beispiel: *Wir sollen «dankbar sein in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes für euch»*

(1. Thessalonicher 5.18).

«Wir sollen gute Werke tun.» (1. Petrus 2.15). Und: *«Es ist der Wille Gottes, eure Heiligung, dass ihr meidet die Unzucht.»* (1. Thessalonicher 4,3).

Wir kennen Gottes Willen. Der Heilige Geist zeigt ihn uns. Und wir sehen ihn im neuen Testament.

Römer 12,2 sagt: *«Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.»*

Hier erklärt Paulus den Römern eine wichtige Gesetzmässigkeit:

Ein Gotteskind kehrt der Welt den Rücken zu und ladet Gott ein, dass Er Veränderung im Denken und Charakter schenkt. Der Verstand des Gläubigen wird von Gott verändert und es kann Gottes Willen klar erkennen.

Trotzdem:

Gottes Willen zu erkennen kann manchmal schwierig sein. Denn manchmal ist Gottes Wille nicht sofort erkennbar. Dann sollen wir IHN bitten, dass er uns seinen Willen erkennen lässt und uns Geduld und unseren Glauben stärkt. Meist offenbart Gott uns eins nach dem anderen. Schritt für Schritt. Wir müssen einfach Geduld und Vertrauen haben.

16.5 Sich von Gott führen lassen

Sicher möchtest du gerne wissen was Gottes Willen für eine spezielle Situationen ist:

Zum Beispiel wo du arbeiten oder leben sollst, wen du heiraten oder welches Auto du dir kaufen sollst.

Gott erlaubt uns, selber Entscheidungen zu treffen.

Wir sind keine Marionetten. Wenn wir Ihm nachfolgen, hat Er Möglichkeiten falsche Entscheidungen zu verhindern. (Lies Apostelgeschichte 16.6-7).

Es ist nicht so, dass du Gott bei jeder einzelnen Entscheidung um Rat fragen musst. Mit der Zeit kennst du Gottes Denken. Du weißt genau, was Er sagen würde.

Wenn du mit Gott gehst, Seinem Wort gehorchst und dich auf Seinen Geist verlässt, kannst du beobachten, dass dir der Sinn Christi gegeben wurde (1. Korinther 2.16).

Wenn du auf dem Weg eng mit dem dreieinigen Gott verbunden bist, wird es dein Wunsch sein, seinen Willen zu tun.

Denn Gott wird dir seinen Willen in dein Herz schreiben. So, dass sein Wille zu deinem Wunsch wird.
So führt Gott!

17. Liebe: Das Wichtigste im Leben!

Die Liebe ist in vielerlei Hinsicht ein zentrales Element des Menschseins. Darum dreht sich im Leben der Menschen letztendlich alles um eine einzige Sache. Nämlich um die Liebe. Und darum ist dieses Thema so wichtig.

Biologisch ist Liebe eng verknüpft mit Neurotransmittern und Hormonen wie Dopamin, Oxytocin und Serotonin. Diese sorgen dafür, dass wir Nähe, Vertrauen und Bindung erleben. Liebe ist also nicht nur ein Gefühl, sondern auch ein körperlicher Zustand.

Liebe gibt Halt, reduziert Stress, steigert Lebensfreude und Selbstwertgefühl. Menschen, die stabile und liebevolle Beziehungen pflegen, sind oft gesünder und leben länger.

Schon in der Antike haben sich Philosophen wie Platon oder Sokrates Gedanken über die Liebe gemacht und sind zum Schluss gekommen. Dass Liebe das wichtigste ist.

Liebe geht weiter als unser reines Eigeninteresse. Sie öffnet Mitgefühl, Hingabe und Bereitschaft. Die Liebe befähigt uns, etwas für andere zu tun, auch wenn es uns selbst etwas kostet.

Liebe ist ein Naturgesetz: Der Mensch möchte geliebt werden. Und: Wenn nicht geliebt, dann zumindest geachtet.

Liebe ist nicht nur romantisch. Sie zeigt sich in verschiedenen Formen: Tiefe Freundschaft, Elternliebe, die Zuneigung zu einem Tier oder die Leidenschaft für eine Tätigkeit, die Hingabe an eine Idee oder ein

Ideal. Die Liebe kann ambivalent sein: Sie kann beglückend, erfüllend, aber auch schmerzhaft sein. Gerade dieser Spannungsbogen macht sie zu einer so kraftvollen Lebenserfahrung.

Der Mensch braucht Liebe, um sein Selbstwertgefühl zu stärken. Das Wissen, geliebt zu werden ist das schönste, das es gibt. Wir fühlen uns nur dann wohl in unserer Haut, wenn wir spüren, dass wir geliebt werden. Mindestens eine Person sollte uns lieben. Wenn vielleicht kein Mensch, dann zumindest Gott.

Für Gott ist Liebe die höchste Tugend. Denn **Gott ist Liebe**. Das Christentum betont darum die Liebe am Mitmenschen als höchste Tugend. Liebe ist auch Ausdruck von Verbundenheit mit allem Lebendigen, als eine Kraft, die Trennung überwindet.

Ja, Gott liebt dich unendlich! Er hat dich erschaffen. Seine Liebe trägt dich durchs Leben, wenn du sie zulässt und dich ihr öffnest. Sie gibt dir Kraft! Sie richtet dich auf.

17.1 Der Mensch, ein Beziehungswesen

Gott hat uns als Beziehungswesen geschaffen, die das Gegenüber lieben können. Wir wollen nicht allein sein. Darum suchen wir die Gemeinschaft, das Zwiegespräch. Selbst wenn niemand bei uns ist. - Dann reden wir mit uns selbst!

Erinnerst du dich an den Film «Cast Away» mit Tom Hanks?

Als einziger hat er einen Flugzeugabsturz überlebt und lebt jetzt auf einer einsamen Insel.

Um nicht allein zu sein, hat er einem Basketball ein Gesicht aufgemalt und hat auf diese Weise einen Gesprächspartner erschaffen. Und als er seinen «Wilson» auf dem Meer verloren hat, ist für ihn eine Welt zusammengebrochen... **Eigentlich sehr traurig!**

Wäre dieser Chuck Noland, die Person welche Tom Hanks im Film spielt, gläubig gewesen, dann hätte Chuck in Jesus einen wundervollen Partner auf seiner Insel gehabt.

Ja, wir Menschen sind Beziehungswesen. Gott hat uns als solche geschaffen, um es uns zu ermöglichen, mit IHM die Beziehung zu suchen und sie zu pflegen. **Beziehung und Liebe gehören zusammen wie eineiige Zwillinge**. Somit sind wir auch fähig Gott zu lieben.

Lukas 10.27 *«Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe, mit all deiner Kraft und mit deinem ganzen Verstand. Und auch deinen Mitmenschen sollst du so lieben wie dich selbst.»*

Viele Menschen sind Gott gegenüber gleichgültig. Doch wenn es um die Liebe geht, dann erkennt der Mensch zumindest hier, wie wichtig diese Eigenschaft ist. Im Leben der Menschen funktioniert nichts

ohne Beziehung und ohne Liebe. **Wenn wir Liebe verschenken, dann kommt Liebe zurück.**

Darum ist dies der allerwichtigste Aspekt im Leben: **Liebe üben!**

17.2 Aspekte der Liebe

Hier sind einige Aspekte, die mit diesem Gebot verbunden sind:

Nächstenliebe als Grundlage: Das Gebot der Nächstenliebe ist eng mit der Liebe zu Gott verbunden.

Man kann Gott nicht wirklich lieben, wenn man seine Mitmenschen nicht liebt.

Goldene Regel: Die goldene Regel besagt, dass man anderen das antun soll, was man auch von ihnen erwartet.

Selbstliebe als Voraussetzung: Um andere lieben zu können, ist es wichtig, auch sich selbst zu lieben und gut zu behandeln.

Umgang mit Andersdenkenden: Nächstenliebe bedeutet auch, Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, Religion oder Überzeugung zu respektieren und zu akzeptieren.

Anleitung für ein erfülltes Leben: Die Bibel gibt uns mit der Nächstenliebe den Weg vor, ein erfülltes und sinnvolles Leben zu führen.

17.3 Eros, Philia, Agape

Wie im Eingang schon erwähnt, existieren in der griechischen Sprache mehrere Wörter um Liebe auszudrücken.

Eros: Es gibt die erotische Liebe, das Wort heisst "Eros". Ich glaube, dieses Wort muss nicht erklärt werden.

Philia: Dies ist das zweite Wort für Liebe in der griechischen Sprache. Sie bezieht sich auf enge Freundschaft oder brüderliche Liebe.

Agape: Die dritte Form von Liebe im Griechischen ist die "Agape". Das ist die Art Liebe, von welcher die Bibel handelt. Das Wesen der Agape-Liebe ist göttliche Liebe, Wohlwollen, Wohltätigkeit, Annahme.

Agape-Liebe ist die ganzheitliche und willentliche Freude am Gegenüber.

Treue, Hingabe: Agape Liebe beinhaltet Treue, Hingabe und einen Akt des Willens. Sie unterscheidet sich von den anderen Arten der Liebe durch ihre hohe moralische Natur und ihren starken Charakter.

Die Agape Liebe wird in 1. Korinther 13 sehr schön beschrieben.

Agape wird auch verwendet, um unsere Liebe zu Gott zu beschreiben. (Lukas 10.27)

Gottes Liebe zu uns: Die Liebe Gottes zeigt sich am deutlichsten am Kreuz.

«Gott aber, der reich ist an Erbarmen, hat um seiner großen Liebe willen, mit der er uns geliebt hat, uns, die wir tot waren mit Christus lebendig gemacht — Aus Gnade seid ihr errettet!» Epheser 2.4-5

Wir sollen andere mit Agape Liebe lieben, egal ob es sich um Freunde oder um unsere Feinde handelt.

Jesus gab das Gleichnis vom barmherzigen Samariter als Beispiel für die Aufopferung um anderer willen. Selbst für diejenigen, die sich vielleicht überhaupt nicht um uns kümmern.

Entschlossener Willensakt: Agape Liebe, wie sie von Christus vorgelebt wird, beruht nicht auf einem Gefühl, sondern ist ein entschlossener Willensakt. Ein aktiver Entschluss, das Wohlergehen der anderen über unser eigenes zu stellen.

17.3 Die wichtigsten Verse der Liebe in der Bibel

Hier habe ich dir die wichtigsten Verse über die Liebe aufgeschrieben.

Allesamt aus der Bibelübersetzung "Hoffnung für alle". (Hfa)

"Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu." 1. Korinther 13.4-5

"Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen!" 1. Korinther 16.14

"Ihr Lieben, hat uns Gott so geliebt, so sollen wir uns auch untereinander lieben." 1. Johannes 4.11

"Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit." Kolosser 3.14

"Ihr Lieben, lasst uns einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott, und wer liebt, der ist aus Gott geboren und kennt Gott." 1. Johannes 4.7

"Wer nicht liebt, der kennt Gott nicht; denn Gott ist Liebe." 1. Johannes 4.8

"Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen." 1. Korinther 13.13

"Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt." 1. Johannes 4.19

"Diese Liebe zeigt sich darin, dass wir nach Gottes Geboten leben. Und sein Gebot ist dasselbe, das euch von Anfang an gesagt worden ist: Liebt einander! Davon sollt ihr euer ganzes Leben bestimmen lassen." 2. Johannes 1.6

"In aller Demut und Sanftmut, in Geduld. Ertragt einer den andern in Liebe." Epheser 4.2

"Vor allen Dingen habt untereinander beharrliche Liebe; denn »Liebe deckt der Sünden Menge zu.«" 1. Petrus 4.8

"Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, wie ich euch liebe." Johannes 15.12

"Die brüderliche Liebe untereinander sei herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor." Römer 11.10

"Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen." 1. Johannes 4.12

"Seid niemandem etwas schuldig, außer dass ihr euch untereinander liebt; denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt." Römer 13:8

"Euch aber lasse der Herr wachsen und immer reicher werden in der Liebe untereinander und zu jedermann, wie auch wir sie zu euch haben." 1. Thessalonicher 3.12

"Hass erregt Hader; Aber Liebe deckt alle Übertretungen zu." Sprüche 10.12

"Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft." Markus 12.30

"Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst". Markus 12.31

"Liebe freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles." 1. Korinther 13. 6-7

"Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung." Römer 13.10

"Darin besteht die Liebe: Nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden." 1. Johannes 4.10

Es gäbe noch dutzende andere schöne Verse über die Liebe, die uns gut tun, wenn wir sie lesen.

Finde sie !

18. Wie kann ich die Stimme Gottes von allen anderen unterscheiden?

18.1 Einführung ins Thema

Tagtäglich fordert das Leben Entscheidungen von uns. Das beginnt mit der Berufswahl, die Partnerwahl, Entscheidungen in Schule, Studium und Beruf...

Uns Menschen stehen meist verschiedene Optionen zur Verfügung.

Gerne möchten wir doch **die** Wahl treffen, welche Jesus als die für uns beste hält.

Wie aber weiss ich, welche der vielen Möglichkeiten jene ist, die Jesus als die Richtige findet?

Respektive; welche der diversen Stimmen und Eindrücke die auf mich einprasseln ist von Gott?

Uns ist bewusst: Es geht darum, sich für den richtigen Weg, für Gottes Weg, zu entscheiden. Denn dies ist der Weg, auf dessen der Segen ruht.

18.2 Eigene Erfahrungen

Ich habe eine Entscheidung in meinem Leben getroffen, die ich fünfundzwanzig Jahre lang bereut habe. Damals war ich noch ziemlich jung und unerfahren im Glauben. Zudem war ich wankelmütig und

habe gemeint, die Stimme welche ich bezüglich dieser Entscheidung damals am deutlichsten gehört habe, wäre jene von Gott. Nein. Es war die Stimme des Teufels. Satan freut sich ab unserem Kummer.

Doch Gottseidank: Gott liebt uns über alle Massen. Er hat mich trotzdem gesegnet und seine Hand über mir behalten. Seither habe ich sehr viel gelernt in Bezug auf das Erkennen der diversen Stimmen.

Auf jeden Fall: Rückblickend kann ich sagen, dass ausser dieser einen falschen Entscheidung ich fast immer gespürt habe, dass jenes das ich tue, der Wille Gottes ist. Und Jesus hat mich auf meinem Weg immer treu unterstützt.

18.3 Und du?

Für welchen Weg entscheidest du dich? Auf welche Stimme in deiner Brust hörst du?

Manchmal hört man in sich drin nicht nur eine Stimme, sondern mehrere...

Und jetzt: Welches ist die gute Stimme Gottes und welches ist die Stimme des Widersachers, der uns in seinen Einflussbereich ziehen will?

Gut zu wissen 1:

Um uns kämpfen in der unsichtbaren Welt das Böse gegen das Gute. Der Teufel versucht immer wieder, uns von Gott weg zu ziehen. > 1. Petrus 5:8-9

«Seid besonnen und wachsam! Denn der Teufel, euer Todfeind, läuft wie ein brüllender Löwe um euch herum. Er wartet nur darauf, dass er einen von euch verschlingen kann. Stark und fest im Glauben sollt ihr seine Angriffe abwehren. Und denkt daran, dass alle Brüder und Schwestern auf der Welt diese Leiden ertragen müssen.»

Gut zu wissen 2:

Ich muss dir reinen Wein einschenken:

Wenn du eben genau in dieser Situation bist, dass du mehrere Stimmen vernimmst und nicht weisst, auf welche du nun wirklich hören sollst, dann ist dies das Zeichen, dass du noch nicht konsequent mit Jesus unterwegs bist. Die Tür zu deinem Leben immer noch einen Spalt breit offen. Der Teufel kann bei dir immer noch ein und aus gehen.

Darum redet er zu dir, genauso, wie auch der Heilige Geist zu dir redet. Und dann bist du verwirrt, weil du so viele Stimmen hörst.

Weise den Teufel weg von dir. Er darf **KEINEN Einfluss** mehr auf dich haben. Dann redet er auch nicht mehr zu dir. Das ist der Idealfall.

Mit anderen Worten:

Wenn du mehrere Stimmen in deiner Brust hörst, ist das ein Zeichen, dass du noch nicht wirklich ganze Sache mit Jesus gemacht hast!

Ändere dein Leben und lade den heiligen Geist ein, dir die Kraft und die Fähigkeit zu geben, Sünde aus deinem Leben auszumerzen und ein durch und durch geheiligt Leben zu führen.

Jakobus 4.7 ruft uns zu: *"Widerstehe dem Teufel, so flieht er von dir."*

Das ist wirklich wahr! Wenn du ein konsequent geheiligt Leben führst und der Heilige Geist dich ganz umgibt, dann hast du keine Schwierigkeiten, die gute Stimme von der schlechten Stimme zu unterscheiden.

Aber eben: Der überwiegende Teil der gläubigen Menschen ermöglichen es, meist ohne es zu realisieren, dem Widersacher eine Möglichkeit zu geben, in ihren Leben irgendwo einzudringen und "Sand ins Getriebe" zu streuen.

Nochmals; Denn das ist wichtig:

Wenn du realisierst, dass du Sünde in deinem Leben tolerierst, dann entferne das Übel. Lebe heilig. Lebe so, dass Satan von dir fliehen muss! Dann wirst du auch nicht mehr von Satan heimgesucht werden und hast das Problem auch nicht mehr, dass du verschiedene Stimmen in deiner Brust hörst.

Was ich dir hier ist nicht einfach. Nicht sehr viele Gläubige leben auf diesem Niveau.

Darum: Bleib dran. Jesus hat Geduld mit dir.

18.4 Tipps und Tricks

Hier kommen die Tipps und Tricks um die diversen Stimmen in deiner Brust unterscheiden und auseinanderhalten zu können:

- Gottes Stimme ist friedvoll, nicht ängstigend.
Die Stimme Gottes spricht in einem Ton der Liebe, Wahrheit und Klarheit. – Auch wenn sie ermahnt oder korrigiert. Die Stimme bringt Frieden. Nicht Verwirrung oder Angst. *«Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens.»* Korinther 14.33
- **Frage dich:** Spüre ich innerlich Frieden, auch wenn der Ruf vielleicht herausfordernd ist?

- **Gottes Reden** steht immer im Einklang mit der Bibel.
Was Gott sagt ist nie egoistisch, lieblos, manipulativ oder zerstörerisch.
- **Prüfen:** Ist das was die Stimme mir sagen will mit Gottes Wesen (Liebe, Gerechtigkeit, Wahrheit) vereinbar?
- **Fördert** sie das Gute; – in mir und anderen?
- **Hingabe und zum Vertrauen;** Das ist Gottes Aufforderung an dich.
- **Gottes Reden** zielt oft darauf, dich näher zu Ihm zu führen. Das was Gott dir sagt kann unbequem sein, weil es dich aus der Komfortzone holt.
- **Beispiel:** Es kann sein, dass ER dir sagt: *«Vertraue mir, auch wenn du den Weg noch nicht siehst.»*
- Die Stimme (respektive die Botschaft) des Widersachers ist oft drängend, manipulativ und pocht auf unser Rechtsverständnis. Was uns diese Stimme sagen will ist eher lieblos oder manchmal sogar anklagend.

Beispiele was der Teufel dir einreden will:

- Du hast dir das verdient! Du hast jetzt schon genug getan. Die anderen sollen...
- Du musst Verantwortung tragen!!
- Gott will das von dir!
- Was würden denn die Leute von dir denken!

- **Ganz anders Gottes Stimme:** Gottes Geist spricht ganz leise zu uns. Ohne Druck. Aber mahnend. Aber mit Sanftmut.
- **Oftmals wissen wir es sofort:** Das ist die Stimme Gottes!
- **Die Stimme Gottes** ist jene, die Gutes in sich trägt. Geduld, Glaube, Mut, Freude, Wahrheit. Was nicht zu diesen Eigenschaften führt, ist mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht göttlichen Ursprungs.
- **Andere Gläubige hinzuziehen:** In schwierigen Fällen ist es weise, geistlich reife Menschen um Rat zu bitten. Menschen mit Erfahrung im Hören auf Gott.
«Wo viele Ratgeber sind, da ist Sicherheit.» Sprüche 11.14
- **Lass dir Zeit beim Entscheiden!** Nicht überstürzen! Gott drängt selten bis nie.
Wenn eine Stimme dich unter Zeitdruck setzt („Du musst jetzt...“), dann ist das meist die Stimme des Widersachers.
- **Praktisches Vorgehen:** Tägliches Zwiegespräch (Meditation) mit Jesus. IHN bitten, Er soll dir zeigen, welcher Weg, (oder welche Stimme) die richtige ist.

Notizen machen: Was höre ich? Wie fühlt es sich an?

18.5 Ungehorsam

Manchmal hat und Satan so fest im Griff, dass wir ungehorsam sind und nicht tun, was der Heilige Geist uns eingibt. **Ja!** Wir hören Gottes Stimme genau. -Und tun aber trotzdem nicht, was er uns rät. Wir denken: Ein bisschen Ungehorsam, das ist nicht schlimm! Satan findet sehr schnell einen Weg, um uns zu manipulieren. Sei Wachsam und sei weise!

Gebet: Bitte Gott um Klarheit und um den Heiligen Geist als Ratgeber.

19. Habe ich in jedem Fall ewiges Leben?

19.1 Biblische Grundlagen

Vielleicht stellst du dir die Frage ob du in jedem Fall ewiges Leben hast? Oder ob Gott, wenn du ihm den Rücken kehren würdest, deinen Namen wieder aus dem Buch des Lebens streichen würde?

Diesbezüglich ist man sich unter den Bibelgelehrten uneins. Je nach theologischer Richtung wird diese Frage unterschiedlich beantwortet:

Im Neuen Testament finden sich Passagen, die Gläubigen ein festes Versprechen geben.

Johannes 3.16 spricht davon, dass jeder, der an Christus glaubt, „*nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat*“. Johannes 10.28: Jesus sagt; niemand werde seine Schafe aus seiner Hand reißen.

Solche Verse werden von vielen Christen als Garantie verstanden: Wer sich in echter Umkehr (Bekehrung) und Glauben Christus anvertraut, erhält untrennbar das ewige Leben.

19.2 Unterschiedliche theologische Sichtweisen:

Calvinistisch/reformatorisch: Einmal wahrhaft bekehrt, immer gerettet. Die Garantie liegt nicht in der eigenen Treue, sondern in Gottes Treue.

Die evangelikale Sichtweise:

Die Erlösung ist real, aber der Mensch kann sich bewusst wieder von Gott abwenden. (Abfall vom Glauben). Hier wird betont, dass der Glaube bis zum Ende bewahrt werden muss.

Katholische und orthodoxe Sicht:

Die Taufe und der Glaube eröffnen den Weg zum Heil. Doch der Mensch muss in der Gnade Gottes bleiben. Schwere Sünde kann diese Gnade zu Nichte machen. Versöhnung und Neuausrichtung ist dann notwendig.

Praktische Bedeutung:

Echte Nachfolge bedeutet einen anhaltenden Lebensweg in Beziehung zu Christus bis an das Lebensende. Die «Garantie» wird aus biblischer Sicht nicht wie ein «Vertrag» verstanden, sondern ist eine Beziehung.

Fazit: Du kannst sicher sein, dass Gott dir ewiges Leben schenkt, sofern du bis an dein Lebensende in dieser Beziehung bleibst und dich nicht von Gott abwendest.

20. Ist Jesus der einzige Weg in den Himmel?

Ja: Jesus ist der einzige Weg in den Himmel.

Eine solche Exklusivitäts-Aussage mag für das moderne Ohr verwirrend, überraschend oder überheblich klingen. Aber trotzdem ist sie wahr.

Die Bibel lehrt uns, dass es keinen anderen Weg zur Erlösung gibt als durch Jesus Christus. Jesus selbst sagt in Johannes 14.6: *«Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich!»*

Jesus Christus ist nicht ein Weg, *einer von vielen*. **Jesus ist DER Weg, der EINE und EINZIGE.**

Niemand - unabhängig davon welches Ansehen er hat, welche Leistungen er vollbracht oder besonderen Kenntnisse er hat, egal wie gutherzig er ist - kann zu Gott dem Vater kommen, außer durch Jesus.

Jesus Christus, der Mensch gewordene Gott, ist auf die Erde gekommen, um für unsere Sünden zu sterben und uns das Geschenk des ewigen Lebens zu schenken.

«Aber er ist um unserer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.» (Jesaja 53.5).

Jesus, selber Gott, wurde von Gott-Vater dazu auserkoren, der Erlöser für die gesamte Menschheit zu sein. (1. Petrus 2,4).

Jesus ist Gott, der vom Himmel herabgekommen und wieder dorthin zurückgekehrt ist (Johannes 3.13). Auf Grund seiner Göttlichkeit war es ihm möglich, ein perfektes sündenfreies Leben zu führen. (Hebräer 4.15).

Jesus sprach nicht nur in Johannes 14.6 von sich als dem einzigen Weg zum Himmel, sondern auch an anderen Stellen. In Matthäus 7.21-27 stellte Er sich als das Ziel des Glaubens dar. Er sagte, dass Seine Worte Leben sind (Johannes 6.63). Er versprach, dass diejenigen, die an Ihn glauben, ewiges Leben erhalten werden (Johannes 3.14-15).

- Er ist das Tor für die Schafe. (Johannes 10.7)
- Er ist das Brot des Lebens. (Johannes 6.35)
- Er ist die Auferstehung und das Leben. (Johannes 11.25)

Niemand sonst kann zu Recht diese Titel für sich in Anspruch nehmen. Als Petrus vor dem hohen Rat der Juden sprach, verkündete er Jesus eindeutig als den einzigen Weg zum Himmel:

«Und es ist in keinem anderen das Heil; denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden sollen!» (Apostelgeschichte 4.12).

Johannes beschrieb den Namen Christi in seinem Schreiben an die Gemeinden als die Grundlage unserer Vergebung:

«Ich schreibe euch, weil euch die Sünden vergeben sind um seines Namens willen.» (1. Johannes 2.12).

Niemand ausser Jesus kann Sünden vergeben. Ewiges Leben im Himmel ist nur durch Christus möglich.

«Du hast Worte ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt, dass du der Christus bist, der Sohn des lebendigen Gottes!» (Johannes 6,68-69).

Kein anderer Glaubensgründer hat die Vollmacht, so wie Jesus Christus. Keiner konnte Wunder wirken. Denn alle anderen Glaubensgründer waren nur Menschen und ihre Ideen entsprechen nicht der Wahrheit.

Nur der christliche Glaube ist die Wahrheit. So, wie es Jesus von sich bezeugt;

«Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.»

21. Wieso lässt Gott Leid zu?

21.1 Einstieg ins Thema

Die Frage, warum ein allmächtiger, gütiger Gott Leid zulässt, ist eine der ältesten und tiefsten Fragen der Theologie und Philosophie. Sie beschäftigt Menschen seit Jahrtausenden. Von Hiob in der Bibel bis zu modernen Denkern.

Da ich selber nicht Gott bin, kann ich hier nur Rückschlüsse aufzeigen.

Doch einmal werde ich in der Herrlichkeit sein und dann werden mir all diese Fragen durch Jesus beantwortet werden. Dessen bin ich mir sicher.

Der freie Wille: Gott hat uns Menschen nach seinem Ebenbild erschaffen. Er hat uns einen freien Willen geschenkt. Und damit hat er uns aber auch Verantwortung übertragen.

Gott erschafft keine Marionetten oder gar Roboter. Und das ist auch richtig, so. Gott hat uns Menschen Freiheit gegeben, weil wahre Liebe, Moral und Verantwortung nur in Freiheit möglich sind.

Freiheit missbrauchen: Leid entsteht oft, weil Menschen diese Freiheit missbrauchen. Und da ist eben auch immer wieder der Widersacher, welcher uns verblendet und beeinflusst, böse Dinge zu tun. (Krieg, Gewalt, Gier, Hass, Ausbeutung). Gerade in unserer Zeit gibt es sehr viele Beispiele wie es sein kann, wenn Menschen vom Bösen beeinflusst sind.

Da gibt es viele Politiker, denen es egal ist, ob sie mit ihren Entscheidungen Leid, Not, Hunger, Krieg und Entbehrung über das Land bringen.

Nun entsteht zwangsläufig die Frage, wieso greift Gott nicht klärend ein? So wie ein Schiedsrichter beim Boxen, wenn die beiden Gegner gewisse Limiten überschreiten?

Die Menschen daran hindern:

Es wäre sicher in der Macht Gottes, die Menschen daran zu hindern, Kriege zu beginnen. Doch Gott lässt aus Gründen die nur ER weiss, dieses Leid zu.

Ich erinnere daran: Gott hat einen Plan. Es läuft nach seinem Drehbuch ab.

Gott sagt es in der Bibel selber: **Jesaja 55.8-9** (Hfa)

«Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und meine Wege sind nicht eure Wege.

Denn wie der Himmel die Erde überragt, so sind auch meine Wege viel höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.»

Und dann erwähnt Paulus im Römerbrief auch noch das Bild des Töpfers: (Gemäss Jeremia Kap. 18)

Römer 9.20 *«Wer seid ihr denn eigentlich, ihr Menschen, dass ihr meint, Gott zur Rechenschaft ziehen zu können? Glaubt ihr wirklich, dass ein Gefäß aus Ton den Töpfer fragt: »Warum hast du mich so gemacht?«*

21.2 Leid formt den Charakter:

Leid ist nicht nur Strafe oder Folge der Sünde, sondern ein Werkzeug zur Formung des Charakters. Ohne Herausforderungen gäbe es keine Tugenden wie Geduld, Mut, Mitgefühl, Annahme und Vergebung.

Im Leid werden wir wieder aufgerüttelt und rufen nach Gott. Erst im Leid realisieren wir so richtig, dass wir Gott brauchen. Ohne das Leid würden wir Gott nicht suchen.

Traurig, aber wahr....

Leid und Probleme im Leben stärken uns:

Es ist, wie wenn du barfuss läufst. Am Anfang läufst du wie auf rohen Eiern. Weil deine Fusssohlen noch nicht abgehärtet sind. Mit den Monaten wird die Haut an den Füßen so zäh, dass du fast so herumlaufen kannst, als würdest du Schuhe tragen.

21.3 Leid auch als Nachfolger Christi:

Ja; Gott mutet uns manchmal viel zu. Doch er hat uns Jesus geschenkt. Jesus trägt uns, wenn wir selber nicht mehr die Kraft dazu haben. In diesen Momenten spüren wir Gottes Beistand. Diese Erfahrungen prägen uns und stärken unseren Glauben.

Jesus hat uns gewarnt und uns gesagt, dass es nicht leicht sein wird, als sein Nachfolger durchs Leben zu gehen.

Matthäus 7.13-14

«Geht ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und viele sind es, die darauf gehen. Und die Pforte ist eng und der Weg ist schmal, der zum Leben führt, und wenige sind es, die ihn finden.»

Und an einer anderen Stelle bereitet er uns auf seine Nachfolge vor, indem er uns sagt:

Matthäus 16. 24 + 25: *«Wer zu mir gehören will, darf nicht mehr sich selbst in den Mittelpunkt stellen, sondern muss sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen.*

Denn wer sich an sein Leben klammert, der wird es verlieren. Wer aber sein Leben für mich aufgibt, der wird es für immer gewinnen.»

21.3.1 Was heisst es, sein Kreuz auf sich zu nehmen?

Jesus benutzt dieses drastische Bild, um zu verdeutlichen:

Selbstverleugnung: Die eigenen Wünsche, Sicherheiten und den Anspruch auf Selbstbestimmung hinten anzustellen, um Gottes Willen zu folgen.

Bereitschaft zum Leiden: Wer Jesus nachfolgt, muss damit rechnen, wegen seines Glaubens Ablehnung, Spott oder sogar Verfolgung zu ertragen.

Konsequente Nachfolge: Die Entscheidung, Christus zu folgen, ist keine Zusatzoption im Alltag, sondern soll das ganze Leben – bis hin zur Bereitschaft, es zu verlieren – in Anspruch nehmen.

Denn: Am Ende werden wir belohnt.

Jesus, unsere Tankstelle: Jesus sagt uns, dass wir bei IHM auftanken können! (Matthäus 11.28)

«Kommet zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken.»

Und weiter sagt uns Jesus: (Johannes 16.33)

«In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.»

Nicht einfach! Jesus weiss, dass seine Nachfolge nicht einfach sein wird. Doch er ruft dich auf, immer wieder zu ihm zu kommen. ER gibt dir den göttlichen Schub für den Alltag.

Liebe und Freundlichkeit, um deinem Gegenüber richtig begegnen zu können.

Sowie:

Freude in der Bewältigung der alltäglichen Aufgaben.

Jesus ist uns vorangegangen:

Leid zu tragen das muss der Mensch seit dem Sündenfall. Leid müssen wir hinnehmen und akzeptieren. Gott selber hat es uns vorgemacht und hat das grösste Leid selber getragen.

Nämlich: Das Leiden Jesu für uns am Kreuz: Absolut freiwillig!! -Das ist Beweis genug, dass Gott selbst Leid nicht scheut. Das grösste Leid hat ER getragen!

Ziel: Offenbarung 21: Am Ende wird Gott alles Leid abschaffen, aber in der Zwischenzeit dient es grösseren, oft unsichtbaren Zwecken.

21.4. Ist Gott unmenschlich?

Viele Menschen sagen:

Ich glaube, Gott ist kein liebender Gott. Denn sonst würde er dies nicht zulassen!

- Naturkatastrophen, wo tausende Menschen umkommen.
- Menschen, die andere Menschen umbringen.
- Männer die Frauen und Mädchen missbrauchen.

Dieser Gedankengang ist sehr nachvollziehbar. Wir Menschen sehen Gott mit unseren menschlichen Augen und stellen ihn als liebenden und menschlichen Gott vor.

Ja, Gott ist Liebe. Das stimmt.

Doch Gott ist nicht menschlich; Gott ist göttlich!

Das ist ein grosser Unterschied.

Ich gehe davon aus, dass Gott mit dem körperlichen Tod eines Menschen kein «Problem» hat. Denn es ist ja der Körper, der stirbt.

Ich gehe davon aus, dass für Gott die Seele eines Menschen viel wichtiger ist, als der Körper. Denn die Seele, die lebt in Ewigkeit weiter.

Wenn ein solcher Mensch einer ist, der Gott schon nachfolgt, dann gelangt die Seele dieses Menschen sofort in jenen Teil des Totenreiches, wo sich die Nachfolger Christi aufhalten.

An welchem Ort DEINE Seele die Ewigkeit verbringen wird, das entscheidest du! -Je nachdem, wie du dein irdisches Leben gelebt hast.

Entweder du bist noch auf dem breiten Weg in die Verdammnis, oder du hast den schmalen Weg in die Herrlichkeit eingeschlagen.

Spruchwort: Der Mensch erntet, was er sät.

21.5. Wieso so viel Blut im alten Testament?

Viele Menschen stören sich daran, dass Gott seinem Volk befohlen hat, alle Völker deren Land sie einnehmen, zu töten. In den Büchern 5. Mose, Josua und Richter wird der Auftrag, die Völker Kanaans zu vernichten, mehrfach wiederholt.

Männer, Frauen Kinder... Sich das vorzustellen zu müssen grenzt heutzutage an Horror! *«Das ist Genozid PUR»*, würde man sagen! Absolut inakzeptabel! Fast wie bei Hitler im zweiten Weltkrieg!

Menschen welche neu sind im Glauben und diese Stellen im alten Testament lesen, legen angewidert die Bibel weg und empören sich gegen Gott:

"Wie kann ein liebender Gott so etwas befehlen! Nein! An einen solchen Gott kann und will ich nicht glauben!"

Darum ist es nötig, diesen Auftrag ins rechte Licht zu rücken: Um den Auftrag von Gott an die Israeliten korrekt einschätzen zu können, muss man wissen, dass die Völker welche damals im Land Kanaan lebten, absolut verdorben waren. Die Sünde hat sich wie ein Virus in diesen Menschen breit gemacht. Gemäss Gott waren dies Völker von der Sünde entstellt. (5. Mose 9,4–5; 18,9–12).

Unter den Gräueln die bei diesen Völker gang und gäbe waren sind folgende zu erwähnen; Kinderopfer, Kultprostitution, Götzenverehrung, in Verbindung mit magischen Ritualen und vieles mehr.

Gott wusste: Wenn er diese Menschen am Leben lassen würde, dann würden sich diese Menschen mit den Israeliten vermischen und ihre Sünde würde wie ein Virus auf die Israeliten übergehen.

Dass Gott Recht hatte mit seinem Befehl und seinen Befürchtungen zeigt folgende Tatsache:

Die Israeliten haben Gott nicht im vollen Umfang gehorcht!

Statt der vollständigen Vernichtung (wie in 5. Mose 7.1–2 befohlen), setzte Israel daneben auch auf Versklavung und Unterjochung. Mehrere Völker liessen sie am Leben. Insbesondere die Philister, Midianiter usw.

Diese Unvollständigkeit wird von Gott ausdrücklich kritisiert: (Richter 2.1-3)

«Darum werde ich diese Völker nicht mehr aus eurem Gebiet vertreiben. Stattdessen wird das eintreffen, wovor ich euch gewarnt habe: Sie werden euch grosses Leid zufügen und euch mit ihren Götzen ins Verderben stürzen».

Fazit:

Gott hatte Recht mit seinem Befehl, die Völker komplett zu vernichten. Auch wenn die Ausführung dieses Befehls in unseren Augen blanker Horror ist und auch damals für die Israelitischen Soldaten sicherlich absolut schwer umzusetzen war.

21.6. Eigene Erfahrungen

Ich habe im Leben etliche Freunde und Verwandte verloren, welche an Krebs gestorben sind. Unter anderem ein elfjähriges Mädchen. Sie hatte Leukämie.

Für alle diese Menschen habe ich intensiv gebetet. Denn ich wollte nicht, dass sie sterben müssen. Doch meine Gebete haben bei keinem dieser Menschen etwas genützt.

Wie ordne ich das ein?

- Waren meine Gebete zu wenig intensiv?
- Hört Gott meine Gebete gar nicht?
- Stimmen seine Verheissungen nicht?
- Ist Gott unmenschlich?
- Was bezweckt Gott mit dem Tod eines Kindes?

Ich war sehr konsterniert, als ich feststellen musste, dass meine Gebete von Gott nicht erhört wurden. Es gibt kein magisches Gebet, welches bei Gott eine bestimmte Reaktion auslöst. Wenn meine Bitten nach seinem Sinn sind, dann wird er sie erhören.

Mit dem Wissen, dass Gott uns unendlich liebt und nur das Beste aus dem Klumpen Ton formt, der ich bin, kann ich seine Wege und Entscheidungen annehmen.

Paulus hat es uns im Römerbrief geschrieben:

(Römer 8.28) *«Das eine aber wissen wir: Wer Gott liebt, dem dient alles, was geschieht, zum Guten. Dies gilt für alle, die Gott nach seinem Plan und Willen zum neuen Leben erwählt hat.»*

22. Leben in Gottes Segenstrahl

Wie du dich vom Heiligen Geist leiten lässt und dich Jesus ganz hingibst:

22.1 Wieso ist ein Leben in Gott so schwierig?

- Du hast dich entschieden, Gott ganz zu vertrauen?
- Du betest um seinen Willen?
- Doch du zögerst, die Kontrolle über dein Leben ganz IHN abzugeben?
- Du bittest um Führung?
- Doch wenn der Heilige Geist dich führt, (führen will), sträubst du dich?

Warum ist es so schwer, sich Jesus ganz hinzugeben?

Es ist ein Kampf! Der Kampf zwischen Kontrolle und Hingabe. Es ist der Kampf zwischen vollständigem Vertrauen auf Gott und dem Versuch, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen.

Die Wahrheit ist: Du kannst nicht vollständig vom Heiligen Geist geführt werden, wenn du immer noch denkst, alles selber kontrollieren zu wollen. Gott verlangt keine teilweise Hingabe. Er verlangt das vollständige loslassen und sich in seine liebenden Hände zu ergeben.

Wenn du dich nicht vollständig hingibst, wirst du immer unter deiner wahren Berufung leben. Klar; du wirst Momente des Glaubens erleben. Aber du hast kein echtes Leben im Glauben. Du wirst Gottes Gegenwart spüren. Aber du wirst nie in seiner Kraft wandeln. Du fährst immer mit angezogener Handbremse.

Stets wirst du dich fragen, warum seine Versprechen so fern erscheinen. Warum seine Stimme so undeutlich klingt und warum dein Herz nie vollkommenen Frieden in Gott findet.

Die Wahrheit ist: In dem Moment, in dem du dich vollständig hingibst, verändert sich alles. Dann nämlich, wenn du aufhörst mit Gott zu ringen. Wenn du deine Ängste, deine Zweifel und deine eigenen Pläne ablegst. Dann betrittst du ein Leben, das wahrhaftig vom Heiligen Geist geleitet wird!

Ich möchte dir hier aufzeigen, wie du ohne Angst und Zögern der Führung des Heiligen Geistes folgen kannst. Du wirst verstehen, warum Hingabe nicht Kontrollverlust bedeutet, sondern das Streben nach einem höheren Ziel.

Du wirst entdecken, wie du deinen Widerstand aufgibst. Wie du seine Stimme erkennst und dich ganz der Führung des Heiligen Geistes hingibst.

Doch zuerst musst du verstehen, warum so viele Menschen nie wahre Hingabe an Gott erfahren.

Warum fällt es den meisten Menschen so schwer, sich dem Heiligen Geist hinzugeben?

Grund: Die Hingabe liegt nicht in der Natur von uns Menschen!

Von Geburt an wurde uns beigebracht, Kontrolle zu erlangen und für uns zu kämpfen. Sich auf unsere eigene Kraft zu verlassen. Unsere eigenen Entscheidungen zu treffen.

Die Welt sagt uns: Hingabe ist Schwäche! Das Leben aus den Händen zu geben, die Kontrolle aufzugeben das sei naiv und dumm. Wir bräuchten stets einen Plan. Und zur Sicherheit auch noch einen Plan «B»!

Doch das Reich Gottes funktioniert anders. Wahre Stärke findet man in Hingabe. Wahre Weisheit bedeutet, Gott mehr zu vertrauen als dem eigenen Verstand. Wahre Kraft erlangt man, wenn man die Kontrolle loslässt und sich vom Heiligen Geist leiten lässt.

Ein Grund sich nicht in Gottes Hände fallen zu lassen, ist die Angst vor Kontrollverlust. Tief im Inneren vertrauen Menschen nicht darauf, dass Gott für sie sorgt, wenn sie loslassen. Sie befürchten, dass Hingabe den Verlust ihres Komforts und ihrer Sicherheit bedeutet.

In Wirklichkeit führt das Festhalten jedoch zu Angst, Sorge und Frustration. Je mehr man versucht, die Kontrolle zu behalten, desto mehr erkennt man, dass man die Kontrolle eigentlich gar nicht wirklich hat. Wer hat schon die Kontrolle über seine Gesundheit? - Und was ist mit Schicksalsschlägen?

Ein weiterer Grund ist die Angst vor dem Unbekannten. Das menschliche Herz sehnt sich nach Sicherheit. Menschen wollen jeden Schritt kennen, bevor sie ihn tun.

Wer erst das Gesamtbild sehen will, bevor er gehorcht, wird nie die Fülle der Führung Gottes erfahren. Viele Menschen kämpfen auch mit der Angst vor dem Versagen.

Der Mensch denkt: «Was ist, wenn es nicht klappt?»

Sich Gott zu hinzugeben, ist nie ein Versagen. Versagen bedeutet, zu versuchen, ohne ihn zu leben!

Gott funktioniert anders: Der Heilige Geist führt einen Schritt nach dem anderen. Man kann nur vorankommen, wenn man seiner Stimme im Glauben gehorcht.

22.2 Sich ganz Gott hingeben:

Petrus konnte über das Wasser gehen, als er Jesus vertraute. Doch in dem Moment, als er sich auf den Sturm konzentrierte, sank er. Sein Glaube liess ihn aus dem Boot aussteigen. Doch seine Angst liess ihn im Wasser versinken. Solange er auf Jesus sah, konnte er auf dem Wasser gehen! Doch als seine Angst wegen den Wellen aufkam, sank er! Das passiert, wenn wir Gott einen Moment lang vertrauen, danach aber plötzlich die Kontrolle wieder zurücknehmen, wenn die Dinge unsicher erscheinen!

Diese Menschen kämpfen einen innerlichen Kampf mit dem Vertrauen zu Gott. Sie haben nie wirklich gelernt, sich ganz in die Hände Gottes zu ergeben.

Sie haben nie wirklich realisiert, dass Gott sie unendlich liebt und alle seine Wege, auch wenn sie schwierig erscheinen, nur die allerbesten sind.

Paulus hat das erkannt! Er schrieb im Römerbrief: (Röm. 8.28) *Alles was uns geschieht, dient uns zum Guten. Dies gilt für all jene, die ER nach seinem Plan auserwählt hat.* Also auch für dich!

Manche Menschen wurden in der Vergangenheit verletzt. Von anderen Menschen, durch Erfahrungen, durch Enttäuschungen... Und ohne es zu bemerken, projizieren sie dieses Misstrauen auf Gott. Sie gehen davon aus, dass ER sie im Stich lassen wird, so wie andere es getan haben.

Oder der Widersacher redet einem ein, selber von Gott im Stich gelassen worden zu sein. Zum Beispiel bei Gebeten, welche Gott nicht erfüllt hat.

Aber Gott ist treu. Und seine Pläne sind immer gut. Sich ihm zu ergeben ist kein Risiko. Es ist die sicherste Entscheidung, die man treffen kann.

Manche Menschen sträuben sich gegen die Hingabe, weil sie glauben, sie könnten die Dinge selbst in die Hand nehmen. Sie verlassen sich auf ihre Logik, ihre Fähigkeiten, ihre Erfahrung. Aber die Bibel sagt: Deine Weisheit ist begrenzt.

Gottes Weisheit ist ewig. Du kannst dich entweder auf dich selbst verlassen und mit Stress leben, oder du kannst Gott vertrauen und in übernatürlichem Frieden leben. Was du zu kontrollieren versuchst, kontrolliert in Wirklichkeit dich selbst.

Die Dinge, die du nicht aufgeben willst, sind genau die Dinge, die Macht über dich haben. Doch wenn du loslässt, wenn du dich für Vertrauen entscheidest, wenn du aufhörst, Widerstand zu leisten, dann beginnt wahre Freiheit und wahrer Frieden.

Doch woher weiss ich, ob ich dem Heiligen Geist widerstehe, ohne es zu bemerken? Gott spricht und führt auf verschiedene Weise. Sehr oft ignorieren Menschen den Heiligen Geist, ohne es zu merken. Auf subtile Weise widersetzen wir uns ihm.

Der Heilige Geist redet immer zu dir. Er versucht immer, dich zu führen. Er ruft dich immer zu einer tieferen Beziehung mit Jesus.

Der Grund, warum viele Menschen seine Führung nicht spüren und seine Stimme nicht wirklich wahrnehmen, liegt daran, dass sich die Menschen ihm unbewusst widersetzen. Widerstand sieht nicht immer wie offene Rebellion aus. Es ist nicht ein Nein zu Gott. Manchmal ist Widerstand viel subtiler.

Der Widerstand versteckt sich in Ausreden, Verzögerungen und Ablenkungen.

Viele Menschen glauben, auf Gott zu warten, obwohl Gott in Wirklichkeit auf sie wartet. Er hat schon lange geredet! Doch seine Rede ist subtil.

Eine der häufigsten Arten, wie Menschen dem Heiligen Geist widerstehen, ist, seine sanften Stupser zu

ignorieren. **Der Heilige Geist flüstert.** Aber sie tun es als bloßen Gedanken ab.

Er überführt, aber sie argumentieren es weg. Er fordert sie zum Handeln auf, sie aber zögern.

Die Gläubigen erwarten, dass Gott mit hörbarer Stimme spricht, mit einem dramatischen Zeichen, mit etwas Unleugbarem, etwas Gewaltigem!

Jedoch in Wirklichkeit spricht der Heilige Geist oft in der Stille; in der stillen Überzeugung des Herzens.

Eine andere Art, wie Menschen ihm widerstehen, ist verzögerter Gehorsam. Wenn Gott spricht, sollte der Gehorsam sofort erfolgen, doch stattdessen zögern viele. Sie warten auf eine Bestätigung nach der anderen und suchen nach Zeichen, anstatt ihm einfach beim ersten Mal zu gehorchen.

Doch verzögerter Gehorsam ist Ungehorsam. Wenn der Heilige Geist dir sagt, du sollst beten, vergeben, etwas loslassen, einen Schritt im Glauben tun..., und du es aufschiebst, widersetzt du dich ihm, ohne es zu merken.

Menschen widersetzen sich dem Heiligen Geist auch, indem sie versuchen, mit ihm zu verhandeln.

Anstatt sich ihm völlig zu ergeben, versuchen sie, Kompromisse einzugehen. Sie sagen: „Gott, ich vertraue dir; Aber nur, wenn du es so und so machst“.

Oder: „Ich gehorche dir in diesem Punkt. Doch jener Punkt, den will ich alleine regeln.“

Sie wollen Gottes Segen, ohne ihre Kontrolle völlig aufzugeben. Aber der Heilige Geist funktioniert nicht durch teilweise Hingabe.

Entweder du gibst dich völlig hin oder du lebst in einem ständigen Zustand spiritueller Anspannung.

Ablenkungen sind eine weitere subtile Form des Widerstands. Der Heilige Geist ruft Menschen zu tieferem Gebet, zu größerer Intimität mit Jesus.

Doch stattdessen füllen sie ihre Zeit mit vielen weltlichen Dingen und mit social Media.

Der Feind muss dich nicht zerstören, um dich wirkungslos zu machen! Er muss dich nur ablenken!

Solange dein Verstand zu beschäftigt ist, um zuzuhören, solange dein Herz zu beschäftigt ist, um zu reagieren, wirst du unbewusst Widerstand leisten.

Und dann gibt es noch den größten Widerstand von allen:

Das Festhalten an etwas, von dem Gott dir bereits gesagt hat, dass du es loslassen oder etwas anders ergreifen sollst.

Der reiche Jüngling wollte ewiges Leben. Aber er war nicht bereit, das aufzugeben, was ihm am wichtigsten war. Er dachte, er könne beides haben, Gottes Willen und seinen eigenen.

Aber Jesus forderte ihn auf, sich zu entscheiden.

Der Jüngling ging traurig weg, weil er sich nicht ergeben wollte. Viele Gläubige leben in diesem Kampf. Sie lieben Gott, aber sie halten immer noch an der Kontrolle fest und weigern sich, etwas loszulassen, das er ihnen bereits aufgetragen hat, loszulassen.

Wenn du zögerst, wenn du seine Stimme ignorierst, widersetzt du dich ihm. Und jedes Mal, wenn du dich widersetzt, wird dein Herz verhärteter und noch etwas weniger empfänglicher für seine Stimme. Und: Je mehr du dich widersetzt, desto schwerer wird es dir fallen, zu erkennen, wann er dich führt.

Wenn du dich widersetzt, wird dir die Stimme des Heiligen Geistes irgendwann fern erscheinen – nicht, weil er aufgehört hat zu sprechen, sondern weil du auf Grund deines Widerstandes langsam schwerhörig wirst.

Gut zu wissen: Du kannst lernen zu erkennen, wann der Heilige Geist dich führt. Du kannst so im Einklang mit ihm sein, dass seine Führung in deinem Leben klar und kraftvoll wird.

Gott ist kein Gott der Unordnung oder Unsicherheit. Wenn er spricht, herrscht Klarheit, Frieden und Überzeugung.

Viele Menschen tun sich darum schwer, seine Stimme zu erkennen, weil sie seine Art zu sprechen nicht kennen. Wer seine Führung nicht erkennt, wird seine Entscheidungen immer wieder hinterfragen. Ein solcher Mensch wird immer zögern, statt im Glauben voranzuschreiten.

Der Heilige Geist führt oft durch eine tiefe Überzeugung. Es ist nicht nur eine Idee oder ein flüchtiger Gedanke. Es ist mehr. Er ist etwas, das sich in deinem Geist festsetzt, etwas, das nicht verschwindet. Es ist eine göttliche Eingebung, die dich auffordert, etwas zu tun. Zu handeln. Im Glauben voranzuschreiten. Deshalb ist es gefährlich, diese Stimme zu ignorieren. Je länger du zögerst, desto mehr trainierst du dein Herz, dem Heiligen Geist zu widerstehen, anstatt ihm zu folgen.

Eines der deutlichsten Zeichen seiner Führung ist: Frieden im Herzen. Wenn Gott dich leitet, selbst in unsicheren Situationen, selbst wenn du nicht alle Einzelheiten kennst, verspürst du einen starken Frieden in deinem Geist.

Diesen Frieden erreichen wir, wenn wir ununterbrochen mit IHM gehen. Dafür hat er uns geschaffen. Tagtäglich mit IHM unterwegs sein. Schritt für Schritt. Augenblick für Augenblick. Stetiges ONLINE sein mit Jesus. Das ist das Leben, das Gott sich für uns ausgedacht hat.

Dieser Friede ist nicht die Abwesenheit von Herausforderungen, sondern das Vertrauen darauf, dass Gott alles unter Kontrolle hat.

Wenn du mit Verwirrung, Angst oder ständigem Zweifeln kämpfst, kann das ein Zeichen dafür sein, dass du versuchst, deinen eigenen Willen durchzusetzen, anstatt Gottes Willen zu folgen.

Der Heilige Geist führt auch durch Bestätigung. Wenn er spricht, bestätigt er seine Botschaft oft durch die Heilige Schrift, indem er dir eine Bibelstelle zeigt. Oder durch Umstände, die mit dem übereinstimmen, was ER dir ins Herz gelegt hat. Er führt uns, indem ER Türen öffnet oder schliesst. Wenn du dich dem Heiligen Geist überlässt, wirst du feststellen, dass sich Gelegenheiten entweder mühelos ergeben oder sich Türen unerwartet schließen. Gottes Führung besteht nicht darin, sich durch jedes Hindernis zu kämpfen, sondern darin, durch die Türen zu gehen, die er für dich bereitet hat.

Wenn etwas nicht funktioniert, egal wie sehr du dich bemühst, kann es daran liegen, dass Gott dich auf etwas Besseres lenkt. Der Heilige Geist spricht auch durch ein tiefes Gefühl der Dringlichkeit. Es gibt Momente, in denen du starken Drang verspürst, etwas zu tun. Ob du für jemanden betest, oder etwas tust, das Gott dir aufzeigt, – diese Dringlichkeit ist oft Gottes Weg, dich aus deinem Zögern herauszuführen.

Die Frage ist: Wirst du zuhören oder warten, bis es zu spät ist? **Du brauchst keine laute Stimme vom Himmel, um die Führung des Heiligen Geistes zu erkennen.**
Du musst nur einfühlsam sein, zuhören und ihm gehorchen, sobald er spricht.

Wenn du ständig auf etwas Dramatisches wartest, übersiehst du vielleicht das sanfte Flüstern, das dich die ganze Zeit geleitet hat.

Doch es gibt etwas, das dich daran hindern kann, Gottes Stimme zu erkennen, etwas, das viele Menschen davon abhält, sich ganz hinzugeben. Und solange du dich nicht damit auseinandersetzt, wirst du immer Schwierigkeiten haben, Gottes Führung zu folgen:

Das Problem ist das Ego, der Drang nach Selbstverwirklichung.

Theoretisch vertrauen sie auf Gott, doch in der Praxis verlassen sie sich auf ihre eigene Weisheit, ihre eigenen Pläne, ihre eigene Kraft.

Sie beten, übernehmen aber die Kontrolle zurück, sobald die Dinge nicht wie erwartet laufen.

Sie bitten Gott um Führung, aber nur, wenn es ihren Wünschen entspricht.

Selbstkontrolle ist gefährlich. Denn sie vermittelt die Illusion von Kontrolle. Selbstkontrolle überzeugt dich davon, dass du dein Leben meistern kannst, ohne dich völlig zu ergeben, solange du hart genug arbeitest, sorgfältig genug planst und Misserfolge vermeidest. Doch das ist eine Lüge.

Du wurdest nie dazu geschaffen, unabhängig von Gott zu leben.

König Saul ist ein perfektes Beispiel dafür, was passiert, wenn Selbstkontrolle Hingabe ersetzt: Er wurde von Gott berufen, zur Führung gesalbt, für Grösse prädestiniert. Doch anstatt auf Gottes Plan zu vertrauen, nahm er die Dinge selbst in die Hand. Er fürchtete den Kontrollverlust mehr als den Ungehorsam gegenüber Gott. Und deshalb verlor er alles!! Auch sein Leben.

Das passiert, wenn Selbstverwirklichung die Abhängigkeit vom Heiligen Geist ersetzt. Menschen geben sich mit ihrem eigenen Weg zufrieden, anstatt mit Gottes Weg. Sie wählen Logik statt Glauben, Bequemlichkeit statt Berufung, Sicherheit statt Hingabe.

Und dadurch leben sie unter ihren Möglichkeiten. Sie leben nie in der Fülle von Gottes Plan.

Sie erfahren nie das übernatürliche Leben, das aus vollem Vertrauen auf Gott entsteht. Volle Hingabe erfordert, den eigenen Plan aufzugeben und Gottes Plan anzunehmen. Das bedeutet aber auch, dass man bereit sein muss, Situationen anzunehmen, die man nicht versteht. Alles basiert auf Vertrauen in Gott.

Man muss darauf vertrauen, dass Gottes Weg der bessere ist, auch wenn man selbst nicht weiss, wie. Man muss bereit sein, Gottes Weg zu gehen, auch wenn er unklar ist. Man muss glauben, dass Gottes Weisheit größer ist als die eigene Fähigkeit, Dinge zu verstehen.

Selbstkontrolle hält Menschen davon ab, mit Gott ins Unbekannte zu gehen. Doch wenn du dich endlich hingibst, wenn du aufhörst, dich auf dich selbst zu verlassen und dich ganz auf den Heiligen Geist verlässt, dann ändert sich alles. Dann wird Gottes Kraft in deinem Leben freigesetzt.

In dem Moment, in dem du völlig loslässt, betrittst du etwas Größeres. Es ist der Moment, in dem du von Verwirrung zu Klarheit, von Stress zu Frieden, von Kampf zu Zielstrebigkeit gelangst.

Doch was genau passiert, wenn du dich völlig hingibst? Wie verändert der Heilige Geist dein Leben, wenn du aufhörst, dich zu widersetzen und ihm die volle Kontrolle übergibst? **Alles ändert sich**, sobald du aufhörst, um Kontrolle zu kämpfen und ganz Gott vertraust. Hingabe bedeutet nicht den Verlust von Freiheit. Sie ist das Tor zu wahrer Freiheit.

Es ist spannend zu erleben, wie Jesus selber am Steuer deines Lebensautos sitzt und mit dir als Beifahrer in jene Sphären chauffiert, in welchen ER dich haben will.

Der ständige Kampf zwischen dem, was du für das Beste hältst, und dem, wozu Gott dich führt, verschwindet. Du musst nicht mehr alles selbst herausfinden. Der Heilige Geist schenkt göttliche Weisheit und offenbart dir zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Schritte.

Die Last der Unentschlossenheit, Angst und Unsicherheit fällt von dir ab, denn dein Vertrauen liegt nun nicht mehr in dir selbst, sondern in dem, der alles weiss. Hingabe bringt einen übernatürlichen Frieden,

der nicht von deinen Umständen abhängt. Du weisst vielleicht nicht, was als Nächstes kommt, aber du weisst, wer dich führt.

Du verspürst nicht mehr das Bedürfnis, Dinge zu erzwingen, Ergebnisse zu manipulieren oder Kämpfe auszufechten. Du ruhst in der Gewissheit, dass Gott jeden Schritt plant und mit dir geht.

Wenn du dich völlig hingibst, werden deine Gebete kraftvoller. Statt aus Angst und Verzweiflung zu beten, betest du voller Zuversicht im Wissen, dass du mit Gottes Willen im Einklang bist. Anstatt Gott anzuflehen, die Dinge nach deinem Willen zu tun, vertraust du darauf, dass sein Weg immer der bessere, der beste, ist.

Dein Glaube basiert nicht mehr auf Emotionen, sondern auf der unerschütterlichen Wahrheit, dass Gott alles unter Kontrolle hat.

Der Heilige Geist beginnt auch, neue Wünsche in dir zu wecken. Was dich einst anzog, hat nicht mehr dieselbe Anziehungskraft. Was einst unmöglich schien, scheint nun greifbar nah. Deine Wünsche beginnen sich mit Gottes Wünschen zu decken. Du merkst, dass du mehr Zeit mit ihm verbringen möchtest, dich nach seiner Gegenwart und nach seiner Stimme sehnst.

Die Dinge, die dich einst von Gott ablenkten, verlieren an Reiz, weil du nicht mehr von deinem eigenen Willen, sondern vom Geist Gottes getrieben wirst. Hingabe führt auch zu göttlicher Beschleunigung. Türen öffnen sich, die du allein nie hättest öffnen können. Chancen, Beziehungen und Durchbrüche, die einst weit entfernt schienen, kommen mühelos zu dir, weil du nicht länger strebst. Du wandelst im Einklang mit Gott.

Die grösste Verwandlung welche in dir geschieht, ist, dass deine Identität unerschütterlich wird. Du definierst dich nicht mehr durch deine Vergangenheit, deine Errungenschaften und dein Ego. Du erkennst und verstehst, dass Gott dich vollkommen liebt und dir seine volle Kraft gibt.

Du hörst auf, dich beweisen zu müssen. Du beginnst, in Ihm geborgen zu leben. Hingabe nimmt dir nicht deine Identität. Sie offenbart deine wahre Identität in Christus.

Hingabe beseitigt jede Maske vor deinem Gesicht. Jede Unsicherheit. Hingabe ersetzt Unsicherheit durch Zuversicht, Mut und Zielstrebigkeit.

Doch: Hingabe ist keine einmalige Entscheidung. Sie ist ein täglicher Weg. Sie ist die Verpflichtung, sich ständig vom Heiligen Geist leiten zu lassen. Nicht nur bei grossen Entscheidungen, sondern auch in den kleinen Momenten des Alltags.

22.3 Wie kann ich das erreichen im täglichen Leben?

Wie sieht es praktisch aus, in täglicher Abhängigkeit vom Heiligen Geist zu leben?

Vom Heiligen Geist geleitet zu werden bedeutet nicht nur, Gottes Stimme in großen Momenten zu hören. Es bedeutet, jeden Tag im Einklang mit ihm zu gehen.

Gut zu wissen: Die Führung des Heiligen Geistes ist nicht immer dramatisch. Sie ist oft eine stille, beständige Führung, die dein tägliches Leben prägt.

Vom Heiligen Geist geleitet zu werden bedeutet, sich bei Entscheidungen nicht mehr auf deine Gefühle, deine eigene Weisheit oder die Meinung anderer zu verlassen. Du verlässt dich mehr auf Gottes Stimme als auf alles andere.

Anstatt aus Angst oder Impulsen auf Situationen zu reagieren, handelst du mit göttlicher Weisheit und Urteilsvermögen. Du tust nicht einfach, was logisch erscheint. Du tust, was der Geist dir eingibt, auch wenn es für die Welt keinen Sinn ergibt.

Jesus selbst hat uns gezeigt, was es bedeutet, ganz vom Geist geleitet zu werden.

Er sagte: „Ich tue nichts aus mir selbst, sondern nur, was der Vater mir sagt.“

Jedes Wort, das er sprach, jeder Schritt, den er tat, jedes Wunder, das er vollbrachte, alles geschah unter der Leitung des Heiligen Geistes.

Sein Leben war ein perfektes Beispiel für völlige Hingabe, völlige Abhängigkeit und absolutes Vertrauen in den Willen des Vaters. Vom Geist geleitet zu werden bedeutet, ein gesteigertes Bewusstsein für Gottes Gegenwart in deinem täglichen Leben zu haben.

Du beginnst zu bemerken, wie er dich in Gesprächen, bei Gelegenheiten und göttlichen Beschlüssen leitet, die du früher übersehen hättest. Je mehr du dich ihm hingibst, desto empfänglicher wirst du für seine Führung. Du beginnst zu erkennen, wann er dich warnt, wann er dir etwas eingibt, wann er dich zu etwas grossem und wichtigem führt.

Vom Heiligen Geist geleitet zu werden bedeutet, zu vertrauen, auch wenn man nicht alle Antworten kennt. Es wird Zeiten geben, in denen Gott dich auffordert, vorwärts zu schreiten, ohne jedes Detail zu offenbaren. Er mag dich zu einem Schritt des Glaubens aufrufen. Und dies, auch wenn die Logik dir sagt, du solltest warten, wenn die Umstände unsicher erscheinen

Aber die Führung des Heiligen Geistes basiert nicht auf dem, was du siehst, sondern auf Gottes vollkommenem Wissen darüber, was vor dir liegt. Wenn Gott dir sagt: Vertraue, dann vertraue.

Der Grad des Vertrauens und der Hingabe bestimmt, wie sehr du Gottes Stimme hörst. Wenn du dich nur teilweise hingibst, erfährst du nur teilweise Führung.

Aber wenn du dich völlig hingibst und dem Heiligen Geist erlaubst, jeden Teil deines Lebens zu lenken, wirst du in einem übernatürlichen Fluss wandeln.

Doch wahre Hingabe erfordert etwas, wovor viele Angst haben: Nämlich das Gebet: DEIN WILLE geschehe! Bist du bereit, dieses Gebet zu beten und es ernst zu meinen? Dieses Gebet, kann dein Leben völlig verändern! Bist du bereit dazu?

Es ist das Gebet der völligen Hingabe. Wenn du sagst: Herr, DEIN WILLE geschehe, dann gibst du dich ganz Gott hin.

Du gibst deine Pläne, deine Erwartungen, deinen Zeitplan auf und legst alles in Gottes Hände. Du wählst Vertrauen statt Bequemlichkeit, Gehorsam statt Bequemlichkeit und Glauben statt Angst. Dieses Gebet ist herausfordernd!

Es zwingt dich, alles loszulassen, woran du festgehalten hast. Es bedeutet, nicht nur das aufzugeben, was du bereit bist aufzugeben, sondern auch das, was du insgeheim nicht loslassen willst.

Es bedeutet zu sagen: Gott, auch wenn es nicht so aussieht, wie ich es erwartet habe, vertraue ich dir.

Jesus betete dieses Gebet im kritischsten Moment seines Lebens!

Im Garten Gethsemane, als er die Qualen des Kreuzes erduldet, rief er: „Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir. Doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe.“

Dieser Moment der Hingabe veränderte alles. Seine Bereitschaft, sich dem Willen des Vaters zu beugen, öffnete der gesamten Menschheit die Tür zur Erlösung.

Wahre Hingabe führt immer zu einem größeren Ziel, als man im Moment erkennen kann.

Doch viele Menschen zögern, dieses Gebet zu sprechen, weil sie Angst vor dem haben, was als Nächstes passieren könnte.

Was, wenn Gott mir etwas wegnimmt? Was, wenn er mich bittet, etwas Unangenehmes zu tun? Was, wenn er mich auf einen Weg führt, den ich nicht geplant habe? Diese Fragen offenbaren ein Herz, das immer noch damit kämpft, darauf zu vertrauen, dass Gott LIEBE ist. Dass seine Pläne besser sind. Dass sein Weg vollkommen ist. Gott liebt dich unendlich! Er will IMMER das Beste für dich!

Die meisten Menschen erkennen nicht, dass Hingabe die frei macht! Wenn man aufhört, sich zu widersetzen. Wenn man die Kontrolle abgibt, fällt die Last von einem ab. Der Druck, alles zum Laufen zu bringen, verschwindet. Die Angst, die entsteht, wenn man versucht, Dinge allein zu lösen, verschwindet.

Du betrittst einen Ort übernatürlicher Ruhe! Im Wissen, dass der Gott, der das Universum erschaffen hat, deine Schritte lenkt.

Wenn du betest: „Dein Wille geschehe“, lädst du den Heiligen Geist ein, die Führung zu übernehmen. Und wenn er die Führung übernimmt, verändert sich alles. Dinge, die feststeckten, geraten in Bewegung. Verschlussene Türen öffnen sich. Auf Hingabe folgt der Durchbruch.

Es geht darum, die Kontrolle abzugeben, damit du Gottes Bestes empfangen kannst. Und darüber werden wir als Nächstes sprechen. Die Kraft des Loslassens, wenn Hingabe zum Durchbruch wird.

Hingabe bedeutet nicht, zu verlieren. Es geht darum, etwas Größeres zu erreichen. Doch viele Menschen halten zu sehr an ihren eigenen Plänen, ihren eigenen Erwartungen und ihrer eigenen Vorgehensweise fest. Und damit blockieren sie genau den Durchbruch, um den sie gebetet haben.

Gott kann keine Hände füllen, die noch immer die Kontrolle haben. Er kann kein Herz mit neuen Segnungen erfüllen, das sich weigert, alte Lasten loszulassen. Der Durchbruch kommt, wenn man loslässt. Doch Gott mutet uns manchmal unheimlich schwieriges zu!

Abraham erlebte dies am eigenen Leib. Gott hatte ihm einen Sohn, eine Zukunft, ein Erbe versprochen. Stell dir Abraham vor: Er musste warten, bis er hundert Jahre alt wurde, bis sein Sohn Isaak geboren wurde! Seine Frau Sara war neunzig Jahre alt, als sie schwanger wurde! Doch Abraham hat Gott stets vertraut! Was für ein Glaube!

Und dann kam die ultimative Prüfung zum Zweiten: Gott bat ihn, Isaak auf den Altar zu legen! Konnte er Gott genug vertrauen, um das aufzugeben, was er am meisten liebte?

Abraham gehorchte, bereit, das aufzugeben, worauf er sein ganzes Leben gewartet hatte. Doch in dem Moment, als er die Kontrolle aufgab, griff Gott ein.

Bei der Prüfung ging es nie darum, Isaak zu verlieren. Es ging darum zu beweisen, dass Abrahams Vertrauen in Gott lag. Und weil er sich ergab, betrat er eine neue Ebene göttlicher Fürsorge und Bestimmung.

So funktioniert Hingabe!

Wenn du loslässt, was du zu brauchen glaubst, schenkt Gott dir etwas noch Größeres. Darum vertraue dich Gott an. Er führt dich in andere Dimensionen. Aber du wirst es erst erkennen, wenn du loslässt.

Viele Menschen denken, Hingabe bedeute passives Abwarten. Doch Hingabe ist nicht Untätigkeit. Es ist ein Akt des Glaubens.

Es bedeutet zu sagen: „Gott, ich vertraue dir so sehr, dass ich aufhöre zu streben und anfangen zu gehorchen.“ Es bedeutet, sich zu entscheiden, nach seinem Zeitplan zu handeln.

Anstatt Dinge aus eigener Kraft zu erzwingen, beginnen sich scheinbar Unmögliches zu verändern, sobald du loslässt. Der Job, nach dem du strebst, fügt sich plötzlich ein.

Die Beziehung, die dir Stress bereitet hat, fügt sich entweder ein, oder Gott nimmt sie dir ab.

Wenn du dich hingibst, verfolgst du nicht deine eigenen Ziele. Du gehst im Einklang mit dem Himmel.

Er wartet darauf, dass du aufhörst, zu streben, zu zwingen und zu kontrollieren.

22.4 Danken, in jeder Lebenslage!

Danken, auch für schlimmes, schwieriges und negatives!

Wenn du dich ganz in Gottes Hände legst und IHM vertraust, dann wirst du in der Lage sein, auch für schwieriges und unerträgliches in deinem Leben zu danken.

Dein Glaube und dein Vertrauen tragen dich! Du weißt, dass alles auf Gottes Hand kommt. Auch negative Situationen. Solche Situationen benutzt Gott, um dich im Glauben zu stärken und um dein Vertrauen in IHM zu prüfen. So, wie ER das bei Abraham gemacht hat.

Gott schreibt in seinem Wort, dass wir danken sollen, für alle Lebensumstände. Denn ER hat sie zugelassen!

Lies 1. Thessalonischer 5.18:

«Seid dankbar in allen Dingen. Denn das ist der Wille Gottes für Christus Jesus in euch.»

Gott möchte von dir, dass du ihm für sämtliche Lebensumstände dankst. Auch dann, wenn du Krankheit, Leid, Unfälle, negative Schicksale und vieles mehr erfährst.

Denn du weißt, dass Gott diese Umstände zugelassen hat und dass diese Situationen dienen dazu, dich im Glauben und im Vertrauen zu IHM zu stärken. Gott sagt dir zu, dass ER in seiner Liebe zu dir, dich mit seinen Zumutungen nicht überfordern wird.

1. Korinther 10.13

Es gibt hunderte von Begebenheiten, welche dieses göttliche Gesetz bestätigen. Sowohl in der Bibel aber auch im täglichen Leben von vielen Christen.

Gott kann auch auf schrägen Zeilen gerade schreiben.

Darum: Danke Gott besonders auch in bösen Zeiten für das Ungemach, das er dir zumutet. Das ist für uns unendlich schwierig!

Doch du wirst sehen, wie Gott aus Negativem schlussendlich Gutes erwachsen lässt.

Denke immer daran:

Gott liebt dich unendlich! Er hat einen perfekten Plan für dein Leben. Vertrau dich seiner Führung KONSEQUENT an und lebe in ununterbrochener Abhängigkeit von IHM. Das macht Freude und macht dich glücklich!

Du wirst sehen: Dein Leben öffnet sich für neue Dimensionen.

Ich wünsche dir Mut und Entschlossenheit für ein echtes Leben unter Gottes Führung.

Gottes reicher Segen soll dich dein Leben lang begleiten. Jesus liebt dich! ER will dich glücklich machen!

23. Schlusswort

Jetzt, wo ich diesen Leitfaden zum Glauben bezüglich Schreibfehler noch einmal durchlesen habe, bin ich erstaunt, dass ich es war, der alles dies aufs Papier gebracht hat.

Nein; Eigentlich war nicht ich es, der diesen Leitfaden verfasst hat, sondern es war Gott.

So führt Gott! Das kannst auch DU erleben.

Wenn du dich durch Gott gebrauchen lässt, so wie ich es mit diesem Buch getan habe, so kann er mit dir erstaunliches erreichen. Ich bete, dass dieser Leitfaden dir helfen wird, ein Leben unter Gottes Segenstrahl zu leben.

Und was ist mit meinem Freund Peter passiert, er, der das Lawinenunglück heil überstanden hat? Auch er ist seither Jesus treu geblieben. Gott hat ihn reich gesegnet, mit einer lieben Frau, und mit vielen Kinder.